Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Heinrich Becker

Geistliches Gesang-Büchlein/ In welchem Etliche hundert so wol alte als neue geistliche Lieder

[Rostock?], 1735

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn182442163X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn182442163X/phys_0001
DFG

Die Lieder welche
Oertz gesungen

1.) Ach Gott u. Herr.

2.) Auff den Nebel
folgt die Sonne

3.) O grosser Fürst
des Lebens.

13-14

Mslb. g.
2745 E

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn182442163X/phys_0002
DFG

Mecklenburgische
Landesbibliothek
Schwerin

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn182442163X/phys_0003
DFG

GR. HERZOGL.
MECKLENBURG
SCHWERIN.
REGIERUNGS
BIBLIOTHEK

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn182442163X/phys_0004
DFG

Geistliches

Gesang-Büchlein/

In welchem

Etliche hundert so wol alte als neue geistliche

Lieder/

Zum Dienst GOtt-ergebener Hertzen zusammen gebracht, und heraus gegeben

von

HENR. Beckern,

Pastore der Thum-Kirchen zu St. Jacob.

Benebst sel. D. LASSENII

Kleinem

Gebeth-Büchlein,

Und dem

Kern aller Gebethe.

Gedruckt im Jahr 1735.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn182442163X/phys_0005
DFG

Christlicher Leser!

WAs man vorlängst von alten und neuen geistlichen Liedern der neulich gedruckten Heil. Bibel beyfügen wollen, eben dasselbe hat man anjetzo (doch etwas vermehret) in diesem Format, GOtt liebenden Hertzen zu Dienst, von neuen darzustellen so vielweniger ermangeln wollen, als man vermeynet, es werden durch solche Beyhülffe alle und jede desto bequemer können bedeutet werden, welche Lieder und Gesänge es seyn, die da hinkünfftig (nach dem Christlöblichen Gebrauch aller umliegenden Städte) mit ihrem gewissen Numer bezeichnet, an denen Pfeilern der Kirchen werden angedeutet, und folglich von der gantzen Gemeine zur Ehre Gottes angestimmet werden. NB. Da dann in den Gesängen, die mit kleinen * bemerckte Verse wegen beliebter Kürtze oder Gewohnheit dieses Orts, öffentlich nicht mit gesungen werden.

Mor-

Morgen-Gesänge.

1.

Als meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dieser vergangnen nacht Für gefahr und allem schaden Behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Mich behüten diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feuer und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr, In deine händ ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab, Mein obern und verwandten, Gefreunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir, Den faten zu vertreiben, Auf daß der böswicht hier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel mir nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rahten, Denn er all ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ichs ihm heimgestellt; Mein leib,

mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Se machs wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweiffel nicht daran, GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'n beruff und stand. M. J. M.

2.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O HErr Jesu laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich an diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen Daß wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR, und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort, Nirgend als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und Verstand, Grosser GOtt ich dir befehle Unter deine starcke

starcke hand, HErr mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

H. A.

3.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Dazu in grosser noth. Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn; Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn! Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Behalt mich durch deine güte, Daß bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und los mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu ein christlich liebe Zu dem der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Sich

nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchtn gewalt noch geld, Das mich bald macht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob den nahmen dein, Daß mich nichts von dir wende! Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die früchte im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Deinen nahmen wil ich preisen, Der du allein bist gut. Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Dein güt sich bey uns mehre, Dein segen zu uns kom, Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teuffels listge pfeil. J. R.

4.

Ich dancke dir schon, durch deinen Sohn, O GOtt für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsternis umfangen, Von meinen sünden geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3 Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und

4. Und wollest mich auch diesen tag
In deinem schutz erhalten, Daß mir der
feind nicht schaden mag Mit listen man-
nigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein,
Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß
dir mög das leben mein Und all mein
thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel
Und all's in deine hände, In meiner
angst und ungefäll, HErr, mir dein
hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein
macht an mir nicht finde, Denn wo
mich nicht dein gnad erhält. Ist er mir
viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört
Menschen hülff sey verlohren, Drum
steh mir bey du getreuer GOtt, Zur
hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis,
Sammt seinen eingen Sohne, In ei-
nigkeit des heilgen Geists, Der herrscht
ins himmels-throne.

5. Mel. Helfft mir Gotts güte.

O GOtt ich thu dir dancken, Daß du
durch deine gütt Mich hast fürs teu-
fels wancken In dieser nacht behüt, Al-
so daß er mich fein Hat müssen lassen
schlaffen, Und mir mit seinen waffen,
Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, Für
aller angst und noth, Für gottsvergess-
nen leuten Für bösem schnellen tod, Für
sünden und für schand, Für wunden
und für schlägen, Für ungerechten se-
gen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So
wol auch an dem leib, Daß ich meins
amptes wercke Mit allen freuden treib,

und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis das du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gesichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeyn Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab, Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Das ich mein gedancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bins gar wol zu frieden, Ob ich gleich nicht hie nieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wenn ich heim schlaffen geh, Auf das ich friedlich fahre, Und mit der Christen schaare Zum leben aufersteh. B. R.

6. Nun last uns GOtt den.

WAch auf, mein hertz und singe Dem schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint als die dunckten schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Das er mich fressen muchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du

4. Du sprachst mein kind, nur liege, Trotz dem der dich betriege, Schlaff wol laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen! Den anfang, mittel und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Paul. Gerh.

Abend-Gesänge.

7.

JEsu, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht für m bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein,
So laß das hertz doch wacker seyn? Halt
über uns dein rechte hand, Daß wir
nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu
Christ, Behüt uns für des teuffels list,
Der stets nach unser seelen tracht, Daß
er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut,
Erworben durch dein theures blut;
Das war des ewign Vaters rath, Als er
uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm,
Und uns bewach dein eigenthum: Gib
uns die lieben wächter zu, Daß wir
fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein,
Dieweil die engel bey uns seyn. Du hei-
lige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in
ewigkeit. M. W.

8.

CHriste, der du bist tag und licht,
Vor dir ist, HErr, verborgen nicht,
Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns
den weg der wahrheit gantz

2. Wir bitten dein göttliche macht,
Behüt uns heint in dieser nacht, Be-
wahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt
vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff,
Herr Christ, Daß uns nicht schad des
feindes list, Das fleisch in züchten rei-
ne sey, So sind wir mancher sorgen
frey.

4. So unsre augen schlaffen ein,
Laß unsre hertzen wacker seyn. Be-
schirm uns Gottes rechte hand, Und
lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit,
Dein hülff allzeit sey uns bereit: Hilff
uns

uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit: Der seelen, die du hast erlöst, Gib o HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt vater sey lob, ehr und preis Dazu auch seinem Sohne weis, Des, heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. M. W.

9. Mel. O welt ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wolgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sternen prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zu ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh daß nun zu ende, Die arbeit kommen sey, Hertz freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt, Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im hup sind sie geschlossen. Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Wil satan mich verschlingen, So laß die enzlein singen: Dis kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engel schaar.

P. G.

10. Mel. Zion klagt mit angst ꝛc.

UNsre müden augen, lieber Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast: Thu, ach thu bey zeiten buß, Ge und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihm, daß er aus gnaden Dich der straffe wol entladen.

3. Sprich: HErr, die ist unverholen, Was ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amptes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg, Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust straffen.

4. Ach, HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß

Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte-fenster, Sende deine wach herab, Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr von dir nicht wancken, In dir schlaff ich gut und wol: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch das hertz in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dein nahm ist uns theur und wehrt, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld. Schenck uns deine gnad und huld! Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr, aus allen nöthen. J. F.

II.

Werde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte. Die er hat gethan an mir, Als er mich den gantzen tag, Für so mancher schweren plag, Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden man-

cher art, So getreulich hast bewahrt.
Auch die feind hinweg getrieben, Daß
ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen
Deine gut und wunderthat, Ja kein
menschen-kind kan sehen, Was dein
hand erwiesen hat: Deiner wohlthot
ist so viel, Sie hat weder maß noch ziel:
HErr, du hast mich so geführet, Daß
kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die
betrübte nacht bricht an, Es ist hin der
sonnen prangen, Die uns all erfreuen
kan. Stehe mir d, Vater, bey Daß dein
glantz stets vor mir sey, Und mein kal-
tes hertz erhitze, Wenn ich gleich im
finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden
Alle sünd und missethat, Die mein ar-
mes hertz beladen, Und so gar vergiftet
hat, Daß auch satan durch sein spiel
Mich zur höllen stürtzen will, Aber,
HErr du kanst mich retten, Straffe
nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein, Hat mich
doch dein Sohn verglichen, Durch sein
angst und todes pein; Ich verleugne
nicht die schuld. Aber deine gnad und
huld ist viel gröser als die sünde, Die
ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O
du glantz der ewigkeit, Dir will ich mich
gantz befehlen, Diese nacht und allezeit,
Bleibe doch mein GOtt, bey mir, Weil
es nunmehr dunckel schier, Und ich
mich drob sehr betrübe, Tröste mich mit
deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen
Für der nacht der finsterniß, Die mir
man-

manche nacht zusetzen. Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein, Muß mein hertz dennoch gestüssen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden. Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muth und blut, Auch mein zeitlich haab und gut, Freunde, feind' und haus-genossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-schall; Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du gnädiger GOtt erhöre, Was dein kind geb'ten hat: JESU, den ich stets vereh're, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort du werther geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja es soll geschehen.

J. N.

Advent.
Landesbibliothek Schwerin

Advent-un Weihnachts-Gesänge.

12.

Nun komm der heyden heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist Gottes wort worden ein mensch, und blüht ein frucht weides fleisch.

3. Der Jungfraun leib schwanger ward, Doch bleib keuschheit rein bewahrt, Leucht't herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vaten her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig Gottes gewalt, In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippe glänzet hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gethan Lob sey GOtt seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit. D. M. L.

13 Mel Hertzlich thut mich verlangen.

Wie sol ich dich empfangen, Und wie begegn ich dir? O aller welt, verlangen, O meiner seelen zier! O

JEsu

JEsu, JEsu setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetzt, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion freut die palmen und grüne zweige hin, Und ich wil dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertze sol die grünen In stetem lob und preis, Und deinen nahmen dienen, So gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heil kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömmst, und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kömmst, und machst mich gros, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib die in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, der ist hier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken
Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus
wil sie decken Mit seiner lieb und huld.
Er kömmt, er kömmt den sündern Zu
trost und wahrem heil, Schafft, daß bey
Gottes kindern Verbleib ihr erb und
theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen
Der feind und ihrer tück? Der HErr
wird sie zerstreuen In einem augen-
blick. Er kömmt, er kömmt ein König,
Dem wahrlich alle feind Auf erden viel
zu wenig Zum widerstande seyn.

10. Er kömmt zum weltgerichte,
Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit
gnad und süssem lichte Dem, der ihn
liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o
sonne, Und bohl uns allzumahl Zum
ewgen licht und wonne In deinen freu-
den saal. P. G.

14.

CHristum wir sollen loben schon, Der
reinen magd Marien Sohn, So
weit die liebe sonne leucht, Und an al-
ler welt ende reicht.

2. Der selig schöpffer aller ding Zog
an ein knechts gestalt gering, Daß er
das fleisch durchs fleisch ermüed, Und
sein geschöpff nicht gar verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel
groß Sich in die keusche mutter goß:
Ein mägdlein trug ein heimlich pfand
Daß der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart
Gar bald ein tempel GOttes ward
Die kein mann rühret noch erkannt,
Von GOttes wort man schwanger
fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den
Gabriel verhies zuvorn: Den sanct
Jo-

Johannes mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war eine kleine milch sein speis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen thät, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohren von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

15.

GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist war, Des freuet sich der engel-schaar, Kyrieeleis.

2. Des ewign Vaters einig kind, Jetzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Kyrieeleis.

3. Den aller welt kreyß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrieeleis.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt einn neuen schein, Es leucht wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrieeleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in seinem saal, Kyriel.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan,

Sein

Sein grosselieb zu zeigen an, Des freu sich alle Christenheit, Und dancken ihm in ewigkeit, Kyrieel. D. M. L.

16.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfraun auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der wil euch fähren aus aller noth, Er wil eur heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Das ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des last uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschert Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler gast, Den sündern nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie sol ichs immer dancken dir.

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding Wie bistu worden so gering, Das du da liegst auf dürren gras, Davon ein rind und esel as.

10. Und

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelgestein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du König so groß und reich, Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens-schrein, Daß ich nimmermehr vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey Zu springen, singen immer frey, Das rechte susaninne schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen einigen Sohn, Des freuet sich der engelschaar, Und singen uns solch neues Jahr. D. M. L.

17.

Vom himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids-stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Das GOtt mit uns ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt,

GOtt, Lasst zürnen teufel und die höll,
GOttes Sohn ist worden eur gesell.

5. Er wil und kan uns lassen nicht,
Seyt ihr auf ihn eur zuversicht, Es
mögen euch viel fechten an, Dem sey
trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht,
Ihr seyd nun worden Gottes geschlecht,
Des danket GOtt in ewigkeit, Gedul-
dig, frölich allezeit. D.M.L.

18. Ein alter Christ-Gesang.

DEr tag der ist so freudenreich Al-
ler creature, Denn Gottes Sohn
vom himmelreich Uber die natur Von
einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du
bist auserkohrn, Daß du mutter wärest.
Was geschah so wunderlich? Gottes
Sohn vom himmelreich Der ist mensch
gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns
gebohren heute Von einer jungfrau
säuberlich, Zu trost uns armen leuten.
Wär uns das kindlein nicht gebohrn,
So wärn wir allzumahl verlohrn; Das
heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu
Christ, Der du mensch gebohren bist
Behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glas,
Mit ihrem klaren scheine, Und doch
nicht verletzet das; So merket alge-
meine, Zu gleicher weis gebohren ward
Von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn der werthe, In eine kripp
ward er gelegt, Grosse marter für uns
trägt Hier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn,
Erfuhren neue mähre Von der engeli-
schen schaarn, Wie Christ gebohren
wäre, Ein könig über könige groß, He-
rodis die red gar sehr verdroß, Aus-

sand

fand er seine boten. Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

19. Ein ander alt Christ-Gesang.

EIn kindelein so löbelich Ist uns geborn heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht geborn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch geborn bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich Zu loben Gottes nahmen, Das Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein gros demüthigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät: Ein knecht ist er geworden: Jn allen, doch ohn sünd uns gleich, Dadurch wir wurden ewig reich: Trug unser sünden bürden.

3. Wohl dem, der des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewis: Wol dem, der darauf bauet, Das Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt, dem ewign Vater, O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des danck ihm alle Christenheit Für solche grosse güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Das er uns fort behüte Für falscher lehr und bösen wahn, Drinn wir so lange zeit gestahn: Er woll all schuld vergeben; GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Las uns im friede leben.

20. Lobt

20.

LObt GOtt, ihr Christen alle gleich
In seinem höchsten thron, Der heut
aufschleust sein himmelreich, Und
schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt
uns seinen Sohn.

2. Er kömt aus seines vaters schoos,
Und wird ein kindlein klein, Er liegt
dort elend, nackt und blos, In einem
krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seine gewalt,
Wird niedrig und gering, Und nimmt
an sich eins knechts gestalt Der schöpffer
aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter-brust,
Ihr milch die ist sein speis, An dem die
engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids
reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus seinm stamm entsprieſſen
solt In dieser letzten zeit, Durch wel-
chen GOtt aufrichten wolt Sein reich
die Christenheit, Sein reich die Chri-
stenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich,
Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt
uns ins seins Vaters reich, Die klare
GOttheit dran, Die klare GOttheit
dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr,
Das mag ein wechsel seyn. Wie könnt
es doch seyn freundlicher Das hertzen
JEsulein, Das hertzen JEsulein?

8. Heut schleust er wieder auf die
thür Zum schönen paradeis, Der Che-
rub steht nicht mehr dafür, GOtt sey
lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr
und preis.

21. In eigener Melodey.

ERmuntre dich mein schwacher geist,
Und trage groß verlangen, Ein
klei-

kleines kind das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Dis ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen süsser bräutigam, Du könig aller ehren, Willkommen, o JEsu Gottes lamm, Ich wil dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preis und danck, Das du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut, Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden, Ist sie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflat, tod und finsternüß, Und du magst ihrentwegen Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck! O wunder nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den heyland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feuer und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern Und alle berge erschüttern.

7. Du bleicher mond halt eilligst ein
Den blassen schein auf erden, Wirff
deinen glantz zum stall hinein, GOtt sol
gesäuget werden Ihr hellen sternen ste-
het still, Und hört was euer schöpffer
will, Der schwach und ungewieget In
einer krippen lieget.

8 Du dummes vieh, was blöckest du
Dort bey des HErren mutter? Immanuel hält seine ruh Allhie auf dürren
futter, Dem alle welt sol dienstbahr
seyn, Liegt hier, hat weder brod noch
wein, Die wärme muß er meiden, Frost,
blöß und hunger leiden.

9. Brich an, du schönes morgen-licht
Und laß den himmel tagen, Du hirten-
volck, erschrecke nicht, Weil dir die en-
gel sagen, Daß dieses schwache kindelein
Sol unser trost und freude seyn, Dar-
zu den satan zwingen, Und letztlich
friede bringen.

10. O liebes kind, o süsser knab, Hold-
seelig von geberden, Mein bruder den
ich lieber hab Als alle schätz auf erden,
Komm schönster in mein hertz hinein,
Komm eiligst, laß es krippen seyn,
Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein
lager dir bereiten.

11. Sag an meins hertzens bräutigam
Mein hoffnung, freud und leben, Mein
edler zweig aus Jacobs stamm, Was sol
ich dir doch geben? Ach nimm von mir
leib, seel und geist, Ja alles was mensch
ist und heist, Ich wil mich ganz ver-
schreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, preiß und danck HErr JEsu
Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß
du mein bruder worden bist, Und hast
die welt bezwungen, Hilff, daß ich deine
gütigkeit Stets preiß in dieser gna-

den-

denzeit, und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben. J. Rist.

22. In voriger Melodey.

Reuet euch, ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein heyland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der Krippen-höle Harte leget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu, wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude, Christus währet allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan. Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christenschaar Frieden und ein neues Jahr. Freude, freude über freude, Christus währet allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

23. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wir singen dir Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfraun Sohn, HErr aller HErrn, Allel. Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer,
Aus aller kraft lob, preis und ehr,
Daß du, o lang gewünschter gast,
Dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht,
Hat so manch hertz nach dir gewacht,
Dich hat gehofft so lange jahr
Der väter und propheten schaar, Alleluja, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt
Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel,
Wann er dir sang auf säytenspiel, Alleluja, Alleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm,
Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe bräch herein,
So würde Jacob frölig seyn, Alleluja, Alleluja.

6. Nun du bist hier, da liegest du,
Hältst in der krippen deine ruh, Bist klein und machst doch alles groß,
Bekleidst die welt und kömmst doch bloß, Alleluja, Alleluja.

7. Du kehrst in fremder hausung ein,
Und sind doch alle himmel dein,
Trinckst milch von deiner mutter brust
Und bist doch selbst der engel lust, Alleluja, Alleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt,
Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh;
Wirst mensch, und bist doch A und O, Alleluja, Alleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud,
Und duldest so viel hertzeleid: Bist aller beyden trost und licht;
Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Alleluja, Alleluja.

10. Du bist der süsse menschen-
freund

freund, Doch sind dir so viel menschen
feind, Herodis heer hält dich für gräul,
Und bist doch nichts als lauter heyl, Al-
leluja, Alleluja.

11. Ich aber dein geringster knecht
Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich
liebe dich doch nicht so viel, Als ich dich
gerne lieben wil, Alleluja, Alleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein,
Doch wird dir nicht zu wider seyn,
Mein armes hertz und was es kan,
Wirst du in gnaden nehmen an, Al-
leluja, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach ge-
macht, Erwehlest was die welt veracht,
Warst arm und dürfftig, nahmst für-
lieb Da, wo der mangel dich hintrieb,
Alleluja, Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schos,
So war das krippiem auch nicht gros,
Der stall, das heu, das dich umfing,
War alles schlecht und sehr gering, Al-
leluja, Alleluja.

15. Darum so hab ich guten muth Du
wirst auch halten mich für gut, o JE-
sulein, dein frommer sinn Macht das
ich so voll trostes bin, Alleluja, Alle-
luja.

16. Bin ich gleich sünd- und laster-
voll, Hab ich gelebt nicht wie ich sol, Ey
kommst du doch deswegen her, Das sich
der sünder zu dir kehr, Alleluja, Al-
leluja.

17. Hätt ich nicht auf mich sünden-
schuld? Hätt ich kein theil an deiner
huld: Vergeblich wärst du uns ge-
bohren, Wann ich noch wär in Gottes
zorn, Alleluja, Alleluja.

18 So fas ich dich nun ohne scheu,
Du machst mich alles jammers frey, Du

trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Alleluja, Alleluja.

19. Du bist mein häupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja, Alleluja.

20. Ich wil dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal, Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja, Alleluja.

Paul. Gerh.

Neu-Jahrs-Gesänge.

24.

Helfft mir GOttes güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen Ihm allezeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden. Das neu jahr ist nicht weit.

2 Ernstlich lasst uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten, Bescheret auch darzu Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4 Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn. 5.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist: ,: Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an JESUM Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels-thron:,: Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn: und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

7. GOtt Vater und dem Sohne, Und dem Heil. Geist :,: Sey ewig preis und wonne, Der uns so hat gespeist In dem vergangnen jahr, Der woll uns ferner geben Ein fein richtiges leben In diesem neuen jahr.

D. P. E.

25.

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gefahr Bewahret hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten Thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3 Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist darzu: Durch deine starcke gnaden-hand Beschütze unser gantzes land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih. Gib, daß wir deines nahmens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenns dir, o HErr, gefällt, Uns abzufodern aus der welt, So gib ein seligstende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth. B. F.

26. Mel. Wach auf mein hertz ꝛc.

Nun last uns gehn und treten Mit singen und mit beten, Zu GOTT, der unserm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken,

4. Denn, wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also und auch nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsahl blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut-vergiessen Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib frölige gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum seligen neuen jahre.

P. G.

Paßions-Gesänge.

27.

Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarme dich unser

Christe, du lamm Gottes, ꝛc. Erbarm dich unser.

Christe, du lamm Gottes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

28.

O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des creuzes geschlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewol du wurdest verachtet, All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm, dich unser, o JEsu!

2. O

2. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc.
Erbarm dich unser, o JEsu!
3. O Lamm Gottes unschuldig, ꝛc.
Gib uns deinen frieden, o JEsu.

29.

O Wir armen sünder, unsre missethat, Darinnen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet, die sünde war zu starck, Daß wir würden erlöset, so konts nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn muß leiden des todes bittre pein. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3 So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde geworben williglich, So hätten wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst In Christo seinen Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creuzes, zu unser seligkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison. Kyrie Eleison.

5. Des sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der hölln-glut, Denn wir sind errettet aus aller gefährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, benedeyt in ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Dar-

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, Dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geist, Und bitten, daß GOtt wolle behüten uns für g'fahr, Und daß wir stetes bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison. M. H. B.

30.

CHristus der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhönt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tages stund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt, Pilato dem beyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen: Gekleidet zu hohn und spott Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Muß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergos, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten seyn, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, Klagel sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen: Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da

6. Da man hatt zur vesper-zeit, Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit einem speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter leyden, Das wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danckopffer schencken.

M. W.

31. Ein gar alt Passions-Lied.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwund, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gedenck seiner barmhertzigkeit, Die GOtt dem schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, gdenck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau deinen Sohn gar eben, Johannes nimm deiner Mutter war, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun

5. Nun mercket, was das viert wort
was: Mich dürst so hart ohn unterlaß:
Schrey GOtt mit lauter stimme: Das
menschlich heil thät er begehrn. Seine
nägl war er empfindend.

6. Zum fünfften gedenck seiner bitter-
keit, Wie GOtt am heilgen creutz aus-
schreyt: Mein GOtt, wie hast du mich
verlassen! Das elend, das ich leyden
muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs
wort, Das mancher sünder auch erhört,
Aus seinm göttlichen munde! Es ist
vollbracht mein leyden groß, Wol hie
zu dieser stunde.

8. Zum siebenden, Vater, in dein
händ Befehl ich mich, dein Geist mir
send An meinen letzten zeiten, Wenn
sich mein seel vom leib abscheid, Und
mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes martr in ehren hat,
Und offt gedenckt der sieben wort, Des
wil GOtt eben pflegen, Wol hie auf erd
mit seiner gnad, Und dort im ewigen
leben.

32. Mel. Wend ab deinen Zorn.

HErtzliebster JEsu, was hast du ver-
brochen, Das man ein solch scharff
urtheil hat gesprochen? Was ist die
schuld? in was für missethaten Bist du
gerathen.

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn
gekrönet, Ins angesicht geschlagen und
verhönet; Du wirst mit eßig und mit
gall getrancket, Ans creutz gehen-
cket.

3. Was ist doch wol die ursach sölcher
plagen? Ach! meine sünde haben dich
geschlagen, Ach! JEsu, ach! ich habe das
verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe, Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu die scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marterstraffe: Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du muß leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsahm alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten;

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht aus eignen kräfften, Fest die begierden an das creutz zu heffien, So gib mir deinen Geist der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werdstich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt

für

für nichts achten, Bemühen werd ich mich, HERR deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde die zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, Keine schmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann, o HErr JEsu, dort für deinem throne, Auf meinem häupt wird stehn die ehren krone, Da wil ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und danck singen.

J. H.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es gibt sich auf die würge-banck, Verzieh't sich aller freuden: Es nimmet an schmach, bohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes ruthen; Die straff ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von hertzengrund, Leg

auf, ich wil dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen, O wunder lieb! o liebes macht: Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe du bist starck, Du steckest den ins grab und sarck, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes stamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen; Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, das du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen: Mein dach des lebens soll sich dir, Und deinem nahmen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich meins hertzens schrein, Du solt ein schatzhaus werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden; Weg mit dem

den Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Casia! Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen / In frölichkeit mein säyten-spiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis Manna speisen: Im durst solls seyn mein wasser-quell: In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes-gifft? Dein blut das ist mein leben? Wann mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestühm Mein schifflein treibet um und um, So bist du denn mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So las dis blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden: Es soll seyn meines Hauptes kron, In welcher ich wil für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und die, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paul Gerh.

34.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

JEsu, meines lebens-leben, JEsu meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur

daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

2. Du, ach du! hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn: Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes Sohn! Mich elenden zu erretten, Von des teuffels sünden-ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinen segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpff belegt, und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trotzreich prangen, Bist du sonder trotz gehangen, Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

6. Du hast dich in noth gestecket: Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen

nen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen? Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEsu vor gesammte noth, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein, Wil ich ewig danckbar seyn!

L. B.

37. In eigener Melodey.

O Grosser GOtt ins himmelsthron, Hilff, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die persohn, Und wie sie sey zu nennen, Die hier für mich So eitterlich, Biß in ihr grab geritten, Als sie den tod erlitten?

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Ja Vater ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn der mir behaget: Wie muß denn er Itzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? Und wird dennoch verspeyet? Ja heißt er nicht ein held im streit? Und wird so leicht zerstreuet: Ist er nicht GOTT, und leidet spott? Ist er nicht frey von schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm, O

schönster Mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du muß geopfert werden; Dein händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben! Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o Gottes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren; Dein treuer mund, Der wahrheit grund, Die rosen-farben lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosser lieb! jetzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs reich bereiten. Dis hertzens blut, Das höhe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen luft und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändert sich Jetzt jämmerlich; Die schönsten lichter schwellen, Von lauter zähren-quellen.

9. Sie rinnen als ein wasser-fluß, Auf die zuschlagne glieder, Sie fallen als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schöne leib zuschlagen!

10. Du trägst die straffen meiner schuld Und schweren missethaten: Ja, lässest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten: Das that die lieb, HERR, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unser schande! Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult

Gantz

Gantz fremde schuld, Ja, hat sein eignes
leben Für unsers hingegeben!

12. Wie niedrig bistu worden, HErr,
Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln,
marter und beschwer Muß unsre frech-
heit stillen: Nur unsre lust, Der sün-
den wust, Gebähren deinem hertzen, O
Heyland so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz ver-
flucht, Du aber wirst der segen; Noch
hat der segen mich gesucht Auf gar ver-
fluchten wegen: Ich hab allein die
höchste pein Mit sünden wol verdienet,
Du hast mich ausgesünet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-
glut, Um so viel böser thaten / Da wust
allein dein göttlichs blut In solcher
noth zu rathen: Der theure schatz Be-
hielt den platz. Und satan muste wei-
chen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach,
Es ist sein zorn gestillet, Durch so viel
schmertzen, pein und schmach: Nun ist
die schrifft erfüllet, Des Herren tod Hat
nun die noht Auf erden weggenommen,
Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu nimm mich gnädig
an, Vertilg in mir die sünde, Welch ich
nicht gar ertödten kan, Wie leider! ich
befinde; Nur eins bitt ich, HErr, laß
ja mich Dein theures blut vergiessen
Bis in mein grab geniessen!

36. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc

O Häupt voll blut und wunden, Voll
schmertz und voller hohn! O häupt
zum spott gebunden, Mit einer dor-
nen kron! O Häupt, sonst schön gezie-
ret Mit höchster ehr und zier, Jetzt
aber hoch schimpfiret: Gegrüsset seyst
du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zu gericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun was du HErr erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an: Von dir, qvell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet, Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht, Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdann wil ich dich fassen In meinem arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wol, Wann ich in deinem leyden: Mein heyl, mich finden soll, Ach möcht ich, o mein leben An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wiewol geschehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu liebster freund, Für deine todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach

Ach gib, daß ich mich halte, Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl sol scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod sol leyden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten Krafft deiner angst und pein!

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In meiner creutzes noth! Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich fest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wol!

Paul Gerh.

37. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, sieh hier dein leben Am stam des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod, Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschwehren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpfften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der

höll Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein, Du bist ein fluch dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsahl seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässt dich gar erwürgen Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich hönen, Und leydest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes-rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feuer?

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden, Dir über hoch und ehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allezeit an deinem dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leyden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey; Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsere sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem leyden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillen sanfften

ten muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, dem Nechsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst. Was deine augen hassen, Das wil ich gerne lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schos und hände Begleiten zu der ewigen ruh. P. Gerh.

38. Mel. Wie nach einer wasserq.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt, Ach wie ist mir doch sowohl, Wann ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und lüsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse, Deine füs und nägelmahl, O wer kan doch schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich kranck und traurig bin, Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht, Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden
Mir, HErr in das hertz hinein, Daß sie
mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebstes gut,
Da mein gantzes hertze ruht, Laß mich
denn zu deinen füssen Deiner lieb und
gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten, Auf das
best ich imer kan, Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich
an Von dem hohen creutzes-baum, Und
gib meiner bitte raum, Sprich: laß all
dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all
deine sünden.

Paul Gerh.

39. Mel. Hilff GOtt, daß mir gel.

Wenn meine sünd mich kräncken /
O mein HErr JEsu Christ, So
laß mich wol bedencken, Wie du gestorben bist, Und aller meiner schulden last
Am stamm des heilgen creutzes Auf dich
genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wenn
mans betrachtet recht Es hat sich martern lassen Der HERR für seine
knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt
Für mir verlohrnen menschen Gegeben
in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden
Der sünden grosse zahl? Ich bin bey
GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures
Blut Daß ich nicht mehr darff fürchten
Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt
und mein lebenlang Für deine pein und
schmertzen, O JEsu lob und danck, Für
deine noth und angst-geschrey, Für dein
unschuldig sterben, Für deine lieb und
treu.

5. HErr,

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mirs nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sols auch seyn schmach und spott, Hilff mir geduldig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nechsten lieben, Gern dienen jederman Ohn eigen-nutz und heuchlerschein, Wie du dich mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich In meiner letzten stunden, Und das versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

40. Vom Begräbniß Christi.

O traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt tod, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Für dich hat vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens grund, Wie bist du doch zuschlagen, Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErR der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du, mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen. J. R.

Oster-Gesänge.

41. Ein altes Oster-Lied.

CHristus ist erstanden Von der marter alle: Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint das er erstanden ist, Lobn wir den HErrn JEsu Christ. Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des solln wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn. Alleluja.

42.

CHrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seinm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus

3. JEsus Christus wahr Gottes
Sohn An unser statt ist kommen, Und
hat die sünde abgethan, Damit dem
tod genommen, All sein recht und sein
gewalt, Da bleibet nichts denn todsgestalt, Den stachel hat er verlohren,
Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg,
Da tod und leben rungen, Das leben
das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt
das, Wie ein tod den andern fras, Ein
spott aus dem tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an
des creutzes stamm In heisser lieb gebraten; Des blut zeichnet unser thür,
Das hält der glaub dem tode für, Der
würg'r kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit
hertzens freud und wonne, Das uns
der HErre scheinen läst, Er ist selber
die sonne, Der durch seiner gnadenglantz Erleuchtet unsre hertzen ganz,
Der sünden-nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen auch und leben wohl In
rechten oster-fladen, Der alte sauerteig
nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die speise seyn, Und
speisen unsre seel allein: Der glaub wil
keines andern leben. Alleluja.

D. M. L.

43. In eigener Melodey.

ERschienen ist der herrliche tag,
Dran sich niemand gnug freuen
mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All seine feind gefangen führt,
Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod,
Die

Die Höll, all jammer, angst und noth
Hat überwunden JEsus Christ, Der
heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Das sie
salbten Marien sohn, Der vom tod war
erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach,
Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht
ihr die schweißtücherlein, Geht hin,
sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleyd
Heut wird verkehrt in lauter freud,
So bald sie nun den HERREN sahn,
Verschwand ihr trauren, furcht und
zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich
gespräch Mit zween jüngern auf dem
weg, Für freud das hertz im leib ihn'n
brand, Im brodbrechen ward er erkant.
Alleluja.

7. Unser Simson der starcke held,
Christus den starcken löwen fällt, Der
höllen pforten er hinträgt, Dem teufel
all sein gewalt gelegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag,
So lang Christus im grab auch lag,
Denn länger ihn der tod kein stund In
seinem rachn behalten kund, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod muß fahren
lahn, Das leben siegt und gwan ihm
an, Zerstöret ist nun all seine macht,
Christ hat das leben wiederbracht,
Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland,
Aus Pharaonis dienst und band, Und
das recht osterlämmelein Wir essen heut
im brod und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt,
Die Moses Gottes Volck gebot, Kein
sauer-

sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagend engel fürüber geht, Kein erst-gebuhrt er bey uns schlägt, Des hertzens-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, All.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Alls was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

N. H.

44.

JEsus Christus unser heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Allel.

2. Der ohn sünd war gebohren, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alls in händen er hat: Er kan erretten, Alle die zu ihm treten. Alleluja.

D. M. L.

45.

JESUS Christus, wahr Gottes Sohn, Für unsre sünd hat gnug gethan, Und hat vergossn sein theures blut, Dadurch wir dann aus aller noth Errettet und erlöset seyn Von sünden und der höllen pein.

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der sünd, des tods und teufels recht Durch sein auferstehung hat geschwächt Auf daß er uns'r gerechtigkeit Und leben sey in ewigkeit.

3. Drum

3. Darum so gläubet nun gewiß, Daß GOtt unser gnädiger Vater ist, Der uns wil helffen allezeit, Wenn wir zu gläuben sind bereit, Alleluja, Alleluja. Lob, ehr und danck sey ihm gesagt.

M. H. B.

46.

HEut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dancken wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er sein gewalt, Zerstöhret, verheert ihm all gestalt, Alleluja, Alleluja, Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Alleluja, Alleluja, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein Herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

*4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer gläubet und hält dein Gebot, Alleluja, Alleluja. Der welt ist er ein hohn und spott, Mus leyden offt ein'n schnöde tod, Alleluja, Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr! Ob er gleich trotzt, ists ohn gefähr, Alleluja, Alleluja. Es liegt im koth der arge feind, Dagegen wir Gottskinder seynd, Alleluja, Alleluja.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. Alleluja. Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja, Alleluja.

*7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Sammt Christo seinem lieben Sohn

Sohn, Allel. Alleluja. Den heiligen Geiste gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Alleluja.

47. In seiner eigenen Melodey.

JEsus, meine zuversicht, Und mein heyland ist im leben; Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er mein heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden. Daß mich auch kein todes-band Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht, Wird ihn meinen heyland kennen, Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufzt und flieht, Wird dort frisch und herrlich geben, Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch

lisch werd ich auferstehn, Hier geb ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine Glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wenn die letzt drometet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die lufft Eurem heyland zugesellen, Denn wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur das ihr den geist erhebt Von den lüften dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünsch zu seyn.

P. Gerh.

48. Mel. Solt ich meinen GOtt.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der idw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden, Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden, Des ergrimmten todes-macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o christenheit.

3. Wa-

3. Wareſt du nicht nur geſtorben?
Sondern auch ins grab gelegt, Ey, du
bleibeſt unverdorben; Da ſich hat der
felß erregt, Held, da biſt du wieder kom-
men, Haſt das leben und die macht
Aus der gruft herwieder bracht, Und
des todes raub genommen, Schenckeſt
uns die ſeligkeit. Freue dich, o Chriſten-
heit.

4. Tod, wo ſind nun deine waffen?
Hölle, wo iſt dein triumph? Satan
konnte gar nichts ſchaffen, Seine pfei-
le wurden ſtumpff, Chriſtus iſt ſein
gifft geweſen, Ja, der Höllen feuch und
peſt, Welt und ſünde liegen feſt, Und wir
menſchen ſind geneſen Wiederum durch
ſolchen ſtreit. Freue dich, o chriſten-
heit.

5. GOtt, der heitet unſre plagen,
Wenn wir nirgends hülffe ſehn, Läſſeſt
uns nach dreyen tagen Lebend wieder
auferſtehn, Darum muß ich danckbar
werden, Und mein ehr iſt freuden-
voll, Weil der HERR nicht ſehen ſoll
Die verweſung in der erden, Noch der
Höllen einſamkeit. Freue dich, o chri-
ſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und
mit ehren angethan; Wer iſt der ſein
leben wiſſen, Und die länge ausreden
kan? Chriſtus iſt der eckſtein wor-
den. GOtt, das iſt von dir geſchehn,
Wie wir itzt vor augen ſehn, Wir ſind
aus der ſünder-orden Hingeriſſen
durch den ſtreit. Freue dich, o chriſten-
heit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege
Eingenommen einen tranck, Und erlit-
ten tauſend ſchläge, Wareſt kräu-
cker noch als kranck, Ey ſo haſt du
doch

doch erhöhen Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben Dich HErr JESU, nach dem streit, Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, dis sind die edlen früchte, Die dein auferstehung gibt, Daß wir treten vor gerichte Gantz in deiner gunst verliebt: HErr, dis sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben, Leib und seel in allem leid Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du grosser krieges-fürste, Durch den kampff hast wiederbracht, Ey so theil itzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir mit dir gleich auferstehn, Brich hervor in unsern hertzen, Überwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth, Dämpff in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was fürhanden sey, Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Denn

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist, Ja mein leib, HErr JEsu Christ, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit.

Joh. Rist.

Himmelfarts-Gesänge.

49.

Christ fuhr gen himel, Was sand er uns herwieder? Den tröster den heilgen Geist, Zu trost der armen christenheit. Alleluja.

50. Mel. Erschienen ist der herrl.

Wir dancken dir HERR JEsu Christ, Daß du gen himmel gefahren bist, O starcker GOTT Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle christenheit, Und saget itzt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron, Unser bruder ist Gottes Sohn. Alleluja.

3. Gen himmel ist er gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer GOTT und mensch zugleich. Alleluja.

4. Ubr alle himmel hoch erhebt, Ubr alle engel mächtig schwebt! Ubr alle menschen er regiert, Und alle creaturen führet. Alleluja.

5. Zur rechten Gottes Vaters groß Hat er all macht ohn alle maß, All ding seynd ihm gantz unterthan, Wahr Gottes und Marien Sohn. Alleluja.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und

tod, Er alls überwunden hat; Trotz wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol dem der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur feischen muth, Welt, wie du wilt, wer fragt nach die, Nach Christo steht unser begier. Alleluja.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das gefängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bitter tod. Allel.

9. Wir freuen uns aus hertzengrund, Und singen frölig mit dem mund: Unser brudee, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Allel.

10. Durch ihn der Himmel unser ist. Hilff uns, o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, Amen, HERR JESU Christ, Der du gen Himmel gefahren bist, Behalt uns, HERR, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr, Alleluja.

12. Komm liebster HErr, komm es ist zeit, Zum letzten gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmels-sahl. Alleluja.

13. Amen singen wir noch einmahl, Wir sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen Engelein Das Amen wollen singen fein. Alleluja.

S. N. S.

Pfingst-Gesänge.

51.

KOmm heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner

ner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens. Alleluja, Alleluja.

52.

KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n, O HErr! durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast Das Volck aus aller welt zungen. Das sey dir, HErr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOTT recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen. O HERR, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölig und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsahl uns nicht abtreiben, O HERR, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

D. M. L.

53.

NUn bitten wir den heilgen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieeleison.

2. Du wehrtes licht gib uns deinen

schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben dem getreuen heyland, Der uns gebracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleison.

D. M. L.

54. Mel. Wie nach einer wasserq.

O Du allersüsste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst, Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, daß du dir, Eh ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, Gotts segen, den du hast, Und verwaltst nach deinen willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll [verstan-

des,

des, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres-grund. Nun, du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich o guaden-qvell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich stieben, was du stiebest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstössest: Bleib ich von dir ungeschieden. Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen, Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan wil und sucht, Wil ich halten als verflucht, Ich wil seinen schnöden wegen Mich mit ernst zu wider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß

mir hülffe nöhtig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ewigen freuden Wirst dein auserwehlten weiden. P. G.

55. Mel. Helfft mir Gottes güte.

Zu Euch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsündige meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HERRN JEsu CHrist, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöthen, GOTT schützt vom heiligthum.

5. Du

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vor trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach! ja, wie manches mahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen Himmelssaal.

7 Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seyn.

8. Du HERR hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleyd auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret, Durch krieg und feuers zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen Schmück, als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reisst.

12. Gib freudigkeit und stärcke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut, Hilff kämpffen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Nicht unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben In todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Das ewge lebens-haus. P. G.

Von der heiligen Drey-Einigkeit.

56.

DEch HErr GOtt Vater, Erbarm dich über uns.

2. Christe, du Sohn Gottes, unser Erlöser, Erbarm dich über uns.

3. HErr GOtt heilger Geist, Erbarm dich über uns.

57. In eigner Melodey.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit Groß ist deine barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu Gottes Sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu die schreyen wir aus hertzens begier. Eleison.

3. Kyrie,

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

58.

Allein GOtt in der höh sey ehr, und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade, Ein wolgefallen GOtt an uns hat. Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du GOtt Vater ewiglich, Regierst ohn alles wancken: Gantz unermessn ist deine macht/Fort geschicht, was dein will hat bedacht: Wol uns des feinen HErrn!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm Gottes heilger HERR und GOTT, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du aller heilsamster tröster, Fürs teufels gewalt fortan behüt Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen. D. M. S.

59.

Der du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit: Die Sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir

Unser

Unser armes Lied ruhmet dich Itzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einige HErr, Und dem tröster, dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

60.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns von allen sünden frey, Und hilf uns selig sterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teuffels listen, Mit waffen GOtts uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. GOtt heilger Geist der wohn uns bey, ꝛc.

Catechismus-Gesänge.

61.

DJs sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HERRE GOTT, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrieeleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR, Kein götter solt du haben mehr! Du solt mir gantz vertrauen dich Von hertzen-grunde lieben mich. Kyrieeleis.

3. Du solt nicht führen zu uneben Den nahmen Gottes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut. Kyrieeleis.

4. Du

4. Du solt heiligen den siebenden Tag
Daß du und dein haus ruhen mag;
Du solt von dein'm thun lassen ab,
Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrieeleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn
Dem vater und der mutter dein, Und
wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst
du langes leben han. Kyrieeleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich,
Nicht hassen noch selbst rächen dich,
Geduld haben und sanfften muth, Und
auch dem feind thun das gut. Kyrie-
eleis.

7. Dein eh' solt du bewahren rein,
Daß auch dein hertz kein ander meyn,
Und halten keusch das leben dein, Mit
zucht und mäßigkeit fein. Kyrieel.

8. Du solt nicht stehlen geld noch
gut, Nicht wuchern jemands schweiß
noch blut: Du solt aufthun dein mil-
de hand, Den armen in deinem land.
Kyrieeleis.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn,
Nicht lügen auf den nechsten dein,
Sein unschuld solt auch retten du, Und
seine schande decken zu. Kyrieeleis.

10. Du solt deins nechsten weib und
hauß Begehren nicht, noch etwas
draus, Du solt ihm wünschen alles
gut, Wie dir dein hertze selber thut.
Kyrieeleis.

11. Die gebot all uns gegeben sind,
Daß du dein sünd', o menschen-kind,
Erkennen solt und lernen wohl, Wie
man vor GOtt recht leben soll. Ky-
rieeleis

12. Das helff uns der HErr JEsus
Christ, Der unser mittler worden ist,
Es ist mit unserm thun verlohrn, Ver-
dienen

dienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleis.
D. M. L.

62. In voriger Melodey.

MEnsch willtu leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, So solt du halten die zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt. Kyrieeleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander Gott sol irren dich, Trauen sol mit das hertze dein, Mein eigen reiche solt du seyn. Kyrieeleis.

3. Du solt mein'n nahmen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an, Du solt heiligen den sabbathtag, Auf daß ich in dir wircken mag.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn; Niemand tödten noch zornig seyn. Und deine ehe halten rein. Kyrieeleis.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nechsten weibes nicht begehrn, Und all seins gutes gern entbehrn. Kyrieeleis. D. M. L.

63.

WIr gläuben all an einen GOTT Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Das wir seine kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid sol uns wiederfahren; Er sorget für uns, Hütet und wacht, Es stehet alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil-

heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz gestorben, und vom tod, Wiedr auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an dem heiligen Geist, GOTT mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heisst, Uns mit gaben zieret schone, Die gantze christenheit auf erden, Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend, ist bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen.

46.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib, das nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzengrund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge Geist uns woone bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und gros gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt zugleich Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod

Und was man darff zur leibes-noth. Behüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in guten frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist ansicht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken wiederstand, Im glauben fest und wolgerüst, Und durch des heiligen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeitn und tage bös, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Beschehe uns HErr ein seligs end / Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das heist, es werde wahr / Stärck unsern glauben immerdar, Auf das wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein. D. M. L.

65.

O grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn. Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, Dis ferne sey von dir, Daß bös und fromm zugleich, Die strenge straff berühr! Der

möch-

möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, Laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, Schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgereckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so offt erholet sich: Der möchten etwa dreißig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, Erhör auch diese stimm, Und in deinm hohen thron das seufftzen tieff vernimm: Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, Schau, wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wann ja

das maas erfüllt Der sünden, und aus zorn Du uns verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach den rechten willen dein, Der wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, Weil für die niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillet: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst, und schwere pein, Um seinent willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

B. S.

66. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach HErre du gerechter GOTT, Wir habens wol verdienet Mit unser sünd und missethat, Daß unser Feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du verschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2 HErr, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleihen Gib klar wetter und sonnenschein (Gib regen und den segen dein Um deines nahmens willn allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr an deinen bund Um deines nahmens willen, Wir bitten dich aus hertzengrund, Thu unser noth doch stillen Vom himmel mit dem sonnenschein (dem regen dein) Dann dein ist der himmel allein, Ohn dich die sonn nicht scheinet (Ohn dich kan es nicht regnen.)

4. Keiner der götzen vermag es nicht, Daß er solt klarheit geben (regen geben) Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben, All-

mäch-

mächtig ist der nahme dein, Dann du solchs alles kanst thun allein, HErr unser GOtt und tröster.

77. Mel. HErr Christ der einig.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm / Laß dein reich zu uns kommen: Dein will der mach uns zahm: Gib brot; vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde; Lös uns aus aller noth, Amen.

68.

Christ unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johannis die tauffe nahm, Sein werck und ampt zu erfüllen. Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was GOtt selbst heißt die tauffe: Und was ein Christe gläuben sol, Zu meiden ketzer hauffen. GOtt spricht und wil das wasser sey / Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbahr, Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der heilge Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht

soln

sollen zweiffeln dran, Wenn wir getaufft werden, All drey person getaufftet han, Damit bey uns auf erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein' jünger heißt der HERRE Christ: Geht hin all welt zu lehren, Das sie verlohren in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen-grunden. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug' allein das wasser siehet, Wie menschen wasser giessen, Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi; Und ist für ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen. D. M. L.

69.

Joh. Hussens Lied gebessert.

JEsus Christus unser heyland, Der von uns den Gottes-zorne wand, Durch das bitter leiden sein, Half er uns aus der höllen pein.

2. Das wir nimmer des vergessen, Gab er uns seinn leib zu essen Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der

Der hab wol acht auf seine sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfächt.

4. Du solt GOtt dem Vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für deine missethat In den tod seinen Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es sey ein speise der krancken, Ten'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8 Hältst du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben, Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht und wohlgeschickt, Und die speis' deine seel erquickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nechsten solt du lieben; Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt hat an dir gethan.

D. M. L.

70. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden-last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und

blos, Blind und arm: Ach! mich nicht verstos.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Das ich das rechte himmel-brot Dich, JEsu wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist an tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib was mir nütz an seel und leib; Was schädlich ist fern von mir treib. Komm in mein hertz laß mich mit dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft, Das bös in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünden-schuld, Erlang des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten fürsatz den ich führ, Durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt: Ach laß mich meine tage in ruh, Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst Zu dir im himmel nehmen wirst: Daß

ich

Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

71. Mel. Nun freut euch liebsen.

DU lebens-brot, HERR JESU Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnaden-tranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel brot, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth, Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr aus meinem hertzen: Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du beißgebratnes Osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich itzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsahl tröstet mich, HERR JESU, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind; Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen. Ich

bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HERR JESU Christ, Komm selbst dich mir zu schencken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu trancken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir: Drum wirst du güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken. Joh. Riss.

72. Mel. Ach lieben Christen seyd

ICh komm itzt als ein armer gast, JOHErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen-hunger nagt, Wann des gewissens-durst mich plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort: Ich bin das brot, das leben, Dis brot treibt aus des hungers noth Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der, wer da gläubt an mich, Den wird der tod nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erqvicket wird, Wenn du sie läßest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf einer grünen weide, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem

lem leide, Es tränckt mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirsches mattes hertz, Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir Ein ungefälschte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz erfreue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst, In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nechsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben; Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts denn selig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünden dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen laster-sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen: Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck
Für deine süssigkeiten: Ich bin für
lauter liebe kranck: Drum warte ich
der zeiten, In welchen du, o lebens-
fürst. Mich sammt den auserwehlten
wirst Zur himmels tafel leiten.

73. In seiner eigenen Melodey.

JEsus ist mein hirt, Auf JEsum wil
Ich bauen, JEsus, JEsus wird mich
gnädiglich anschauen, Er führet mich
auf grüner au, Und tränket mich mit
himmels thau: JEsus hat sich mir erge-
ben, JEsus ist mein trost allein, Ich
mag sterben oder leben, JEsus ist und
bleibet mein.

2. Was kan süssers seyn Als meines
JEsus gaben, Ich bin sein, er mein,
Ich kranck, er wil mich laben, Drum
was ich rede denck und meyn, Sol mein
hertzliebster JEsus seyn. JEsus hat
sich mir ergeben, JEsus ist mein trost
allein, Ich mag sterben oder leben,
JEsus ist und bleibet mein.

3. JEsus, JEsus ist, Mein trost in
meinen nöthen, Nun kan keine list,
Mich ängstigen noch tödten. Nun bin
ich nicht ein höllen-brand, Ich leb in
meines JEsu hand. JEsus hat sich
mir ergeben, JEsus ist mein trost
allein, Ich mag sterben oder leben,
JEsus ist und bleibet mein.

4. JEsus ist mein licht, Mein aufent-
halt und leben, Was mir sonst gebricht,
Das, das wil er mir geben. Nun wil er
mich in seinem reich Bald machen al-
len engel gleich. JEsus hat sich mir er-
geben. JEsus ist mein trost allein, Ich
mag sterben oder leben: JEsus ist und
bleibet mein.

5. JEsus rufft mir zu; Mein kind
nun

nun kanst du leben, Freudig und in ruh, Die sünd ist dir vergeben. Nun wirst du fühlen keine quaal Drum komm und schmeck mein abendmahl. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sünden-kind, Bekomm vor fluch den segen, Weil nunmehr mir sind Von meines JEsu wegen Vergeben meiner sünden-schuld, Und bin versichert Gottes huld. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

7. Drum welt bleibe welt, Du wilt mich nur verführen, JEsus tritt ins feld, Und läst sich gnädig spüren. Er wil nun aus dem jammerthal, Mich nehmen in den freuden-saal. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

8. Nun weg gut und ehr, Weg welt mit deinen schätzen, Ich kan mich nunmehr, An JESU stets ergetzen, Er sol nun mein seyn ewiglich, Und ich auch sein, des freu ich mich. JESUS hat sich mir ergeben, JESUS ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JESUS ist und bleibet mein.

74. Mel. HErr ich habe missgeh.

KOmmt, ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht! Kommt, ihr hoch beschwerten sünder, Die ihr euer bürgerrecht Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brun-

nen, Der mit zwey getheilter fluth Aus dem lebens-strom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet eure sünden, Hier, hier könt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladen Mit unzählig grosser schuld Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülff und huld, Der hat für euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Sehd sein väterlich gemüthe, Sehd, wie herzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaaf, das sich entwehnt: Er will selber, euch zu weiden, Marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt eures hungers grösse, Sehd hier seinen tisch bereit, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm dis ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von Gottes blut herrühret.

6. O wie wunder grosse trachten! Welch ein theures wunder-mahl? GOTT läst sich zur speise schlachten Vor verdammter sünder zahl, Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt, Das die krifft geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speis und tranck, sie zu vergnügen Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einigs heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor allen hoch zu achten.

75. In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe seele, laß die dunckel sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HERR voll heil und gnaden Wil dich heut zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden hammer, Klopfft an deine hertzens-kammer, Oeffn ihn bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffen theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu spahren: Aber du wilt für die gaben, Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut gefüllte schalen, Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte: Ach wie pleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Läffet sich in mir itzt wittern, Das geheimnis dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr die grösse deiner wercke, Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein

6. Nein vernunft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. JEsu meines lebens-sonne, JEsu meine freud und wonne, JEsu du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels speise Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr / es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HErr dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig trähncken, Deiner liebe zu gedencken.

9 JEsu wahres brod des lebens, Hilff daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie itzt auf erden Mög ein gast im himmel werden.

Joh. Franck.

76. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

O JESU süß / wer dein gedenckt
Sein hertz mit freud wird überschwenckt. Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist.

2. JESU du hertzens freud und wonn, Des lebens brunn und wahre sonn Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist was man je begehrt.

3. JE-

3. JEsu dein lieb ist mehr denn süß,
Nichts ist darinn, das einm verdrieß,
Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsus Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern tranck mein hertz empfund.

7. JEsu du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich gut, Dein lieb umpfähet mein gemüth.

8 JEsum lieb haben ist sehr gut, Wol dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEsu meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heissen zähren suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja wo ich sey, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud wann ich ihn fünd, Selig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Vor lieb, o JEsu bin ich schwach, Mein hertz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt wol sicher unbetrübt, Nichts ist, daß diese lieb verzehr, Sie

wächst

wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu du blum und jungfraun sohn, Du lieb und unser süsser thon, Dir sey lob, preis, wie sichs geziemt, Dein reich nimmer kein end mehr nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, Wie dir, o JEsu, ist bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu du heyland aller welt.

15. Du brunquell der barmhertzigkeit Dein glantz erstreckt sich weit und breit! Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Hat GOtt für uns zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muth, Zu diesem fried mein hertz begehrt, Ach das ich des bald würd gewehrt!

18. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufftzen nicht. JEsu mein Hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu, hilff du mir!

Joh. Arend.

77. Mel. Nun lasst uns GOtt den.

O JESU meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, Dis himmel-süs ergetzen. Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Gespeiset und getränckest, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg

und

und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergossne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zu gemessen, Die kräfftig himmelspeise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele, Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch werd erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JESU dich zu sehen.

78.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet,
Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute:
Das gib uns HErr GOtt, zu gutet Kyrie eleison. HErr, durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben:
Nicht gröſſer güte könnte er uns schencken, Dabey wir sein sollen gedencken. Kyrie eleison. HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns gros wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu dalten rechte maß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison. D. M. L.

Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

79.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, und steur des pabsts und türcken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du HERR aller Herren bist, Beschirm dein' arme christenheit,

heit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

D. M. L.

4. O GOTT, laß dir befohlen seyn unser kirchen die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HERR, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilfft gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

D. J. J.

Zusatz.

80.

7. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du unser GOtt alleine.

D. M. L.

8. Gib unserm Fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen, Ein geruhiges und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

81.

O HErre GOtt dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus deinm göttlichen munde Des danckn wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß

2. Das es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Drinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt, Das sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut christen seyn, So must du erstlich gläuben; Setz dein vertraun, Darauf fest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ, Zu aller frist: Deinen nechsten lieb darneben. Das gewissen frey Rein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm n emand schaden, Ob wollten gleich Pabst und sein reich Ihn und dein wort vertreiben Ist doch ihr macht Gegn dir nichts geacht, Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieser noth, Das sich auch die bekehren, Die nicht betrachtn, Dein wort verachtn, Und wollens auch nicht lehren, Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gwis gar, Das es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Eh must geschehn, Das alles vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verstockten hertzen; Kehrn sie nicht um, Werdn sie darum Leiden gar grosse schmertzen.

7. GOtt

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, dem sterben kömmt zu gute: Da du uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach deiner verheissung; geben, Was ich dich bitt, verags mir nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoffe je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen. Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich Bitt ich laß mich, Frölich und willig sterben.

D. M. L.

82.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein' heilgen geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wol bekant.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ewgem heil und seligem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem geist in einem thron, Der heiligen dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

83.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läst man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet, Der mehret dies der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt wol ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbahr Spricht: trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist der uns soll meistern.

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt wird lauter funden: An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden; Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem argn geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottlos hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

D. M. L.

84.

Es spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen; Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist

es

es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf alle menschen-kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach Gottes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müd aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth, Sie wollen sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten: GOTT bey den frommen bleiben wil, Dem sie im glaubn gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und hönet alles was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seines volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

D. M. L.

93.

EIn feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen; Er hilfft

uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen, Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Gros macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren; Fragst du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin. Sie habens kein'n gewinn, Gotts reich muß uns doch bleiben.

D. M. L.

86 Mel. Es ist gewißlich an der.

WAs kan uns kommen an für noth, So uns der HERRE weidet, Und speiset uns mit himmels brot, Und auf die weide leitet, Darzu erquickt in unser noth, Und kühlet mit dem wasser süß Seins werthen heilgen Geistes.

2. Um seines nahmen willen uns Er führt auf rechter strassen, Läßt uns zu keiner zeit trostlos, In schadn und auch in baten, Darum wir stetes muthig seyn, Auch in des todes

kampff

kampff und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck und stab unsers pastors, Uns tröstet und auch straffet Das creutze dämpfft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Deins heilgen wortes werthe speis, Die wir im hertzen kauen, Wenn uns des feindes list angreiff, Derselb denn unsre seel erquickt, Samt deines geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns, HERRE, folgen Von nun an bis in Ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hie durch den glauben seyn, Dort offenbahr im saale dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helff uns der HERR JEsus Christ, Der unser hertzen bauet. Durch rechten glaubn und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn samt den heilgen Geist. Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig Amen.

87.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOTT das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leid und leben, Wir wärn als

die eine fluth ersäufft, und über die gros wasser läufft, und mit gewalt verschwimmet.

3. GOtt lob und danck der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, Und wir sind frey / Des HErren nahme steh uns bey, Des Gottes himmels und der erden.

D. M. L.

88.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen krafft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Der wird ihren rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein ander bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, GOttes ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn; Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie sich christen hoch, Die GOtt allein gros achten. Ach GOtt, der theurer nahme dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn! Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und

und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn nicht gelingen, Er wird ihr strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich trö-stest du, Die gäntzlich sind verlassen: Der gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun alls verlohren, Da doch das creutz hat neu gebohren, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wolbekannt: Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trö-sten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet, Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn; Die welt laß immer murren.

D. J. J.

89.

ES wol uns GOTT gnädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn lieb auf erden, Und JEsus Christus heil und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und lässt die sünd nicht wal-

ken: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen, Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchte allermeist, Nun sprecht von hertzen Amen.

D. M. L.

90. In eigner Melodey.

LIebster JEsu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen und begier Auf die süssen himmels lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten Wollst du selbst in uns verrichten.

3 O du glantz der herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß HErr JEsu wohl gelingen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

91.

WOhl dem, der in Gottes furchten stebt, Und auch auf seinen wegen geht: Dein eigen hand dich nähren sol, So lebst du recht und gehst dir wol.

2. Dein weib wird in deinm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein,

sein, und deine kinder um dein tisch
Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in Gottes furcht lebt ein mann; Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Frißen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. D. M. L.

92.

ICh ruff zu dir, HERR JEsu Christ, Ich bitt erhör mein klagen; Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HERRE GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott: Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich die mög vertrauen, Und nicht bauen, Auf alles mein thun Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luft noch furcht

von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke deine gnad, Die uns ereelt vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ, dem schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehre, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen. P. S.

93.

HERR Christ, der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertzn entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Se ist der morgensterne, Sein'n glantz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu/ Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiste so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du vaterliche krafft, Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Er-

5. Erlödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wol hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und gedancken haben zu dir.

E. C.

94. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

HIlff mir, mein GOTT, hilff daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz In wahrer busse leben, Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit Laß seyn bereit, Dem dürfftigen zu rathen

3. Die luß des fleisches dämpff' in mir, Daß sie nicht überwinde! Rechtschaffne lieb und luß zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanfftmuth ziere: Auch alle hoffarth von mir nimm Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen: Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit

digkeit ist beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis ab den leib Doch daß er bleib Von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff daß ich folge deinem rath, Von falscher meynung trete: Den armen helffe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien' jederman, So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

J. H.

95. Mel. Verzage nicht, o frommer.

Ich weiß mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht, Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und seines gangs sichs freue, Des höchsten rath der macht allein, Daß menschen rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinem muth, Dis oder jenes sey ihm gut Und ist doch weit gefehlet: Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie

5. Wie mancher ist in seinem sinn
Fast über berg und spitzen hin, Und eh
er sichs versiehet, So liegt er da, und
hat sein fuß, Vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du kron
Und scepter trägst in deinem thron,
Und aus den wolcken blitzest, Ver-
nimm mein wort, und höre mich, Vom
stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das
sich von deinem angesicht In fromme
seelen strecket, Und da der rechten weis-
heits krafft, Durch deine krafft erwe-
cket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh,
Auf das ich ja nicht ruh und steh, Auf
meinem eignen willen: Sey du mein
freund und treuer rath, Was recht ist,
zu erfüllen.

9. Prüff alles wol: und was mir gut,
Das gib mir ein, was fleisch und blut,
Erwehlet, das verwehre: Der höchste
zweck, das beste theil, Sey deine lieb und
ehre.

10 Was dir gefällt, das laß auch mir,
O meiner seelen sonn und zier, Gefal-
len und belieben, Was dir zu wider,
laß mich nicht Im werck und that verü-
ben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu
glück, Ists menschen thun, so treib zu-
rück, Und ändre meine sinnen Was du
nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In
kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind
An dem, was dein hertz gut gemeynt,
Beginnen sich zu rächen, Ist das mein
trost, das seinen zorn Du leichtlich kön-
nest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache
leicht

leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit kayfferm muth bezwingen, Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich HErr, durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und sind, Hast du zu aller gnüge: So hilff mir, daß ich meinen stand Wol halt, und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr, Ich wil dein'n ruhm je mehr und mehr, Aus hocherfreuten seelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzählen. P. G.

96. Mel. Ach JEsu dessen treu.

O GOTT du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit da

ich

ich soll, Und wenn ichs thu, So gib, daß es gerathe wol

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestetzen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem ampt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden muth, Das creutz hilff selber tragen; Gib daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind', Und wenn ich rath bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman, In fried und freundschafft leben, So weit es christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult: für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn, Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauff. J. H.

97. Mel. Zion klagt mit angst ꝛc.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen,

S Mel-

Meines hertzens jammer stand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spür: Wann der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weisst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen; Alles ist HErr, deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibstu, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete, Las mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stösst, Der mit schwachheit ist beladen: Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Las mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilff du mir selbst überwinden, Hilff, so offt ich muß im streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geist ins himmels throne, GOtt von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find: Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Del-

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das füncklein auf, Bis das nach vollbrachten lauff Allen auserwehlten gleiche Ich des glaubens-ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Las ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat; Gib krafft, daß ich allen strauß, Ritterlich mög' stehen aus, und so offt ich noch muß kämpffen, Hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, Das auf matten Füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Das der feind nicht rühme sich, Solch ein hertz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt, mein GOtt verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Las ihm selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage, Rühmen deine starcke hand, Das du meine noth und plage Hast so gnädig abgewand; Nicht nur in der sterblichkeit Sol dein ruhm seyn ausgebreit,

Ich wils auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen. J. H.

98. In seiner eigenen Melodey.

Du, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt, Deine scheindarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt, Denen die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen. Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, das des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Das sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten, Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht vor dies ergetzung haben, Wenn ich könnte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Ach würd ich ins grab getragen, Ey so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlaffes bruder, Komm und führe mich nur fort,

Ld e

Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da wil dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal, Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummerfaden spinnen, Ey so sollen meine sinnen, Unterdes doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

J. F.

99. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

HIlff mir, HErr JEsu, weil ich leb, Daß ich dem argen widerstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geitz und hoffarth meid, Dazu dem nechsten recht verzeih Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Beschehr mich auch in solcher noth In dieser welt das täglich brot, Daß ich nicht einen harten mann, Darff um beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu jederzeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welchen ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schand als feurs-gefahr Mich du getreuer GOtt, bewahr,

Und laß die lieben engel dein Zu allen zeiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf allen seitn Wo ich zu schaffen hab, begleitn, Und leib und seel für mord und lügn Des bösen feindes schützen mögn.

7. Verleih mir auch einn sanfften muth In leiden unter deiner ruth, Brauch rechte maß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnehmlich aber, wann ich nu Werd sollen gehn in meiner ruh, Und nach der Adams kinder weis Abscheiden von dem erden-kreis.

9. So laß mich ja nicht lange liegn, Wider den letzten feind zu kriegn, Daß ich nicht mög in fleischs gebehrdn Die läng was ungedultig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell Von hinnen durch ein ungefäll, In welchem ich den gnaden-bund Von hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maß Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end Verordnen mög ein testament, Und jederman mit gutem bedacht Im glauben geb ein gute nacht.

13. Das hilff mir, HErr, durch deinen geist Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garte ausgedrung'n Als du mit todes-angst gerungn.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt In letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar, Ins leben aus dem tode fahr. B. R.

100. Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich

den

den höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Solls anders wol gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen, Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vaters gunst,

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was GOtt hat ersehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden Die mich für allen schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nicht verletzen, Nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So wil ich unverdrossen, An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Ich wil ihn männlich überstehn.

6 Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

101. In eigner Melodey.

Süsser Christ, Du, du bist Meine wonne, Du bist meines hertzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich lassen

tödten. Dein, den rosen gleiches blut, Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpfft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seligkeit Auch für mich dein kind bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blickt auf arme, Daß es, wie der vater thut, Über das geplagte blut, Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh Aus hertze schlug? Sol ich denn nun für dir fliehen?

6. Nein! auf dich, Gründ ich mich, Du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, qvaal und noth, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf Wenn mein lauff, Wird geschlossen, Laß in deiner seiten schrein, Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit: JEsu, laß mich selig werden.

J. S.

102. Mel. O HErre GOtt dein

Ach höchster GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein geist für und für Durch dein wort neu gebähre, Daß ich dein kind Dich such und find In allem creutz und leiden, Damit nicht tod noch hölleu noth Von dir nicht können scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke

cke taugen. Hilff, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches luft, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde luft, Und stets also mich übe, Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HErr JEsu schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuth leben, Rach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann schon durch list Mein neben-christ Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wol, Daß man auch sol Sein ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, diese dreyerley; Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben, Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielen reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr, Und grossem nahmen strebe, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nechsten nicht gewinnen, Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Dann dieses kan

Bey jederman Die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, sauber doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte, Des hertzen grund Sey wie der mund, Dem nechsten nicht zu schaden, So werd ich nicht wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib daß ich ja den müssiggang Samt aller trägheit hasse, Dagegen HErr mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brot Mit ehren mög erwerben, Und wann ich sol, Fein sanfft und wol In dir HErr JEsu sterben.

10. Ach gib mir deinen guten geist, Daß ich die lasser fliehe, Und nur um das, was christlich heist, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid, In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Johann Rist.

103.

WAs mein GOtt wil, das geschch allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen dem er ist bereit, Die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maassen. Wer GOtt vertraut Fest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOTT wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet: Er hüt und wacht, Stets für uns

trachtet,

tracht, Auf das uns ja nichts fehlet

3. Muß gleich ich sünder von dieser welt Hinfahren nach Gottes willen Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOtt, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist ansicht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff, steur und wehr, Ach GOtt und HErr: Zu ehren deinen nahmen: Wer das begehrt Dem wirds gewehrt, Drauf sprech ich frölich Amen.

M. A. zu B.

104.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr; Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wol versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilffet aus aller noth; Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nichts gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meints gut mit uns allen: Schenckt uns den HErren Christ Sein'n eingebohrnen Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernehret, Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das er uns geschenckt: Das ist ein selig stunde, Darin man sein gedenckt; Sonst verdirbet allezeit, Die wir zubringn auf erden, Wir sollen selig werden, Und leben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, Mit ihren stoltzen pracht, Wed'r ehe noch gut bestehet, Welchs vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wenn wir geschlaffen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schoos: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart: Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ja aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preis.

N. H.

105.

150.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Der kan mich allzeit retten Aus trübsahl, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht; Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so gedultig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund, Sprech ich aus hertzen grund, Du wollest uns auch leiten, HErr Christ zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Ewiglich preisen, Amen.

S. W.

106.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, Er ist meines lebenslicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht / Hören, schmecken, fühlen weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt

erreichen, Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht, Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt nach himmel nicht Meine seele wünscht und söhnet, JEsum wünsch sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6 JEsum laß ich nicht von mir, Steh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten, Selig wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. E. R.

107. Mel. Ach sagt mir nicht von.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihm allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wol, wenn es nützlich

lich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schosse sitze, Der sich mit fletem glücke speist: Die folgeng zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

G. N.

108. Mel. Was mein GOtt will, das.

Ich hab in Gottes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben: Wann er mir auch gleich wirfft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewehnen fest zu stehen: Halt ich denn stend, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht
Entsprungen noch formiret: Mein
GOtt ists, der mich zugericht, An leib
und seel gezieret, Der seelen-sitz Mit
sinn und witz, Den leib mit fleisch und
beinen: Wer so viel thut, Des hertz
und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein auffenthalt
Auf dieser welt erlangen? Ich wäre
längsten tod und kalt, Wo mich nicht
GOtt umpfangen Mit seinem arm,
Der alles warm, Gesund und frölich
machet: Was er nicht hält, Das
bricht und fällt, Was er erfreut, das
lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand
Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und
stund ist ihm bekannt Zu thun und auch
zu lassen: Er weiß wenn freud, Er weiß
wenn leid Uns seinen kindern diene:
Und was er thut, Ist alles gut, Obs
noch so traurig scheine.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht
hast, Was fleisch und blut begehret, Als
sey mit einer grossen last, Dein glück
und heyl beschweret, Hast spath und
früh Viel sorg und müh An deinen
wunsch zu kommen, Und denckest nicht,
Das, was geschicht, Geschehe zu deinen
frommen,

7. Fürwahr der dich geschaffen hat,
Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon
längst in seinem rath Ersehen und be-
schauet Aus wahrer treu, Was dien-
lich sey Dir und den deinen allen: Laß
ihm doch zu, Das er nur thu Nach sei-
nem wohlgefallen.

8. Wanns GOTT gefällt, so kans
nicht seyn, Er wird dich letzt erfreuen:
Was

Was du itzt nennest creutz und pein,
Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in
gedult: Die gnad und huld Wird sich
doch endlich finden: All angst und qvaal
Wird auf einmal Gleich wie ein dampff
verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestühm,
Gar keine früchte tragen: So fällt
auch menschen wollfahrt um, Bey
lauter guten tagen: Die alve Bringt
bittres weh, Macht gleichwol rothe
wangen, So muß ein hertz Durch
angst und schmertz Zu seinem heil ge-
langen.

10 Ey nun, mein GOTT, so
fall ich dir Getrost in deine hände:
Nimm mich und mach es du mit mir
Bis an mein letztes ende, Wie du woll
weißt, Das meinen geist Dadurch sein
nutz entstehe, Und deine ehr Je
mehr und mehr Sich in ihr selbst er-
höhe.

11. Wilt du mir geben sonnen-
schein, So nehm ichs an mit freuden:
Solt aber creutz und unglück seyn,
Wil ichs gedultig leyden: Sol mir
allhier Des lebens-thür Noch ferner
offen stehen: Wie du mich führst und
führen wirst, So wil ich gern mitge-
hen.

12 Sol ich denn auch des todes weg
Und finstre straßen reisen, Wolan, so
tret ich bahn und steg, Den mir dein
augen weisen: Du bist mein hirt, Der
alles wird Zu solchem ende kehren, Daß
ich einmahl In deinem saal Dich ewig
möge ehren.

P. G.

109. Mel. Hertzlich thut mich.

BEfiehl du deine wege, und was
dein

dein hertze kräncket, Der allertreusten pflege, Des der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muß du trauen, Wenn dirs sol wohlergehn, Auf sein werck muß du schauen, Wenn dein werck sol bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt ihm GOtt gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig-treue gnade, Mein vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du denn erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen Kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn; So wird doch ohne zweiffel, GOTT nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff, und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der fröligkeit.

7. Auf, auf gib deinem schmertze

Und

und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll? GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wenn er, wie ihm gebühret: Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Ob frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wenn dus am minsten gläubst; Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck geschreye Den sieg, die ehrencron: GOTT gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewand.

12. Mach end, O HERR, mach ende Mit aller unser noth: Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn! So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerh.

110. Mel. Ermuntre dich mein.

Du bist ein mensch, das weist du wol,

wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine sol, Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorger hin, Und denckst: wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allen deinen dichten, Auch nicht ein ein'gns kleines haar, In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh, In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3 Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirff dein sorgen auf dem held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand, Nur frölich hin in Gottes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl, Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben, Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setze hin und wider, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn

und

und Mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und dieß sie deinen willen Und hertzens-luft erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben: Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erst nehmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umpfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen: Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spüren; Was du beginnst, da soll allein Der kopff, dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du alls verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft, Mit händen zu erjagen? Hingegen, wie so manches mahl Ist das geschehn, was überall, Kein sinnen und kein rennen, Dir hat auswircken können?

11. Wie offt bist du in grosser noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergeben lassn nach deinem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen?

12. Der

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, Und dazu treibt ihm sein gemüth, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahl schweigt er still, Und thut doch was uns nützet, Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet: Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts: Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen: Hernachmahls wann das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum liebes hertz, sey wolgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen gläube mir, Sein eingeweyd ist gegen dir, Und uns hier allzusammen Von allzusüsser flammen.

16. Er bitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanst du hencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lautern zorn und hassen Gantz hülff- und trost-los lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich

dich nicht So liederlich betdören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch warlich das geschehn, Was GOtt dein vater ausersehn: Was er dir zu will kehren, Daß wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich In deines vaters arme: Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wolgehaltnen ringen, Aus allen sorgen bringen.

Paul. Gerh.

III. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin mir dir, mein GOtt, zu frieden, Und halte deinem willen still, Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich wil, sol ich in mangel seyn? Ich wil, sol sich ein Unfall regen? Ich wil, und wiltu, daß ich wein? Ich wil, und gibst du mich dem tod? Ich wil, dein will geschеh, o GOtt.

3. Wilt du mich in den himmel haben? HErr, dis ist meiner wünsche füll? Soll ich dann zu der höllen traben? Ich weiß, HErr, dis ist nicht dein will Daß dein will, so nicht wollen solt, Hat deines sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, Dein will ist, daß ich heilig sey, So wil ich zwar, doch das erfüllen Verhindert, leider! mancherley Bald will sich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht

5. Nicht so, mein hertz, was GOtt dir giebet, Bös oder gut, nimm willig an. Weg eigenwill, was GOtt geliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja mein hertz ruht sanfft und still, Es wehlt, es wil, was mein GOtt wil.

Andr. Ingolstäter.

112 Mel. Von GOtt wil ich nicht.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heisst Immanuel! Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen. Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOTT wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, Mit unerschrocknen muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut: Denn was GOtt haben wil, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen-kindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wenn gleich auch aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen roetgesellen Sich setzte wider dich; So muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich wil fassen: Denn dein werck fördert GOtt.

5 Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Solls seyn? kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil das geschicht.

6. Drum

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt. Sein will ist mein begier: Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich steiff und feste. Wol dem, ders gläubt mit mir.

7. HErr, gib daß ich deine ehre Ja all mein lebenlang Von hertzen grund vermehre: Dir sage lob und danck: O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist!

Joh. Herm.

Vom Fall und Rechtfertigung des Menschen.

Durch Adams-fall ist gantz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht möchten genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst, Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht; Dadurch sie auf uns allen Bracht hat den tod; So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben sohn, den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In Adam all verhönet; Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewign tods gestorben; Also hat GOtt Durch Chri-

ſti tod Erneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n ſohn hat g'ſchenckt, Da wir ſein feind noch waren, Der für uns iſt ans creutz gebenckt. Getödt, gen himmel gefahren, Dadurch wir ſeyn Vom tod und pein, Erlöſt, ſo wir vertrauen, In dieſem hort, Des vaters wort: Wem wollt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn feſt ſollen gläuben; Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus ſeiner hand wird raubed.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein beyl iſt auch noch ferren: Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden; Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläß Auf Gottes troſt, Er hilft ſeinen gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzengrund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer ſich nur feſt Darauf verläß

läst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n süssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht, Der mensch die hohen gaben, Die Gottes geist Den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darin haben.

L.S.

114.

KOmmt her zu mir, spricht Gottes sohn, All die ihr seyd beschweret nun Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alt'n, frauen und mann, Ich wil euch geben was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süs, mein bürd ist gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihn treulich helffen tragn, Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geschicht nach Gottes willen.

4 Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leyden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meyden.

5. All creatur bezeugen das; Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leidn kan es nicht meiden: Wer denn in Gottes nahmn nicht wil, Zuletzt mus er des teuffels ziel Mit schweren gewissen leyden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt exzittert ob dem tod, Wann einer liegt in der letzten noth, Denn wil er erst fromm werden. Einer schafft dis, der ander das Seinr armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihn schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem mäyen, Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Dem gelehrten hilfft doch nicht sein gunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die itzund GOTT ergeben sind, Lasst euch die müh nicht renen; Halt stets am heilgen Gottes wort: Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr die unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen

gen steig geht immer her, GOtt wird die welt schon strassen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth, In gunst, gesund mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtiget werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewige pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud, Dahin sollt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der aussprechen kan Die glori und den ewign lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschworen bey seinem nahmen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr; Der helff uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

B. R.

115.

Nun freut euch lieben Christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren, Ich fiel auch immer tiefter drein, Es war kein guts an

leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset Gottes gericht, Er war zum guten erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Das nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir sein vaterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Und hilff ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfraun rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer armn gestalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, Und du bist mein, Und wo ich bleib da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt

schlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Den himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wol, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich Gotts werd vermehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen gsatz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte.

D. M. L.

116.

Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte! Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat genug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gesetz geboten hat, Da man es nicht kunt halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Vor GOtt so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom gesetz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein gsetz drüm geben, Als ob wir möchten selber frey, Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewol es

offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jeden fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch muß das gesetz erfüllet seyn, Sonst wären wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein sohn herein, Derselbe mensch ist worden, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kunt halten, So lerne itzt mein frommer christ, Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getaufft, Demselben ist der himmel erkaufft, Das er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOTT allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht läßet: Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Den nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt, Und schlägt das gewissen nieder: Das evangelium kömmt zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im gsetz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die

10. Die werck die kommn gewißlich
her Aus einem rechten glauben: Wenn
das nicht rechter glaube wär, Wolt
ihn der werck berauben: Doch macht
allein der glaub gerecht, Die wercke sind
des nechsten knecht, Dabey wir glauben
mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten
zeit, Was Gottes wort zusaget: Wenn
das geschehen sol zur freud, Setzt GOtt
kein gewisse tage: Er weiß wol, wenns
am besten ist, Und braucht an uns
kein arge list, Des solln wir ihm ver-
trauen.

12. Obs sichs anliess, als wolt er nicht,
Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo
er ist am besten mit, Da wil ers nicht
entdecken: Sein wort laß dir gewisser
seyn, Und ob dein hertz spräch lauter
nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem
preis, Um dieser wohlthat willen,
GOTT Vater, Sohn und heilgem
geist, Der woll' mit gnad erfüllen,
Was er in uns ang'fangen hat Zu eh-
ren seiner majestat, Das geheiligt werd
sein nahme.

14 Sein reich zu komm: sein will auf
erd Geschehe wie ins himmels-throne.
Das täglich brod ja heut uns werd;
Wollst unser schuld verschonen, Als wir
auch unsern schuldgern thun: Laß uns
nicht in versuchung stahn; Lös uns
vom übel, Amen. P. S.

Von der Busse.

127.

Ach GOTT und HERR, Wie
gros und schwer Sind mein
be-

begangne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, Verstos mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet, Ach GOtt zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hier fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HErr, geduld, Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leyden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein Im holen baum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht' in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehr sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heilgen geist zusammen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

J. G.

118.

118.

Allein zu dir HErr JEsu Christ,
Mein hoffnung steht auf erden!
Ich weiß, daß du mein tröster bist,
Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohren, Auf erden war kein mensch gebohren, Der mir aus nöthen helffen kan: Ich ruff dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich gvit und los, Durch deinen tod und schmertzen; Und zeig mich deinen vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich gvit der sünden, laß, HErr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit, Den wahren christen glauben, Auf daß ich deine süßigkeit, Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end Dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und JEsu Christ, seinm lieben sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heilgen geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hie in dieser zeit, Und folgend in der ewigkeit.

J. S.

119.

Aus tiffer noth schrey ich zu dir,
HErr GOtt erhör mein ruffen,
Dein gnädig ohr neig her zu mir,
Und meiner bitt sie öffne: Denn so

du

du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan HErr, für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOTT wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein wehrtes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen: Doch sol mein hertz an Gottes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen: So thue Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOTT ist vielmehr gnade; Sein hand zu helffen hat kein ziel / Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt / Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

D. M. L.

Zusatz.

6. Ehr sey dem vater und dem sohn, Und auch dem heilgen geiste. Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

120.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner grossen barmhertzigkeit; Wasch ab mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd, und ist mir leyd: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sündn empfing mich mein mutter, Die warheit liebst, thust offenbahrn Deiner weisheit heimliche güter. Bespreng mich HErr, mit isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HERR, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von deinm angesicht, Dein'n heilgen geist nimm nicht von mir, Die freud deins heils, HErr, zu mir richt, Der willige geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündg dein rechtes gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz daneben. Verschmäh nicht GOtt, das opffer mein; Thu woll in deiner gütigkeit,

Den berg zion da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

121. Mel. Herr JEsu Christ ich.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinen hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes schmertzen, Auf das ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen? Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsahm wort mir aber sagt: Das alles wird vergeben, Was hie mit thränen wird beklagt, Und nicht sol schad'n am leben: Ja, HERR, du alle gnad verheißt Denen die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget, Und gerne wolt im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie, In meiner noth geschritten: Und thu dich mit gebeugtem knie: Von gantzem hertzen bitten: Verzeih mir doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach

7. Ach HErr / mein GOTT, vergib
mirs doch, Um deines nahmens willen,
Und thu in mir das schwere joch Der ü-
bertretung stillen, Daß sich mein hertz
zu frieden geb, Und dir dinfort zu ehren
leb In kindlichen gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-
geist, Heil mich mit deinen wunden,
Wasch mich mit deinem todes schweiß,
In meiner letzten stunden, Und nimm
mich dann, wenn dirs gefällt. Im wah-
ren glauben von der welt Zu deinen
auserwählten.

D. J. S. oder B. R.

122.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja,
mich drücket der sünden-last, Ich
bin nicht den weg gewandelt, Den du
mir gezeiget hast, Und itzt wolt ich gern
aus schrecken, Mich für deinen zorn
verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen?
Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich
über see gleich ziehen; Stieg ich in die
grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den
winden, Dennoch würdest du mich fin-
den.

3. Drum ich muß es nur bekennen,
HErr, ich habe mißgethan, Darff mich
nicht dein kind mehr nennen, Ach!
nimm mich zu gnaden an: Laß die men-
ge meiner sünden, Deinen zorn nicht
gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich
zählen An dem weiten mittel-meer,
Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß
er meiner sünden-heer, Daß er alle
mein gebrechen Solte wissen auszu-
sprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette,

Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte zu beweinen meine schmach! O daß aus dem thränenbrunnen käm ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach! daß sie wie meeres wellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe, deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden-glut, Drum wil ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirff sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee, Laß dein'n guten geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben. J. F.

123. Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr, straff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen; Sonst bin ich gantz und gar verlohren, Mit dir ist nicht zu schertzen. Und züchtige mich nicht in deinem grimm, Weil ich voller betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey nacht und tag, Das marck im bein ist trocken: Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lange bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich! du lieber HErr, Errette meine seele, Hilff mir durch deine güt und ehr, Dann ich sie dir befehle.

Im

Im tod gedenckt man deiner nicht, Kein danck dir in der höll geschicht, Darinn ist nichts denn qvälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muth und sinn, Nach dir thu ich mich sehne, Die gantze nacht das lager mein Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat Mein g'stalt, und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spath, Das hertz im leib erkaltet, Ach HErr, erhör das weinen mein, Mein gebet laß nicht vergeblich seyn Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu GOtt geschehen, Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbahr, Des thu ich mich versehen.

123. Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

ICh armer sünder komm zu dir Mit demüthigem hertzen, O GOtt, der gnädig für und für, Und klage dir mit schmertzen Die sünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit grossem hauff, Drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die sünden seynd, die ich gethan Unmöglich zu erzehlen; Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer qvälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit
Sehr groß bis auf die stunde: Ich habe
dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-
grunde Für deine treu, Die täglich
neu, Für deine lieb und güte, Die ich an
mir gar reichlich spühre, Und stets trag
im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult
Viel jahr bisher verschonet, Und mir
nicht wie ich offt verschuld, Bald zornig
abgelohnet: Hast fort und fort, O höch-
ster hort: Dich meiner angenommen:
Hast nicht gespahrt Nach deiner art,
Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft,
An mein hertz angeschlagen: Durch dei-
nen geist mir zugerufft, Den himmel
angetragen, Hast früh und spath Durch
viel wohlthat Zur busse mich bewogen,
Auch mit trübsal, Angst, noth und
qvaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen
kan, Wann du gleich angeklopffet,
Hab ich dir niemahls aufgethan, Die
ohren zugestopffet, Durch unbedacht
Dis gantz veracht, Den rücken dir ge-
kehret: Doch hast du mich So gnä-
diglich Geduld't und nicht verzeh-
ret.

7. Du konntest auch mit gutem recht,
Das leben mir verkürtzen, Und mich als
einen bösen knecht Hingab zur höllen
stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid
und reu, In sünden mich verweilet:
Dennoch gibst du Mir raum und ruh,
Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein hertz bey sich be-
denckt, Möcht es für angst zerspringen!
Die grosse sicherheit mich kränckt, Wil
marck und bein durchdringen, Kein
höl-

höllen pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt, daß man mich nennt Ein werck, von dir geschaffen: Wehrt bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse: Verwirff den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffen busse: Dein angesicht In gnaden richt Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

12. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die sünd, heil allen schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe In dem was dir Gefällt an mir: Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr, Hinauf in deine freude.

J. H.

125. Mel. Es ist gewißlich an der.

ICh wil von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülff und rath, Hierzu, o GOtt! bescheren: Und deines guten geistes krafft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja tod in sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopff durch erkänntniß bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan; Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer, Laß' über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewand Den reichthum deiner gnaden Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch ke ne noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Lieff aus der höllen-fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey Daß ich nicht sicher lebt' und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Des ghorsams mich beflissen? Ach nein, ein anders saget mir Mein hertze und gewissen, Darin ist leyder nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen

7 Die thorheit meiner jungen jahr Und falle schnöde sachen, Verklagen mich zu offenbar, Was sol ich armer machen: Sie stellen, HErr mir vors gesich Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumahl, Schäm ich mich zu bekennen: Ihr ist auch weder maß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch zu klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorg geschlaffen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald

zu

zu straffen: Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat gedult, Der hirt mit seinen schaafen.

10. Itzt aber alls zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerspringen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich, Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helffen thor noch riegel; Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel; Verbirg mich, o du fernes meer: Bedeckt mich, fallet auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umsonst! und wenn ich gar Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll alldar Mich zu verkriechen neigen; Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du Gottes lamm! All meine schuld am creutzesstamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem vater für, Daß er sein hertze leucke: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke; Und wegen meiner straff und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernst und vorsalt meiden, All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leyden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu.

Ach HErr, gib du stets krafft dazu, Bis ich von hin werd scheiden.

126.

O HErre GOtt begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg aus mein übertretung, Nach deiner grossn erbarmung: Und wasch mich wol, O HERRE GOTT, Von aller meiner missethat. Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir befinde. Denn meine sünd ist stets vor mir; Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan: In deinen wortn wirst du bestahn, So man die rede richtet.

2. Sieh, in unfugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen. Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch das ich wust, Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit ysop schon; Das ich werd rein und wasch mich nun Schnee-weiß, auch freud laß hören mich, Das die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein'n sündlichen statt, Tilg alle meine missethat: HErr wollest in mir schaffen Ein rein hertz thu ich hoffen. Ein'n rechten geist verneu in mir: Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht den heilgen geiste Von mir, sein gnad mir leihe: Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils, o GOtt mein HErr! Der freye geist enthalte mich, Die gottlosen wil lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von

4. Von blut-schulden auch mich errett, O GOTT! du meines heils ein GOtt, Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen. HERR, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opffer hast du keine lust, Ich geb es dir auch sonst: Brandopffer auch gleich allesamt Gefallu dir nicht, sind nur ein tand: Für deinen augen nur ein hast Die opffer Gottes sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten / O HErre GOtt thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen: Denn wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu dem brand-opffer deinen muth, So wird man denn die kälber gut Auf deinen altar legen.

M. G.

127.

Von allen menschen abgewandt, Zu die mein seel erhoben Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nicht werdn bewogen. All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind' nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich bauen: In deiner kand sie sicher gehn, Der kauff wird sie nicht reuen. Beschämet müssen sie alle seyn: Die leid anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weis' deine weg, o HErre mir, Zu dir den steig mich lehre: In deiner wahrheit leite mich, Denn du bist GOtt mein HErre, Mein heil und trost, mein hülff und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetes poch und trotze.

4. Laß dir, mein HERR, zu hertzen gehn, Und wollst dran gedencken, Wie all die deinen mit dir stehn, Den'n du dein gnad thust schencken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welchn sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde Wollst, HERRE GOTT gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst du dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HERR ist süß und aufgericht All den'n die ihm anhangen, Wenn sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch umpfangen, Und lehren sie den willen dein Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg' des HERREN sind wahrheit, Güte und grosse gnade: Seine gelübd' hält er treulich, Und gibt sie den'n gar drade, Die fragen nach dem worte sein, Und gläuben was er g'lob't darein, Als uns die schrifft abmahlet.

8. Um deines nahmens willen, HErr Genade meiner sünden; Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunden Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwähln, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des

9. Des menschen seele, die GOTT fürcht, Wird seine güter erben: All die im glaubn ihm folgen nach, Die werden nicht verderben Der HErr ist ihr verborgen schild, Sein testament er öffnen wil, Und seinen geist ihn'n geben.

10. Mein augen stetes sind zu dir, O HErre GOtt, gerichtet, Das du hilfst aus dem netze mir, Darin ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Den arm bin ich von jederman, Steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder, Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn schuld verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich. Das ich nicht werd beschämet; Mein hoffnung steht allein auf dich, Des freuen sich die frommen, So hilff nun GOtt, aus aller noth, Israel deiner armen rott, Die dir allein anhangen. A. R.

128. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Las du auf mein gewissen, Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken,

In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du vor gar im grabe. Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde, Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen; Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Das auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ, verlas ich mich: Itzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich

kan

kan scheiden, Und ich an deinem leibe
Ein gliedmaß ewig bleibe.

J. H.

129. Mel. Wie nach einer wasserq.

Ach wie wil es endlich werden, Ach wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. JEsu mir mein hertze rühre, Mich zu wahrer busse führe!

2. Ach ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit, Lebe ich in sicherheit, JEsu mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich soll und gerne wolt, Denn mein geist der läst sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden, Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erborben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von sünden Auf, o du mein sichrer geist; Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heist. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir, JEsu, zu so gutem wercke Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz, bedenck die schul-

schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott't, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu, JEsu mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke!

7. Ach weil dennoch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir, schwachen, hilff mir auf, Steure meinen sündenlauff, HErr, um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden, Dieser stärcket meinem muth, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

J. A.

130. In eigener Melodey.

BEkehre du mich, HErr, So werd ich wohl bekehret. Denn du bist der GOtt der, Von jugend auf mich lehret Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht Und ich bin wol zu frieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt, Mich oftermahls versehen, Und wider dein gebot Gethan, es ist geschehen, Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir, o satan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme seel Dir nimmermehr entfliehen, Sie weiß sonst keine höl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht solte trösten.

4. Ach

4. Ach nirgend besser statt und raum
hat deine güte, Als wo die missethat
Gedänkt, wie mein gemüthe, Mir leyder solches stellet vor. Drum klopff ich
an der gnaden-thor; Ach laß mich gnad
erbitten.

5. O JEsu grosser hirt, Du hirte
deiner schaafe Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlaffe, In
sicherheit und dahin geh, Wo sündenlust in höllen weh, Die armen seelen
stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerathen, Doch gnade gröffer sey,
Den meine böse thaten, Wenn gleich
dein schäflein böse wird, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein erlöser! ach, Was würdest du gewinnen; O JESU! deine
schmach, Die würd an mir zerrinnen,
Wenn ich gerieth an jenem ort, Da fest
verriegelt ist die pfort; O besser! nie
gebohren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht
und dem wird wehren, Was mich
von dir abwend, Alsdann wirst du
vermehren, Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig steht, Und wil dran gar nicht
zweifeln.

9. O werther geist, der du, Vom Vater und dem Sohne, Ausgehst, ach hilff
mir nu, In meinem hertzen wohne,
Vertritt mich auf das allerbest: Weil
ich nicht weiß, wie ich GOtt fest Mit
dem gebet sol halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das
sündlich ist, zu meiden Nimm alles von
mir hin, Was GOTT und mich kan
schei-

4. Ach nirgend besser statt und raum
hat deine güte, Als wo die missethat
Gehäufft, wie mein gemüthe, Mir leyder solches stellet vor Drum klopff ich
an der gnaden-thor; Ach laß mich gnad
erbitten.

5. O JEsu grosser hirt, Du hirte
deiner schaafe Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlaffe, In
sicherheit und dahin geh, Wo sündenlust in höllen weh, Die armen seelen
stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerathen, Doch gnade gröSSer sey,
Den meine böse thaten, Wenn gleich
dein schäflein böse wird, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein erlöser! ach, Was würdest du gewinnen; O JESU! deine
schmach, Die würd an mir zerrinnen,
Wenn ich gerieth an jenem ort, Da fest
verriegelt ist die pfort; O besser! nie
gebohren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht
und dem wird wehren, Was mich
von dir abwend, Alsdann wirst du
vermehren, Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig
fleht, Und wil dran gar nicht
zweifeln.

9. O werther geist, der du, Vom Vater und dem Sohne, Ausgehst, ach hilff
mir nu, In meinem hertzen wohne,
Vertritt mich auf das allerbest: Weil
ich nicht weiß, wie ich GOtt fest Mit
dem gebet sol halten.

10. Erleuchte meinen sinn, Das
sündlich ist, zu meiden Nimm alles von
mir hin, Was GOTT und mich kan
schei-

scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist Wil ich den vater droben, Den sohn und beyder geist Mit meinen lippen loben: Die güt ist ewig, ewig danck! Sol dir, o GOtt, mein lebenlang, Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz so leicht und gantz entlagen! Was trübsahl, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen.

131. Mel. Es ist das heyl uns.

DAs elend weist du GOtt allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn, Durch Adams-fall verderbet. Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt, In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen vater was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünde; Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden: Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Den fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen nutz und was des mehr, Mir leider noch anhanget,

5. Die

scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweiß Wil ich den vater droben, Den sohn und beyder geist Mit meinen lippen loben: Die güt ist ewig, ewig danck! Sol dir, o GOtt, mein lebenlang, Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz So leicht und gantz entlagen! Was trübsahl, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen.

131. Mel. Es ist das heyl uns.

DAs elend weiß du GOtt allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn, Durch Adams-fall verderbet. Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt, In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen vater was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünde; Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden: Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Den fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen nutz und was des mehr, Mir leider noch anhanget,

5. Die

5. Dis ist die wurtzel und der gru
Draus alles unheil rühret; Daß
zu mancher zeit und stund, Von di
werd abgeführet. Es steht mir stets
mein hertz und muth Nach wollust, eh
re, geld und gut, Und solchen eitelu
dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-luft
Nicht soll gefangen geben, Und wie
mirs macht dein wort bewuß, Ihr all
zeit wiederstreben: So denck ich nicht so
fleißig dran, Ruf dich nicht fort um
hülffe an: Ich bin so träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kömmt in
sinn Dawider ich sollt kämpffen, So
tracht ich nicht alsbald dahin, Das
feur mit macht zu dämpffen: Das
nimmt denn in mir überhand, Daß ich
leicht möcht in sünd und schand Dar
über gröblich fallen.

8. Offt wil mich auch die arge welt,
Die ich doch stets soll fliehen, Wenn
meinem fleisch ihr werck gefällt Mit
zur gesellschafft ziehen: Sie wil, daß ich
auch übels thu, Und andre reitzen soll
darzu, Daß sie mit sünd begehen.

9 Ach GOtt! ich hab noch solchee
art, Gar lang mit grossen schaden, Eh
ich zu dir bekehret ward, Gelebet auffer
gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn
gefahr, Dieweil mir jetzt und immer
dar Die sünden-luft anklebet.

10 Darum, HERR, in dergleichen
noth Sieh mich an mit erbarmen!
Komm mir zu hülff, du treue GOtt,
Und steh mir bey mir armen! Erleuchts
durch deine gnad und güt Mein unver
ständiges gemüth, Daß ich dich recht
erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort
Daß ich dich hertzlich liebe: Dir fest vertrau und fort und fort In Gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meiner tauf zusag, Mit starcken vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beständig kan anhangen: So gib, daß ich offt für dich trett, Die gnade zu erlangen: Damit mein gantzes christenthum Des nechsten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geistes freundigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Das ewige betrachtel Ach nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb und sterbe mir, Und meinen bösen lüsten.

14 Des fleisches und des geistes krieg Ist ja bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine krafft erhalten! HErr, stärcke mich, und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey An diesen streit zu treten.

15. Für stoltz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüth, In worten und gebehrden: Hoffarth war ja des teufels fall! Ach hilff, HErr, daß ich überall Fest an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab von nöthen hier, Mich ehrlich zu ernehren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdest mich bis in mein grab Mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff Des fleisches bösen willen, Und wider mich ja selber kämpff, Die lust nicht

nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär: Hilff auch, daß ich mich nicht beschwer Mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen-qvaal Da wider mög bedencken, Wie häuffig man da wird einmahl Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer, ohne maß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle! Daß ich halt mein gewissen rein In allem, was ich handle: Und achte keines menschengunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, Mich irgends zu verletzen / Und meine seel aus ihrer ruh In noth aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könnt ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, Das es ja mög geschehen, Was ich dein kind nun bitte dich Mit seufftzen und mit flehen! Hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß ich doch fröhlich überwind, In JEsu Christi nahmen.

132 In eigener Melodey.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod / Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden-noth, Kräfftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey auch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäffelein, Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen pfuhl hin-

hinein: Ja du satans überwinder, Hast die hoch-betrübten sünder So geruffen zu der buß, Das ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten; Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4 HERR, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll; Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen; Ach vergib mir was verborgen: Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr erzürnet hat.

6. JEsu du hast weggenommen, Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilff, HErr JEsu siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine

ne nägel, kron und grab, Deine schenckel fest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan. Ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanſt es thören, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine schmertzen Du erkenneſt meine pein, Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dem herber tod allein: Dis mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen iſt, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weis du wirſt mir stillen Mein gewiſſen das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber haſt gesagt: Daß auf dieſer weiten erden, Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben sol, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr ich gläube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht? Du, du kanſt mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod ansicht: Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

131. Mel. Zion klagt mit angst.

Weg mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verſsossen wärſt, Bleib in Gottes wort und schrancken, Da du anders reden hörſt. Bist du bös und ungerecht: Ey, so iſt GOTT

fromm

fromm und schlecht, Haßt zorn und tod verdienet, Sincke nicht GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestifft, Aber, so du kehrst zu GOtt, und dich besserst hats nicht nohtt. Sey getrost GOtt wird dein flehen und abbitten, nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewehnt. GOtt hat einen vater sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mir aus dem sündenkoth, Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht daß aus seiner heerde Das geringste entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft, Solstu du Gottes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, jächt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von denen seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen, Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt, Wider den, der wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dan-

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen
Sein verlangen allzeit groß, Rufft und
locket uns zusammen In den weiten
himmels-schoos, Wer sich nun da stellet
ein, Suchet frey und los zu seyn Aus
des satans reich und rachen, Der macht
GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben,
Dem der himmel schweigen muß,
Wann sie ihren schöpffer loben, Jauch-
tzen über unsre buß, Aber was gesün-
digt ist, Das verdeckt er, und vergißt,
Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, al-
les ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen,
Kein grund kan so grundlos seyn, Kein
strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt
ist alles klein, Gegen GOtt und seiner
huld, Die er über unsre schuld Alle tage
lässet schweben, Durch das gantze sün-
den-leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden,
Seele, die du traurig bist, Was wilt du
dich viel ermüden, Da es nicht von nö-
then ist? Deiner sünden grosses meer,
Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen
Gottes hertz zusagen) Als was wir mit
fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden,
Von dem höchsten zugericht, Und du
hättest alle sünden, So darinnen sind,
verricht, Wär es viel doch lange nicht
So viel, daß das volle licht Seiner gna-
den hie auf erden, Dadurch könnt erlö-
schet werden.

12. Mein GOTT, öffne mir die
pforten, Solcher gnad und gütigkeit,
Laß mich allzeit aller orten Schmecken
deine süßigkeit, Liebe mich, und treib

mich an, Daß ich dich so gutlich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja dich nicht mehr betrübe. P. G.

Creutz- und Trost-Gesänge.

134. Mel. Vater unser im himmelr.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und aryssem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollst nach Unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein: Beweis an uns dein grosse gnad: Und straff uns nicht auf freischer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein: Weist du doch wol du grosser GOtt, Daß wir nichts sind denn erd und koth: Es iß ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr: Die welt auch unser fleisch und blut, Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth:

Die

Die sind ja für der gantzen welt Die zahlung und das lose geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels liß und mord, Beschehr ein seligs stündlein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

B. N.

135.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und hertz, Zu dir in wahrer reu und schmertz Und suchen der sünd'n vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen die darum bitten dich, Im nahmen deins sohns Jesu Christ, Der unser heyl und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HERRE GOtt! Und klagen dir all unser noth Weil wir itzt stehn verlassen gar, In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde gros, Sprich uns derselb'n aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allein preisen hie und dort.

D. P. H.

136.

IN dich hab ich gehoffet HErr, Hilff
das ich nicht zu schanden werd,
Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich
dich, erhalte mich In deiner treu,
HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu
mir, Erhöre mein bitt, thu dich herfür,
Eil bald mich zu erretten, In angst und
weh, Ich lieg oder steh, Hilff mir aus
meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir
bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey
Und ritterlich möge streiten Wider mein
feind, Der gar viel seynd An mir auf
beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels,
mein hort, Mein schild, mein krafft,
sagt mir dein wort, Mein hülff mein
heil, mein leben, Mein starcker GOtt
in aller noht, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht
Mit lügen und mit falschm gedicht
Viel netz und heimlich stricke. HErr
nimm mein wahr in dieser gefahr,
Behüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir,
Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht
von mir, Nimm mich in deine
hände: O wahrer GOtt aus aller noth
Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit,
Sey dir GOtt Vater und Sohn bereit,
Dem heilgen geist mit nahmen, Die
göttlich krafft Mach uns sieghafft,
Durch JEsum Christum, Amen.

A. R.

137.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt
mit

mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthe: Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? Alles müst vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde; Laß über das recht deine gnade walten, Denn du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden.

5. Sieh an deines Sohns creutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute: Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wolleſt geben: Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

138.

Du friedens-fürst, HERR JESU Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt, Ein starcker noth-helffer du bist, Im leben und im tod! Drum wir allein, Im nahmen dein, Zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach; Daraus uns niemand helffen kan, Denn du; drum führ die sach, Dein'n vater bitt, Daß er ja nicht, Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein ampt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allesamt, Itzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet habn wir alles wol, Und leydens mit gedult; Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld; Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du setst zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilff uns HErr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein'n schertz, Der unser seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten.

M. L. H.

129.

AN wasser flüssen Babylon Da saßen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schwerem muth Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang So

hart

hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gsang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölichn gsang in unserm leyd. Ach lieber thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend itzt vorhanden, Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in meinm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden-preiß, Von itzt und immermehre, Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret, Wol dem der dir wird gebn den lohn, Und dir auch wiederkehret Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solcher maß, Wie du uns hast gemessen, Wol dem, der deine kinder klein, Erfaßt und schlägt sie an ein'n stein: Damit dein werd vergessen.

W. D.

140. Mel. Wie nach einer Wasserq.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, Gottes wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die

er ihm erwehlet hat; Ach! spricht sie: wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen, Itzt in meiner traurigkeit: Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist die verwundt. Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen.

4. Ja wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan, Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist gros. Mich und dich sol keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden; Bleib getreu in allen leiden.

J. H. oder M. O.

141 Mel. Vater unser im himmelr.

ACh GOTT wie manches hertzeleyd
Begegnet mir zu dieser zeit! Der
schmale weg ist trübsal voll, Den ich
zum himmel wandern soll Wie schwer-
lich läßt sich fleisch und blut Zwingen
zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin!
Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn:
Bey dir mein hertz, trost, hülff und rath
Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand
jemahls verlassen ist, Der g'trauet hat
auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann,
Das zeigt dein ampt und dein person:
Welch wunder-ding hat man erfahrn,
Da du, mein GOtt, bist mensch ge-
bohrn, Und führest uns durch deinen
tod Gantz wünderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt, al-
lein, Wie süß ist mir der nahme dein?
Es kan kein trauren seyn so schwer,
Dein süsser nahm erfreut vielmehr:
Kein elend mag so bitter seyn, Dein
süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel ver-
schmacht, Es gib, o HErr, daß ichs
nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab
ich wol, Was mich ewig erfreuen soll.
Dein bin ich ja mit leib und seel, Was
kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist,
Denn nur, bey dir HErr JEsu Christ:
Ich weiß, daß du mich nicht verläst,
Dein wahrheit bleibt ja ewig fest: Du
bist mein rechter treuer hirt, Der mich
ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und
ruhm

ruhm, Mein hertzens schatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie doch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum habs ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht in hertzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu, du edler bräutgam wehrt, Mein höchste zier auf dieser erd: An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz; So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewign lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünden und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein heyland wär ich bey dir.

M. M.

142.

MAg ich unglück nicht widerstahn,

Daß

Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch, es ist mein kunst, Gotts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Nicht wie ich woll' itzund mein sach, Weil ich bin schwach, und GOtt mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein gewalt bleibt fest. Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib GOtt helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten, Muß ich denn dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wol begleiten.

Maria, K. in ting.

148.

WArum betrübstu dich mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut: Vertrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beystieht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater bist, Dein kind wirstu verlassen nicht, Du väterliches hertz: Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der

4. Der reich verläßt sich auf sein gut, Ich aber wil vertraun meinm GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und gläub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, Da es so lange reguet nicht, In so schwer theurer zeit, Ein wittwe aus Sidonier land, Zu der du wart von GOtt gesandt.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Der engel Gottes vom himmel kam, Und bracht ihm speis und tranck, Drauf ging er einen weiten gang, Bis zu den berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Vom Pharao gefangen hart, Um sein gottfürchtigkeit: GOtt macht ihm zu einen grossen herrn, Daß er kunt vat'r und brüder ernehren.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt Die drey männer im feuer-ofen roth, Sein engel sand er hin, Bewahret sie für des feurs-glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertraun steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich genug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst mir nur des ewign gewehrn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Al-

12. Alles, ist was auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o Gottes Sohn, Daß du mich solches erkennen lahn, Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für alle dein erzeigte wolthat: Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von deinm angesicht Verstossen werden ewiglich.

H. S. v. M.

144. Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach lieben christen seyd getroß, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HERR heimsuchen thut, Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wol verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt du lieber vater: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen, Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der frend wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdscher leib Zu staub und aschen werden. Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du HERR Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wol ist hie geweſen, Welcher wie Simeon entschläfft,

Sein sünd erkennt, Christum ergreifft,
So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib,
Laß GOtt den vater sorgen: Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren; Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan den satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren. M. J. G.

145. In eigener Melodey.

Ach was sol ich sünder machen! Ach was sol ich fangen an, Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, dis ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden, Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich daß er mich liebt, Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leyden, So bey Christen offt entstehet, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben, Nichts als nur ein nebel ist; Denn wie hie zu dieser frist, Mit dem tode sind umgeben. Und wer weiß was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im

sinnern grabe. JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mein, o JEsu, solt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels-pfort, Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

146. In eigener Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet.

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So gehet unsere zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald hie bald dort entstehet, So ist unser glücke, sehet.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut noch seine hände küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Ist der menschen stärcke! Der sich wie
ein löw erwiesen, Überworffen mit den
riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Ist der menschen wissen, Der, den weis-
heit pflegt zu zieren, Und sein wort sein
konte führen, Muß bald allen witz ver-
lieren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Ist der menschen tichten! Der, so kunst
hat lieb gewonnen, Und viel schöne
werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod
entronnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Ist der menschen prangen! Der in pur-
pur war vermessen, Und als wie ein
Gott gesessen, Wird im tode bald ver-
gessen.

11 Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Ist der menschen herrschen! Der durch
macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt,
aus unvermügen, In dem grabe nie-
derliegen.

12 Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Sind der menschen schätze! Es kan glut
und fluth entstehen, Daß eh wir es uns
versehen, Alles muß zu trümmern ge-
hen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig
Sind der menschen sachen! Alles, alles,
was wir sehen, Das muß fallen und ver-
gehen, Wer GOtt fürchtet, wird bes-
tehen. A. ling.

147. In eigener Melodey.

Die Seele.

HAst du denn JEsu dein angesicht
gäntzlich verborgen, Daß ich die
stunden der nächte muß warten bis
morgen? Wie hast du doch, Süsseste
können

können annoch, Bringen die traurigen sorgen.

Christus.

2. Muß du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben. Weiß, du denn nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

Die Seele.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die funcken und flammen der brennenden kertzen, In liebes glut, Leider dein zürnen austhut. Sol ich nun dieses verschmertzen?

Christus.

4. Ach du bekümmerte seele, sey fröhlich von hertzen, Stille die traurigen sorgen und qvälende schmertzen, Keine sünd-fluth Tilget die flammende glut, Meines lieb-brennenden hertzen.

Die Seele.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben, Ey nun, so laß auch mich, liebster, doch selig absterben, Auf daß ich kan Bey die den himmlischen plan, Ewig aus gnaden ererben.

Christus.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

Die Seele.

7. Muß ich in diesem betrübten weltlichen leben Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wird mir dort, JEsus am seligen ort, Himmlische freude doch geben.

Christus.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig

dich im glauben, Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

Die Seele.

9. Hiermit so wil ich vom zeitlichen leyden abscheiden, Hiermit so wil ich gesegnen die irrdischen freuden, Ewige luft, Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weyden.

Christus.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey! nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte wil seyn, Und dich erqvicken und weiden.

Die Seele.

11. Ade, o erde, du schönes doch schnödes gebäude, Ade, o wollust du süsse, doch zeitliche freude, Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

Christus.

12. Ach nun, willkommen mein Erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir, Vor deine leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

148. In eigner Melodey.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weis ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihm allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein wil versincken,
Recht auf diesem sünden-meer, Gottes
grimm läst mich ertrincken, Dann sein
hand ist viel zu schwer, Ja mein schiff-
lein läst sich jagen Durch verzweiflung,
angst und plagen Gantz entanckert hin
und her.

4. GOtt hat mein itzt gar vergessen,
Weil ich nicht an ihn gedacht! Meine
sünd hat er gemessen, Und sich meinen
feind gemacht. Daß ich ringe muß die
hände, Sein erbarmen hat ein ende,
Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden,
Wo ist hülff in dieser noth? HErr, wer
rettet mich von sünden, Wer erlöset
mich vom tod? Ich gedencke zwar der
zeiten, Da du pflegst für mich zu strei-
ten Wenn wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine
lieb und grosse treu, Ach dein hertz ist
abgewendet, Und dein grimm wird täg-
lich neu; Du bist gar von mir gegan-
gen, Nur dein zorn hält mich gefangen,
Ich verschwind wie der spreu.

7. Höllen-angst hat mich betroffen,
Mein gewissen quälet mich, Kein erlö-
sung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-
sich, Und ein unaufhörlich sterben,
HErr, ich eile zum verderben, Ich ver-
gehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zit-
tern hat mich angesteckt, Schwerlich
kan ich nunmehr lallen, Angst und
furcht hat mich bedeckt; Ach ich wandle
itzt die strassen, Da ich mich muß mar-
tern lassen, O wie wird mein geist er-
schreckt.

9. Will mir denn kein trost erschei-
nen? Spür ich gar kein gnaden-licht,

Nein vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Uber mich verlassnen armen Wil kein helffer sich erbarmen; Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräfftiger Trost der angefochtenen Seelen.

10. Liebste seele, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömt das freuen, Hertzens angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen Recht wie den verlohrnen sohn Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan fichten sol, Und das creutz dich mache beben? Ey, er meynt doch alles wol, Dis sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget? Ob dein geist bekümmert ist? Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teufels list? Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden Wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren Sahen nicht die gnadensonn; David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zu frieden liebe seele, Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höle, Weiß man doch von keiner

ner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen itzt die wasser-wogen? Morgen ändert sich das meer: Ist dir heut ein freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her, Ist dir aller trost entgangen? Sey zu frieden dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt, Dancken wil ich ihm hertzen, Daß ich werde nicht zu spott: Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus nöthen. Er der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit! Hilff mir, daß ich auch im leyden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

149. Mel. Christus der uns ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warum liegst du GOTT zum spott In der schwermuhts-höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch du alte schlange, Was erneurstu deinen stich, Magst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leyden Meines heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wurffst du mir die sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir sol holen? Wer hat dir die macht geschenckt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch

liegst versenckt In der höllen-flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Dann das ist die rantzion Meiner missethaten Bring ich dis für Gottes thron Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich dafür geschoß Und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mir doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmel- zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen licht? Wozu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

*9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras, Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes weide.

*10. Meine seele lebt in mir, Durch die süsse lehren, So die Christen mit gebühr Alle tage hören. GOtt eröffnet früh

früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines geistes gnad In sich ziehen könnrn.

*11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am dunckeln ort? Fackeln die vertreiben Meines hertzens finsterniß, Und in glaubens sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grund-fest machen.

*12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllen-hund Zwar dawider wüthe: Gleichwol muß er lassen stehn, Was GOTT aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, GOtt ist mein, Wer ist der uns scheide, Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt wil wenden.

14. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruthen, Bin ich denn nun Gottes kind, Warum wil ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer die zeitlich wol gemeint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem er einig wol bewust) Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen, Denn es kömmt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

17. Ey so fas, o Christen-hertz, alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts, Las des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr, Er wird beiffen, Amen. P. G.

150. In eigner Melodey.

WArum sollt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd, Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es ders gegeben, Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frolich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergetzt, Sol ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

9. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier, Thun als meiner spotten, Las sie spotten, Las sie achen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen, Wolt ihn auch der tod aufreiben,

ben, Sol der muth, Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleuft das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan, Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen, Ich mein hertz Auf dem schmertz Ewiglich ergetzen, Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird, Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden. Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

151 Mel. Nun ruhen alle wälder.

Was soll ein Christ sich fressen, Und nur sein leyd ermessen, Nicht auf dem HErren sehn? Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein einzig unglück kan geschehn.

2. Ohn GOTT vermag uns allen, Kein bärchen zu entfallen Kein finger weh zu thun, Er kan nicht mehr als wachen, Für seiner heerde sachen, Wie vormahls mächtig, so auch nun.

3. Solt er es anders meynen, Als

gut mit uns den seinen? Das glaub ich ewig nicht, In trübniß uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine treu und pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürtzt er uns zur höllen, Und wär uns spinnen feind; Bleibt doch in allen nöthen, Und möcht er uns auch tödten, Der allerliebst und beste freund.

5. Er kan mit tausend leyden Sich so und so verkleiden, In wilder leuen haut, Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein ewigs vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen Ist er uns überlegen; Sein rath kommt uns nicht bey. Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel quit und frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen, So grausam fürzukommen, Wer weiß es was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharffe ruthen Uns nur in seine kinderzucht.

8. Drum, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem der euch hat gequälet, Und wund geschlagen, fehlet Es auch durchaus an hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben Nutz alles creutz und pein, Das leyd muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn.

157. In eigener Melodey.

Sol ich denn, Jesu, mein leben in trauren beschliessen? Sol ich denn stündlich die wangen mit thränen begiessen? Wilt du mich nicht Jesu mein leben und licht lassen der freude geniessen.

2. Scha

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leyden und dulden viel plagen, Daß ich für noth Oeffters mit wünsch den tod, Der mich zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch dis zeitliche, dürfftige, flüchtige leben Immer mit krieg und streit häufig ja stetig umgeben, Hier ist kein ruh, JEsu dir stehe ich zu, Laß mich im himmel bald schweben.

4. Ich wil was zeitlich ist, gern und willig verlassen, Wandern mit JEsu dem heyland die himmlische strassen, Ewige ruh Fühlet mein hertze ja nu, Thu mich, O JEsu, nicht lassen.

5. Ade du falsche welt, ade du zeitliches leben, Nunmehr werde ich bey JEsu dort ewiglich schweben, Freu seel dich nu, Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

153.

WJe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse! Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr Gottes und Marien sohn, Ein hochgebohrner König: Mein hertz heißt dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein

ein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich daß ich doch bleib, An deinem auserwählten leib Ein lebendige ribe. Nach dir Jß mir, Gratiosa Cõli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinem äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held/Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig sol mein hertz dich loben.

6. Zwingt die seyten in cithara, Und lasst die süsse musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein Dem wunderschönen bräutigam mein In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeis: Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne freudenkrone, Bleib nicht lange Deiner wart ich mit verlangen. D. P. N.

154.

JEsu meine freude, Meines hertzens weide, JEsu meine zier: Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! Gottes lamm, mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey; Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes-rachen, Trotz der furcht dazu, Tode welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sicherer ruh. Gottes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören Bleibt mir unbewußt, Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soi mich, ob ich viel muß leyden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht ihr sünden, Bleibet weit dahinden Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey gantz, du lasser leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen die GOTT lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn Duld ich schon Hie spott und hohn,

Den-

Dennoch bleibst du auch im leide JEsu
meine freude. J. F.

155. In eigener Melodey.

GOtt ist mir, o GOtt, mein hertz in
nöthen, Ich bin der himmels freu-
den-voll, Es mag die welt mich höhnen,
plagen, tödte, Ich weiß schon, was mich
trösten soll: Höret doch ihr frommen
kinder, Was ich euch will zeigen an,
Wessen ich als überwinder Mich in JE-
su rühmen kan.

2. Ich bin in ihm, als meinen selig-
macher, Ein König über sünd und höll,
Den satan selbst, den stärcken widersa-
cher, Dazu den tod veracht ich schnell
Denn mir ist ein reich gegeben, Da mich
krönet ehr und preis, Ja ein solches
freuden-leben, Da man nichts von trau-
ren weiß.

3. Bin ich doch schon ein rechter erb
im himmel, Ein bürger in des höchsten
stadt, Ich achte nichts der schnöden
weltgetümmel, Ich bin der eitlen wol-
lust satt, Leb ich doch schon bey den lie-
ben, Die der HErr nach seinem rath In
des lebens-buch geschrieben, Und vor-
längst erwehlet hat.

4. Gleich wie ein held in seiner
schlacht sich scheuet, Im fall er sich und
kugel frey, Also mein hertz sich billig
hoch erfreuet, Dieweil des todes tyran-
ney, Meiner seele nicht kan schaden,
Weil auch sie ganz fröhlich spricht: Tod,
was acht ich deiner gnaden, Deinen sta-
chel scheu ich nicht.

5. Und ob mich gleich in diesem
trauer-leben Angst, armuth, kranckheit,
trübsahl plagt, So kan ich doch mein
hertz zu GOTT erheben, Denn die-
ser hat mir zugesagt, Alles was mich
auch

auch mag hassen, Sünde, teufel, tod und welt/ Sol mich frey passirē lassen, Weil es ihm also gefällt.

6. So freudig kan mich mein HErr JEsus machen, Denn er ist meine kron und sonn, Er ist mein hort, mein trost, mein schatz und lachen, Mein allerhöchste freud und wonn. Alles was er hat verheissen, Liebste seele, das geschicht, Niemand kan dich von ihm reissen, Seine lippen trügen nicht.

7. Er spricht ja selbst: wer meine lehr anhöret, und gläubet dem, der mich gesandt, Dem hab ich schon das himmelreich verehret, und solche freyheit zuerkannt, Welch' ihn nimmer lässet sterben, Denn aus dieser todes-pein Springen alle himmels-erben In das paradies hinein.

8. So bin ich nun ins leben schon gedrungen, und weis von keinem sterben mehr, Durch Christi tod hab ich den tod bezwungen, Drum freu ich mich von hertzen sehr, Liebste seele sey zu frieden, Kräncke dich nicht für und für, Denn der tod ist abgeschieden, Ewigs leben ist in dir.

9. So darff ich denn nun keinen tod mehr scheuen, Als der ich kaum mehr sterblich bin, Drum sol mein hertz in GOtt sich dessen freuen, und legen alles trauren hin, Sterben sol mich nimmer kräncken, Weil der tod verschlungen ist, Nur an dich will ich gedencken, Weil ich leb, HErr JEsu Christ.

10. O GOttes ruh', o lebendige quelle, O wollust-strom, o himmlisch licht, O fröligs reich, o prächtig ehren-stelle! Mein geist vergisset deiner nicht, Alles was man sonst auf erden Herrlich, gros

groß und mächtig hält, Mag gar nicht vergleichen werden Solcher freud in jener welt.

11. Wie trag ich ein so sehnliches verlangen, Nach diesem allertheuresten gut! O möcht ich bald die süßigkeit erlangen, Die mir erquicken seel und muth! Wenn ich auf mein langes leyden Einmahl nur gedenck daran, Lachet mir mein hertz vor freuden, Mehr als jemand glauben kan.

12. O herrlichkeit, die niemand kan beschreiben, Die keines menschen ohr gehört, O liedlichkeit, die niemand kan vertreiben, Welch alles leyd in luft verkehrt. Kommet doch ihr süssen stunden! Ach mein heyland komm herzu! Denn in deinem blut und wunden Such' und find ich wahre ruh.

Sterb-Gesänge.

156. Mel. Es ist das heil uns komm.

Ach wie elend ist unser zeit Allhie auf dieser erden: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal, Ist müh und arbeit überall, Auch wenn dirs wohlgelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind' und sicher seyn, Mitten in trübsahl und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unser zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch Jesum Christum, Amen.

157. HErr

157.

HErr JEsu Christ ich weiß gar wol,
Daß ich einmal muß sterben, Wann
aber das geschehen soll, Und wie ich werd
verderben, Dem leibe nach, das weiß ich
nicht. Es steht allein in dein'm gericht,
Du stehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann als dir bewust,
Durch deines geistes gabe, An dir allein
die beste lust In meinem hertzen habe,
Und gewißlich gläub, daß du allein Mich
hast von sünden gewaschen rein, Und mir
dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HERR JESU
Christ, Halt mich bey den gedancken,
Und laß mich ja zu keiner frist Von die-
sem glauben wancken, Sondern dabey
verharren fest, Bis daß die seel aus ih-
rem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand,
Mir ein vernünfftigs ende, Daß meine
seel' ich mit verstand Befehl in deine
hände, Und so im glauben sanfft und
frod, Auf meinen bettlein oder stroh,
Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld,
Durch raub auf fremder gräntze, In
Wassers noth, hitz oder kält, Oder durch
pestilentze, Nach deinem rabt, wollst
nehmen hin, So richt mich HErr, nach
meinem sinn, Den ich itzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß
Mich ungebührlich hätte, Gmg etwan
oder läge blos, Und unbescheiden redte,
So laß michs, HErr, entgelten nicht,
Weils wider mein bewust geschicht, und
mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in todes-pein,
Ein säuberlich gebehrde, Und hilff,
daß mir das hertze mein Fein sanfft ge-

ge-

brochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, und gläuben, das du, als ein fürst Des leben, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn, Mich dir thu gantz ergeben: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist das leben, und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weis ich gewiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

B. R.

158.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens noth, Und ringen werd mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht / Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinn, So komm o HErr Christ, mir behend, Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie HErr in deine hänt: Der

leib

leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnade mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich die zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes-band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilff, das wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlaffen seliglich.

D. P. E.

159.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt wollst seyn von mir nicht fern, Mit deiner hülff und gnaden, Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost. Der mich durch sein blut hat erlöst, HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es

2. Es ist ja, HERR, dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab, In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nechsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HERR, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HERR JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein schlaffkämmerlein Gar sanfft ohn einig qvaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o Gottes sohn, Mein heyland und genaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

J. W. oder M. S.

160.

HErtzlich thut mich verlangen Nach deinem seligen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsahl und elend. Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell, Warum solt mir denn grauen Für tod und höllschen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß

ein

ein besser leben, Da meine seele fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, und leben ohne noth In himmlischer freud und wonne: Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit! Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Das wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden In himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wäyselein Dern noth mich übermasse Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wol versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein! Solt euch GOtt hülff versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der vater treu, Der wird euch woll versorgen, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Ach trauret nicht zu sehre, Über den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurtzer zeit Einander wie-

der schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewige leben, Das du erworben hast, Durch dein leiden und sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilff, das ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ: Den schwachen glauben stärcke in mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halte fest, Das ich mag frölich singen Das consummatum est.

161.

ICh hab mein sach, GOtt, heimgestellt, Er machs mit mir wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Sein'm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein Beyd groß und klein Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleib kömmt er nackt und bloß Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth, Für'm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ; Alles was lebt, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck Morgen tod und liegen im sarck:

Heut

Heut blühn wir, wie die rosen roth/
Bald kranck und todt: Ist allenthalben
müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern
hin, Wol aus den augn und aus dem
sinn; Die welt vergisset unser bald,
Sey jung oder alt Auch unser ehren
mannigfalt.

8. Ach HErr lehr uns bedencken wol,
Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch
wir allhie kein bleiben han, Müssn all
davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder
schön.

9. Das macht die sünd, du treuer
GOtt, Dadurch ist komm'n der bitter
tod, Der nimmt und fritzt all menschen-
kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes
stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein
täglich brot ist müh und klag: Wenn
mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn
im fried, Sterbn ist mein gewinn und
schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd an-
ficht, Dennoch wil ich verzagen nicht.
Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für
mich im tod Sein'n eingen sohn gege-
ben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ
Für all mein sünd gestorben ist, Und auf-
erstanden mir zu gut, Der höllen-glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit Von
ihm der bitter tod mich nicht scheid! Ich
leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein
Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu allerzeit, In
allem creutz und traurigkeit: Ich weiß
daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag
Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Meinn lieber frommer getreuer GOtt, All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinen lieben GOtt von Angesicht Werd ich anschau'n, dran zweifl ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe Gottes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein, Der einige trost und heiffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns alln ein seligen tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

D. J. P.

162.

Mit fried und freud fahr ich dahin, In Gottes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich HErr hast sehen lahn, Und machest bekannt, Das er sey das leben und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt, Mit grossen gnaden Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die Heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deins volcks Israel Der preis, ehr, freud und wonne.

D. M. L.

163.

163.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bittu, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen: Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du HErr alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst, Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen, Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

D. M. L.

164.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich sol fahren mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich HErr in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr Mein g'wissen thut mich nagen, Denn ihr sind viel wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen: Gedenckn wil ich an deinen tod, HErr JEsu deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir, Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffarth ist, Todsfurcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus Gottes sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewign leben. N. H.

165. Mel Es ist gewißlich an.

KOmm sterblicher betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden. Was du itzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzte stunden, Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß vielleicht gilts mor-

morgen dir, Ja woll noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein, du bist schon alt genug Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja es ist wohl klagens wehrt, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein theil begehrt, Daß mancher mensch darff meynen, Er sterbe nicht in seiner blüht, Da er doch viel exempel siehet, Wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil Des lebens von dir weben, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen geben: Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach es wird wol itzt diese stund, Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod, Ja täglich in die hand das brot: Breite mich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum Ein grab auf dürren matten, Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wenn, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner au-

genblick Führt in die ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht,
So muß du gleichwol wandern, Wenn
deines lebens ziel anbricht! Es geht dir
wie den andern. Drum laß dirs eine
warnung seyn, Dein auferstehn wird
überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach gedencke nicht, es hat nicht
noth, Ich wil mich schon bekehren,
Wann mir die kranckheit zeigt den tod,
GOTT wird mich wol erhören, Wer
weiß, ob du zur kranckheit kömmst, Ob
du nicht schnell dein ende nimmst? Wer
hilfft alsdann mir armen.

11. Zudem, wer sich in sünden freut,
Und auf genade bauet, Der wird mit
unbarmhertzigkeit, Der höllen anver-
trauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst,
Damit du ewig nicht verdirbst, Wann
GOtt die welt wird richten.

12 Zum tode mache dich geschickt, Ge-
denck in allen dingen: Werd ich hier-
über hingerückt, Solt es mir auch gelin-
gen? Wie könnt ich itzt zu grabe gehn?
Wie könnt ich itzt für GOtt bestehn?
So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-ge-
schrey Der grosse GOtt wird kommen,
Von allen sterben franck und frey,
Seyn ewig aufgenommen Bereite
dich, auf daß dein tod, Beschliesse deine
pein und noth. O mensch! gedenck
ans ende.

S. W. Sacer.

166.

Christus der ist mein leben, Sterben
ist mein gewinn, Dem thn ich mich
ergeben, Mit fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen
Zu Christ dem bruder mein, Auf daß
ich

ich zu ihm komme: Und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch seine heilige wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, So nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann sein sanfft und stille, HErr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himml'scher wonn und freud.

167. Wie nach einer wasser-quelle.

TReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinen GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr Wie die meeres wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhie auf

erden

erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Welt, tod, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets die unser seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unser tag Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jammer genug auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allen end Unser thränen sind das brod, So wir essen früh und spath, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6 Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilff, daß ich mit fried und freud, Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen An meinm bittern todes-gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schöne paradeis, Drein der schächer that sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir gantz verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren, Auf

Auf Elias wagen roth, Und meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod, Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie mit freuden groß. Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd vereiniget werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

168 In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ meins lebenslicht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewand.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir, HERR, hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leyden dein In meiner letzten todes pein: Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch, Der sünden-striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein dornen-kron Laß seyn mein ehr, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Wann

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey. Hilff das mein seel den himmel sind, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz abstricht: Behüte mich für ungebehrd, Wen ich mein häupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbe-kittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genadenwahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele beim begleit.

11. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebenslauff.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib: Hilff, das ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein leib verneure gantz, Daß er leucht, wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinm klahren leib, Auch gleich den lieben engel bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

M. Böhm.

169. Mel. Hertzlich thut mich.

Allet wil ich dir geben Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem der ihm dient allhier. 2.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu GOttes Sohn, Sol ich hie dulden schmertzen, Hilff mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setzt mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens-grunde Dein nahm und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel auß gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit, Der ist wol hie gewesen, So kommt ins Himmels-schloß, Der ist ewig genesen/ So bleibt in deinen schoß

5. Schreib meinen nahmn aufs beste, Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar feste Ins lebensbündelein Dern die im himmel grünen Und für dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz liebreich sey.

B. Herbergerus.

170. In eigener Melodey.

SIeg! Sieg! mein kampff ist aus, Nun hab ich meine krone, Hier ist das wollust-haus, Ich steh für GOttes throne, In reiner weisser seiden, So heist mich JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir geschaut, Die stadt, da alle stücken Von gold sind ausgebaut, Hier sieht man perlen blicken, Die wände gantz bemablet, Was sonst von jaspis strablet.

3. Ach wunder-süsser hall, Ach welch ein schönes singen War doch der jubelschall Als mich mit freud empfingen Das Chor der Cherubinen Nebst tausend Seraphinen.

4. Als sie mit froher luſt, Mich zu dem bräutigam brachten, Der druckt mich an die bruſt, Das hertz und sinne lachten, Sein erker winck und grüſſen War nichts als süſſes küſſen.

5. Wol mir, ich bin vertraut, Mit ihm ins himmels-gräntzen, Ich prang als eine Braut, Umschränckt mit siegeskräntzen, Mit luſt bin ich umschwemmet, Kein kummer mich beklemmet.

6. Drum erde gute nacht, Dein falsch geschmücktes wesen Wird gantz von mir verlacht, Ich bin bey dir geweſen, Nur weg du welt-getümmel, Ich kieſe mir den himmel.

7. So hör mit weinen auf, O hoch betrübte seele, Denck aller Menschen lauf, Gebt hin zur grabes-höle, Wol dem, wer zeitlich endet, Und sich zur ruhe wendet.

171. Mel. JEſu, der du meine seele.

Alle menschen müſſen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Sol es anders werden neu: Dieſer leib der muß verwesen, Wenn er anders soll geneſen Der so groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum so will ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines JEſu wunden Hab ich schon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren Christi tod.

3. Christus iſt für mich gestorben, Und sein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus dieſem welt-getümmel, In dem schönen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da

4. Da wird seyn das freuden-leben,
Da viel tausend seelen schon sind mit
himmels-glantz umgeben, Stehen da
für Gottes thron, Da die Seraphi-
nen prangen, Und das hohe lied anfan-
gen, Heilig, Heilig, Heilig heisst GOtt
der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die
Propheten allzumahl, Wo auf ihren
ehren thronen Sitzet die gezwölffte
zahl. Wo in so viel tausend jahren, Alle
frommen hingefahren, Da wir un-
serm GOtt zu ehren, Ewig Halleluja
hören.

6. O Jerusalem du schöne, Ach wie
helle glänzteſt du? Ach wie lieblich lob-
gethöne Hört man da in süsser ruh:
Ach! der grossen freud und wonne, Ju-
bund gehet auf die sonne, Jubund ge-
het an der Tag, Der kein ende nehmen
mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Alle
diese herrlichkeit, Jubund werd ich schön
geschmücket Mit dem weissen himmels-
kleid, Und der güldnen ehren-crone,
Stehe da für Gottes throne, Schaue
solche freude an, Die kein ende nehmen
kan. Anonymus.

Jüngstentags-Gesänge.

172.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß
Gottes Sohn wird kommen,
In seiner grossen herrlichkeit,
Zu richten bös und frommen:
Dann wird das lachen werden theur,
Wenn alles wird vergehn im feur: Wie
Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn
An aller welt ihr ende, Darauf bald wer-

den auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch darinn geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden habn getrieben; Da denn gewiß ein jederman, Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Noch grossem gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lis mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel hinein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage, Komm doch, komm doch du richter gros, Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, Amen

B. R.

173.

Wacht auf ihr christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß In dieem jammerthale; Wacht auf es ist nun zeit:

zeit: Der HErr wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die sünd'e wird er verdammen, Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht rathen, uns hilfft kein hoher muth, Du muß es kurtz verlassen, Wenn kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist u jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Lasst euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ew'ge gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noth.

4. GOtts wort ist uns gegeben, Aus groß' barmhertzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit: So lasst uns das nun fassen Und lieben fest daran: Wolln wir das alls verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der Gottes wort veracht: Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott mit Gottes wort! O weh dem grossn elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n die bey euch wohnen, Wollt da eur augn auffschlan, Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vorm gericht müsst stahn. Das sollet ihr wol wissen, Daß GOtt vergelten kan, Und wer den armn hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn.

174.

Wacht auf! rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch an der zinnen: Wach auf! du stadt Jerusa-

lem! Mitternacht, heißt diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wol auf der bräutgam kömmt, Stehtauf, die lampen nehmt: Halleluja. Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HErr JEsu Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespühret, Kein ohr hat je gehört, Solche freude: Des sind wir froh, Jo, jo, Ewig in dulci jubilo. D. P. M.

175. In eigener Melodey.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen: Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen Ist nur müh und hertzeleid zu nennen

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen

nen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben; Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös uns auf und führ uns bald von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

176. In eigner Melodey.

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Das mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läst nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du magst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen, Drum wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen, Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich liesse

starck vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse qual So manches jahr als an der zahl Die menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt; Noch endlich solte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr, Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß verhanden, Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette das vom golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Doch was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes kranckheit seyn. Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar, In feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dies ihr unbegreifflich leid, Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm es wol zu hertzen, Und merck auf dis, o menschenkind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach

10. Ach fliehe doch des Teufels strick,
Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmahls in des teufels höl, In grosse trübsal setzen, Ja schöner tausch, ja wol gewagt, Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter wehren: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren; Denn wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war: Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans kindern, O sünder deine missethat Empfinden weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch von sündenschlaff, Ermuntre dich verlohrnes schaaf, Und besste bald dein leben Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist itzt der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Las doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffarth, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusamt des teufels nöten: Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Las ab die welt zu lieben; Ach, ach, sol denn der höllen pein, Da mehr denn

tausend hencker seyn. Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan.

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt das durch die seele bort, O anfang sonder ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende, HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmels-zelt.

Joh. Rist.

Lob- und Danck-Gesänge.

177.

WIR GOTT dich loben wir, HErr GOtt wir dancken dir, Dich GOtt Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit.
Alle Engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl, Und die lieben propheten all.
Die theuren märtrer allzumahl Loben dich HErr, mit grossem schall,
Die gantze wehrte Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron, Deinen rechten und einigen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lob und ehrt.

Du

Du König der ehren, JEsu Christ,
GOtt Vaters ewger Sohn du bist,
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast den tod zerstört sein macht,
Und alle christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist,
Alles was tod und lebendig ist.
Nun hilff uns HErr den dienern dein,
Die mit deinm blut erlöset seyn,
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heilgen in ewgen heil'.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu allerzeit,
Und heb sie doch in ewigkeit.
Täglich HErr GOtt/ wir loben dich,
Und ehrn dein'n nahmen stetiglich!
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT,
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr,
Amen. D. M. L.

178. Mel. Danket dem HErren.

WAs lobes sollu wir dir, o Vater singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brot versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine grosse wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewigen bund mit uns gemachet, Wol dem der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater deine rede sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die Erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein nahme Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser Erden.

179.

Dancksagen wir alle GOtt unserm HErren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset Mit seinem blute Von des teufels gewalt.

Den sollen wir alle, Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preis sey GOtt in der höhe. D. E. A.

180. Lobspruch Zachariä, suche Lucä 1.

Gelobet sey der HErr, ꝛc.

181. Lobspruch Mariä, suche Lucä 1.

Meine seele erhebet den HErrn, ꝛc.

182.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein: Sein wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht

nicht, o herze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinem schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der König schafft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen, Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren Straft nicht nach unser schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Bey denen, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ubr seine junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte: Er weiß, wir sind nur staub: Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist im nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner liebn gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich, Ihr starcken engel walten Seins lobs und diensts zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort: Mein seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5 Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus

gnaden uns verheißt: Das wir ihn fest vertrauen, Uns gäntzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Das unser hertz, muth und sinn, Ihm allezeit anhangen, Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen, Gläubens von hertzengrund.

183. Mel. JEsu meine freude.

JEsu meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mich offt Gar unverhofft Hat geholffen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen

2. Nun ich wil dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen Wil ich dencken dein, Ich wil dir, Heil für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrye, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich ging hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Das du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm mein heil, getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja, ich sinck, Ey sprach dein winck Halt, meynst du, das ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibes-

hül-

hölen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dir hintreten.

6. HERR, werzu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an, Aus getreuen hertzen, Dessen grosse schmertzen, Wirst du HErr, alsdann, Wann er fest Gläubt, dich nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mich offt Gar unverhofft Hat geholffen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

184 In seiner eigenen Melodey.

LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt gegen einander : : Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen unserm GOtt den wehrten :,: Dann er ist mächtig, und von grossen kräfften. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wann er wil, auf erden :,: Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Denn jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er

5. Er hat kein luste :,: An der stärcke des rosses Noch wolgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefallen allein die auf ihn vertrauen, Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Dancket dem HERREN :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

185. Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

NUn dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse wunder thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch mehr helffen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun Und heil zu allem stand.

7. Er

7. Er lasse seine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Sar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht Uns unser augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewign ruh. P. G.

186. In seiner eigenen Melodey.

Nun danckt alle GOtt mit hertzen mund und händen, Der grosse dinge thut an uns und allen enden, Der uns von mutterleib und kindes beinen an, Unzählich viel zu gut und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten himels throne, Dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar

187. In seiner eigenen Melodey.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören, GOtt hat alles wol gemacht, Drum last uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes dienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So

gehn

geben wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen, Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wol bereite.

3. Unsern ausgang segne GOTT, Unsern eingang gleichermassen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit seligem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Anon.

188. Mel. GOtt des himmels und.

Alle welt, was lebt und webet, Und im feld' und häusern ist: Was nur stim' und zung erhebet Jauchze GOtt, zu jeder frist: Dienet ihm, wer dienen kan, Kommt mit lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leib und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhoffs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Dein ruhm bey uns gros werde, Hilff uns selber allermeist. Gib uns kräffte und begier Dich zu preisen für und für.

Die Litaney.

189.

Der erste chor.	Der ander chor.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison.
Christe.	Erhöre uns.

HErr

HErr GOTT Vater im himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt heyland,
Erbarme dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur und wassers noth,
Für den ewigen tod,
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes kampff und blutigen schweiß.
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre GOTT

Gehilf uns HErre GOtt. Hilf uns lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Erhör uns lieber HErre GOtt.
Alle bischöffe, pfarrherren und kirchen-diener, im heilsamen wort und heiligem leben erhalten.
Erhör uns lieber HErre GOtt.

Allen-

Allen rotten uñ ärgernissen wehrē,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsere füsse tretē,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und krafft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und tröstē,
Allen königen und fürsten fried und einstracht geben.
Unsern Käyser erleuchten, und steten sieg wider die feinde Christi gönnen.
Dem grausamen feind der Christenheit dem Türcken steuren und wehren.
Unsern Landes-Herren mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen.
Unsern rath, schul, und gemeine segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangne los und ledig lassen.
Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen.
Den seefahrenden und reisenden mann für allem unglück bewahren.
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren.

Erhör uns lieber HERR GOTT.

Und

Und uns ein (fruchtbahres / trucknes)
gewittee und einen (gnädi- / bekän-)
gen regen
gen sonnenschein) geben.
Die früchte und vieh auf dem lande und fisch im wasser geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christ, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt.
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhör uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

Erhöre uns GOtt!

D. M. L.

Anhang.
Morgen = und = Abend Lieder.

190. In seiner eigenen Melodey.

GOtt, der du selber bist das licht,
Des güt und treue stirbet nicht,
Dir sey itzt lob gesungen,
Nachdem durch deine grosse macht
Der helle tag die finstre nacht
So kräftig hat verdrungen, Und dei-

ne

ne gnad und wunderthat Mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des Glaubens-licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen fest, Hilff, daß ich mich auffs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsternis, Und bosheit meines hertzens, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn, und plag, Auch für verbotnen schertzen, Bewahre mich für stoltzen pracht Und allem was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsahm sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen-strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn, Ach laß mich nicht bezahlen Dem nechsten seine bitterkeit Mit eyfer, feindschafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falschheit dieser zeit Zusammt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen, Ach daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

*7. O treuer GOtt erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich

mich die welt verkehre, Ja lehre mich
du starcker held Zu thun allein, was dir
gefällt, Dein guter Geist mich führe,
Damit ich ausser bösem wahn Recht
wandeln mög auf ebner bahn.

*8. Befiehl auch deiner engelschaar,
Daß sie mein leben für gefahr Den
gantzen tag beschützen, Und auf den
händen tragen mich, Daß nicht der
satan grausamlich Mich könn allhie
beschmützen, So werd ich gegen
düen stehn, Und unverzagt auf dra-
chen gehn.

*9. So nimm von mir, O Vater,
hin Mein hertz, gedancken, muth und
sinn, Hilff, daß ich dir vertraue Behüt
auch du getreuer hort Mein tichten,
reden, werck und wort Damit ich stetig
schaue, Mein GOtt auf deines nah-
mens ehr, Auch meines nechsten nutz
vermehr.

*10. HErr JEsu Christe, laß allein
Mich armen ein gefässe seyn Und werck-
zeug deiner gnaden, Richt all mein
thun, beruff und stand, Halt über mir
dein hülff und hand, So kan mir nie-
mand schaden, Auch wolleſt du gantz
gnädiglich Für dem verleumder schü-
tzen mich.

*11. Mit hertz und mund ich dir be-
fehl, HErr JEsu meinen leib und seel,
Auch ehr und gut daneben, Wann ich
nun sitze, geh und stehe, Alsdenn so
schaffe, daß ich seh, HERR, über mir
dich schweben, Gib ja, daß deine gna-
den hand Sey nimmer von mir abge-
wandt.

*12. Für bösen pfeilen, die bey tag
Auf erden bringen grosse plag, Als
für des todes seuche, Für pestilentz be-
hüte

hüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht berummer schleiche, Bewahr uns auch vor krieg und noth, Wend einen bösen schnellen tod.

* 13. Gib lieber HErr, zu jeder frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speis und nahrung bie Mit gnaden segnest spat und früh, Kan du mich reichlich füllen, Doch daß man deine milde gab, Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt, Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände; Ach komm HErr JEsu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mir macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für; Der friede GOttes sey mit mir.

Johann Rist.

191. Mel. Wir singen dir Immanuel.

DEr tag bricht an, und zeiget sich, O meine seele geh in dich, Wie du geschlaffen diese nacht, Ob du auch offt an GOtt gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen hin, Prüfft auch im schlaffen hertz und sinn, Er eiffert, wann du nicht zu erst Ihm, wenn du aus dem schlaff auffährst, Den dienst gewehrst.

3. Drum

3. Drum walts GOtt Vater, der im
Geist Durch Christum mich stets bit-
ten heißt; Dir wil ich opffer bringen,
eh' Ich zum beruff und arbeit geh',
Wann ich aufsteh'

4. Was sol ich aber opffern dir? Ist
doch vor alles dein an mir; Ja eben
das ist mein gewinn, Wann all's ich,
wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach rich-
te dein reich auf darinn, Daß sie mit
tugend angesteckt, Der glaub in Got-
tesfurcht erweckt Bleibt unbesteckt.

6. Ich geb und opffre dir mein hertz,
Ach nims, und ziehs in lieb auswerts,
Daß ich mich stets im geist erheb, An
dem, was irrdisch ist, nicht kleb, Nach
GOtt nur streb.

7. Ich opffere dir meinen will'n,
Laß mich nur deinen willn erfüllen,
Daß in gedult ohn unterlaß Ich gutes
thu, das böse haß, Und sünden laß.

8. Sinn und verstand, und was ich
denck, Ich dir zum morgen-opffer
schenck, Hilff, daß kein böser anschlag
mir Einkomm, und was im sinn ich
führ, Gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund,
Und mache mit dir diesen bund, Daß
heute diesen tag und fort Von mir
kein fluch noch falsches wort Nicht werd
gehört.

10. Die wercke, was ich laß und thu,
Befehl ich dir, regier sie du, Daß sie zu
deiner ehr allein, Denn auch dem nech-
sten insgemein Gewidmet seyn.

11. Daß ich, dir gantz geopffert auf,
Heut und den gantzen lebens-lauff,
Des fleisches sündliche begier, Verleug-
ne, gantz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem heilgen Geist mich führ, Durch deiner lieben engel schaar Für aller schaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih' der nahrung und gewerb Gedeyen, seegen ohn verderb, Das alles dir zu lob und danck, Was ich in dem anruff anfang Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh' Mein leben möge bringen zu, Die lebens nothdurfft mir bescher, Daß armuth nicht mein hertz beschwehr, Mich ehrlich nehr.

15. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh und friedenstand, Wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit, Und anderer leyd.

16 Der obrigkeit gib stärck und witz, Daß sie dein arme kirche schütz, Die dich und uns verfolgen, HErr, Durch deinen starcken arm bekehr, Und ihnen wehr.

17. Erlöse, wer unschuldig itzt Um deinet willen gefangen sitzt: Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst alle, die geängst geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gib ihr kleid und brot, Die krancken und wer leidet noht, Mit deinem trost beselige, Die wittwen, wäysen, fremdlinge Vertheidige.

19. In summa, was dir lieb, uns gut, Gib uns an seele, leib und gut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt: Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt.

192. Mel.

192. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich vor fehlen. Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richterstul Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, Von meinem gantzen leben, Ja von gedancken auch, Dir rechenschafft sol geben, Hilff, daß mit meiner seel, Zu einer gnaden rub, Ich hier dir erst mit reu, Durch Christum rechnung thu.

3. Komm meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heut'ges thun, Gar gnaue denck und dichten: Schon deiner selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß, Und dencke, daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte, Und nach einander bloß Dis folgende betrachte: Ob du daß mit gebetb gefangen an den tag? Gelobet deinen GOtt Bey jedem glocken-schlag?

5. Ob du gedancket heut Vor Christi tod und leyden, An heilgen Geist gedacht, Und deine tauff mit freuden? GOtt über alls geliebt? Den nechsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen Gottes wort. Dich darnach bahst gericht't Stets und an allem ort.

7. Ob, als vor Gottes aug, Im glauben du gewandelt, Mit wis und willen, GOTT zu wider nie gehandelt,

Ob du auch wiederholt Den vorigen sünden-wust, Und dich ergetzet hab Die alte sünden-lust.

8. Ob du hast ohne danck die Gottes gab empfangen? Dem geitz und eitler ehr Undillig angehangen? Die die GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr' und des nechsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinen nechsten du In etwas je geschadet, Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet, Habst seinen nutz gesucht? Ihm fälschlich nie gericht't, Den armen wolgethan, Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest In wort, gedanck und wercken, In ess- und trincken dich Stets mässig lassen mercken, Demüthig dich bezeugt / Gedültig in dem leyd, Gesuchet Gottes ehr, Geliebt gerechtigkeit.

11. Ob du dich GOtt gelass'n, Mit ihm gewest zu frieden? Nicht missbraucht Gottes güt, Zeit, glück und gab dieneden? In summa, so geledt, Das du darbey gewolt, Das dein GOtt dich so sünd, Wenn er itzt kommen solt.

12. Die prüfung ist geschehn, Und leyder! so befunden, Es sey der grosse GOtt, Beleidigt alle stunden; Viel zeit sey missgebraucht, Gedacht sehr wenig heut An Gott, sein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier Nicht werden all gezählet: Denn wer kan wissen doch, Wie offt und viel er fehlet? Die seel, leib, aug, ohr, mund, Hand, fuß, voll sünde steckt, Und mir, wenn ichs bedenck, Das hertz im leib erschreckt.

14. Nun

14. Nun nimmer, nimmer thun Das ist die gröste busse, Dem ich gesünd'get hab, Dem fall ich itzt zu fusse. Ich schlage nun in mich, Gläub an GOtt mit begier! GOtt! sey mir sünder doch, Durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich Blos deines gnaden-thrones, und wasch mich aus dem strom Des blutes deines Sohnes, Mit dem, was er gebüsst, Ich hier zu diesem mahl Dir deine rechnung thu und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu! los mich nicht, Ich hüll mich in dein leyden. Die sünde, die uns schied, Las nie uns wieder scheiden, Durchs heilgen Geistes krafft, Sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, Und allen sünden ab.

17. Lehr mich mein GOtt! nur thun Nach deinem wolgefallen, und nimmer wissentlich In ein'ge sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich Und halte dein gebot.

18. Nun JEsu blut hat mir die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt, Für mich so köstlich gut Wie wird der schlaff beinkt seyn So sanfft auf JEsu blut:

19. Mein hertz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstuhl, Ob ich werd' offenbar, So fürcht ich mich nunmehr, Durch Christi blut, kein haar.

193. Mel. Christ der du bist der helle.

Für deinem thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wende dein gnädig angesicht, Von

mir blut armen sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater mild Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schwed und lebe ich, Vergeben müst ich ohne dich.

3 Errettet hast du mich gar offt, Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft giebstu mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der Höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn gestillt.

6 Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst da dein mittleramt, Das mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein, Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, das ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament, Behalt auch lieb bis an mein end.

10. Das ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Das ich im hertzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund,

mund, Dir GOTT in dieser abend-stund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt, Mein ampt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinem schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christen-thum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir an glauben und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen erhöre mich.

194. In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht, Thu seel, was dir gebühret. Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür. Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2 Ihr hellen sternen leuchtet wol, Und glantzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll Doch noch zu tausendmahlen Scheint heller in mein hertz, Die schöne himmels kertz, Mein JEsus meiner seelen ruhm, Mein schutz und schatz, mein eigenthum.

3 Der schlaff wird fallen in der nacht, Auf menschen und auf thieren: Nur einer ist, der oben wacht, Bey dem kein schlaff zu spühren. Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich

gericht, Drum sol mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dis schlechte lied, Das ich dir JEsu singe, In meinem hertzen ist kein fried, Bis ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kan, Ach nimm es gnädig an. Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen, Du wirst mein schutzherr auf mich sehn, und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, sünd und tod, Denn wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen geister packe euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen. Dis haus gehört in JEsus reich, Laß es fein sicher schlaffen. Der engel starcke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So wil ich denn nun schlaffen ein, JEsu in deinen armen, Dein aufsicht sol ich decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse luft, Die aus der seiten wunden fleust, Und dein geist in mein hertze geust.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Sol dich mein geist umfangen, So vielmahl sich mein hertze regt, Sol dis seyn mein verlangen, Das ich mit lautem schall, Mög rufen überall, Ach JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh', Und schlaffe sanfft und stille, Ihr

Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille. Schließt aber dis mit ein, HErr JEsu ich bin dein. So wird der schluß recht wohl gemacht, Nun JEsu, JEsu gute nacht.

Fest-Lieder.

195. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich sich an deiner krippen hier, O JEsulein mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wolgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und gebüte, Dein schöner glantz dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemüthe. Und wie mags auch anders seyn, Wie könnt ich dich mein hertzelein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kant, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein wolt est werden.

4. Ich lag in tiefster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne die das werthe licht, Des glaubens in mir angericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich

ich dein mündlein küsse, Das mündlein das den süssen wein, Auch milch und honig-flüsse Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden, Was trauretstu, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der alldier, Nach würden aus kan streichen Die händlein, so dis kindlein mir Beginnet zu zureichen. Der schnee ist hell, die milch ist weiß. Verliehren doch beyd ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O das doch so ein grosser stern, Soll in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach heu und stroh ist viel zu schlecht, Sammt, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mit blumen holen, Das meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin, Aus schönen garten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hie und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen sei-

seiner äuglein paar Im schlaffe sanfft bedecken, Doch liebt vielmehr das dürre gras, Dis kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes-freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleid, Das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein heyland nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen, So laß mich doch dein krippelein seyn, Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nicht verschmähet hast Den der dich gerne siehet.

196. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir Und heisse dich willkommen Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenommen Mein bräutigam zu seyn, Ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus Der grosse Gottes Sohn.

2. GOtt senckt die majestät Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen, Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren, Es kan durch stahl und ertz, Durch harte felsen bohren,

ren, Das liebe JEsulein, Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wolan so will ich mich An dich mein JEsu halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten. O JEsu! dir nur dir, Dir leb ich gantz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu schlaff ich ein.

197. Mel. O GOtt du frommer.

O Ch JEsu, dessen treu im Himmel und auf erden, Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, Wann mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein nahm, Der süsse JEsus nahm, Du fürst aus Davids stamm!

3. O JEsu, höchster schatz! du kanst mir freudig bringen: Es kan nichts lieblichers, als JEsus nahm erklingen: Ich kan nicht traurig seyn: Weil JEsus heisst so viel Als heyland oder held, Der selig machen wil.

4. Kann mit anfechtung sich bey mir wil satan regen, So ist mir JEsus nahm zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und artzney, In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darff Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde; Dein JEsus nahm macht mich zu einem gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit Und seines vaters guad.

6.

6. Ey nun! so heilge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der! heilge JEsus nahm, Der alle sünd bedecket, Er lehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch sich alle schwachheit endt.

7. Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte, Er sey der himmelsthau, der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dis leben schliesse wol, Wann meine sterbens-zeit Und stunde kommen sol.

9. Immittelst heiff er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle, Er steh mir allzeit bey Mit seines Geistes gab, Wann ich in meinem amt Was zuverrichten hab.

10. JEsu in deinem nahmn Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unter handen, In deinem nahmen ist der anfang schon gemacht: Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch sterben, HErr, sterben wil ich dir, In dir wil ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir. Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für.

Joh. Herman.

198 Mel. Wie nach einer Wasserq

1. Reuet euch ihr Gottes kinder, Preiset mit mir Gottes macht, Freuet euch, ihr arme sünder, GOtt, der hat an uns gedacht, Und den Heyland kund gethan, Der uns führet himmel an, Das wir arme heyden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschafft sich erstrecket Über alles, was da lebt; Seine hand schütz und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner fort! Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder, hier auf erden, Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr Gottes kinder werden? Ey so ändert euren mutk. Preiset Gottes güt' und macht, So wird er euch geben krafft, Das ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt' und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

199. Mel. Nun freut euch lieben.

GOtt lob, mein JEsus macht mich rein, Von allen meinen sünden! Was er büsst, muß bezablet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden-strick, des teufels macht; Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur', ich, dann? er lebt

ja

ja noch, Der du das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch gröſſer reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil ich dann rein von sünden bin, Durch Christi dint und leyden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon mit freuden, So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh Ins paradies gelangen.

4. Wie solt' ich nun mit fröligkeit Nicht meinen geist aufgeben? Erlang' ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie ein mann Ausdencken noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5 Nun, HErr, hilff! daß ich jedesmahl Bereit sey wol zu sterben, Damit ich nach dem thränen-thal Den himmel mag ererben. Komm! hilff mir doch aus aller noth, HERR JESU, durch dein blut und tod. Ja, komm, HErr JEsu, Amen.

200. In eigener Melodey.

IST dieser nicht des höchsten Sohn, Der sünder heyl und gnaden-thron, Dem man in seiner grossen qvaal Die ribben zählet allzumahl Ans creutzes-pfahl.

2. Ach, ja es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal widerstrebt, Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste qvell, In dir erscheinet trestlich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir,
Du Gottes lamm verzeih es mir, Ich
kom allein zu sehen an Die wunden,
welch' uns heilen kan, Da blut aus ran.

5. O werther riß, o süsser fluß:
Nimm von mir hin den glaubens-kuß,
Eröffne mir dadurch den mund, und
laß mich werden bald gesund, Bis auf
den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft,
Wie trefflich deine eigenschafft? Du
riechest edler als der wein, Kein gifft
kan für dir sicher seyn, Du machst uns
rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck,
Du heilest mich, wenn ich bin kranck,
Viel süsser labsal giebst du mir, Wenn
mich, HErr, dürstet für und für, Allein
nach dir.

8. Eröffne dich du seiten-loch, Daß
ich dein hertz begrüsse doch. Ach JEsu!
kan es nicht geschehn, Daß ich mag in
die höle gehn, Dein hertz zu sehn?

9. HErr meine lippen schliessen sich,
Dein hertz zu küssen sänftiglich: Ich
dringe mit gewalt hinein Ich wil in dei-
nes hertzen schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack, o himmels-
brot, Aus liebe wünsch ich mir den tod,
Wer dich geschmeckt, du heyl der welt,
Wer hat sich selbst schon hingestellt Ins
himmels-zelt.

11. In dieser höle sol kein schmertz
Betrüben mein zerschlagnes hertz. Hie
fürcht ich nicht der höllen-gluth, Des
höchsten grimm, der sünden-fluth, Des
creutzes ruth.

12. O JEsu schließ itzt meine seel, In
diese deine seitenhöl', und laß mich frey
von

von allem streit Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit.

201. In eigener Melodey.

SO giebst du nun, mein JEsu, gute nacht, So stirbst du denn mein allerliebstes leben? Ja du bist hin, dein leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist todt, sein Geist ist aufgegeben.

2. Mein schatz ist hin, der meine seele liebt, Der neigt sein haupt, dem sich der himmel bücket, Der mir und aller welt das leben gibt, Wird von dem tod ins finstre Grab gezücket.

3. Kommt ihr geschöpffe, kommet doch herbey, Klagt euren HErrn, ihr erdenklüffte zittert. Du abgrund brich und gib dein angst-geschrey, Ihr gräber reist, ihr harten felsen splittert.

4 Ach traurt mit mir! ich seh', der held im streit, Des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, Der menschen heyl, der HErr der herrlichkeit, Der lebens-fürst ist schmählich umgekommen.

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht. Wie schmertzlich ist dein lebens-band zerrissen, Doch trennet dieser riß die liebe nicht, Sie knyt für deinem creutz und wil dich küssen.

6. Ach kan ich dir, mein schatz zu guter letzt Denn nicht noch etwas angenehmes schencken. Hier ist mein hertz, ach! ists so werth geschätzt, So laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein hertze zu, Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben, Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh, Mit dir will ich, mein JEsu willig sterben.

8. Komm immer tod, und seucke mich

ins grab, Ob gleich mein hertz und alle kräffte krachen, So setzt doch nicht mein JEsus von mir ab, Auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEsus tödtet dich, was will du tod, Er hat dich ja schon in den sieg verschlungen Durch seinen tod, was hab ich denn für noth, Ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs und scheu keine sterbens-noth! Auf JEsu tod ist allezeit gut sterben. So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, Er ist ein gang das leben zu ererben.

11. Willkommen tod, ich sterbe wolgemuth, Ich liefere dir zu deinen treuen händen, Mein liebster GOTT, dein theures proper-gut, Den geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf will ich fort: Ihr engel seyd ihr da, Kommt holet mich, die welt wird mir zu enge, Nun bin ich durch! triumph! victoria! GOtt holt mich ein mit treflichem gepränge.

13. Mein JEsus kömmt, das liebe Gottes-lamm, Empfänget mich auf seiner himmels-weide, Thut schön mit mir gleich wie ein bräutigam. Er führet mich zur holtzen ruh und freude.

14. Er spricht zu mir, willkommen liebes kind! Auf so viel angst will ich dich nun erquicken Im paradieß, da fromme seelen sind: Komm, komm und laß dich an mein hertze drücken.

15. Mein liebster JESU, dir sey lob und danck, Daß mich dein lieber anblick so erfreuet: So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, Und bin zum himmels-fürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn; o herrlichkeit o pracht!

o pracht! Weg welt mit deinen perlen und rubinen, Genug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, Die engelburg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mir hier entzückt ein schönes licht, Und neben mir die engel und die kronen, Ich seh' von angesicht zu angesicht, GOtt, der ein wesen ist, und drey personen.

18. Ich hör die stets die süsse melodey, Die engel stimm der besten musicanten, Es wohnet mir in tausend freuden bey Die schaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück, trotz, daß eins sich an mich macht, Trotz daß mir satan droht mit einem stosse, Furcht, sorge, kummer, trauren, gute nacht, Ich lache dein in meines JEsu schooße.

20. Weicht schmertz und weh, die ihr mich in der zeit So hart gedrückt, habt danck für eure plagen, Ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit, Darff desto schöner ehren-kronen tragen.

21. Ade mein leib, du armes marterhaus, Ade ihr matten abgezehrten glieder, Ihr habt euch genug durchätzt, nun ist es aus, Geht, leget euch in Gottes nahmen nieder.

22. Nimm erd indes den blassen cörper an, Laß ihn in deinem schooß fein sanffte liegen So wil ich alles, was du mir gethan An angst und drangsahl, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn dir fein wol befohlen seyn, Bis JESUS ruft: Auf lieben freund und brüder, Kommt, nehmt mit leib und seel den himmel ein, So gib ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Das ich mit leib und seel aus meiner grufft, Dem wunderschönen aufgang aus der höh Entgegen werd gezücket in der lufft, Und in sein reich mit vollen sprüngen gehe.

202. In bekannter Melodey.

HIlff GOtt, das mirs gelinge, Du edler schöpffer mein, Was itzt in reim ich bringe, Zu lob dem nahmen dein, Das ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystand.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben / Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein wiederruff.

3. JEsus das wort des Vaters Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten, Verkaufft um schnödes geld, Durch Judam seiner Jünger ein, Ward er im tod gegeben, JEsus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt das Oſterlamm, Da thät er nicht vergessen, Das brodt in sein hand nahm, Sprach: Eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben. Zur vergebung euer sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth, Sein tod solt ihr verkünden. Paulus geschrieben hat: Wer würdig itzt von diesem brot, Und trinckt aus diesem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihnn die füsse, Wol zu derselben stund, Lehret sie mit worten süsse, Aus seinm göttlichen mund, Liebt euch einander allezeit, Dabey

bey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Da er gebetet hat, Der jüden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart; Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen, Der hochgebohrne fürst, Nach uns thät ihn verlangen, Drum sprach er: mich dürst, Vernimm nach unser seligkeit, Darum ein mensch gebohren, Von einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt geneigt, Er seinen Geist aufgab, Als uns Johannes zeuget, Er ward genommen ab, Vom creutz ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein Jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predign in aller welt, Wer gläuben thut und wird getaufft, Der hat das ewige leben, Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben. Wie er versprochen hat, Vernimm in seinm göttlichen wort, Wider das kan nicht siegen Kein gewalt der höllen-pfort.

12. Einn tröster thät er senden, Das war der heilge Geist, Von GOtt der thät sie lenden In warheit allermeist, Denselben wölln wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Sondern treulich beystahn

Heinr. Müller.

203. Mel. Ermuntre dich mein.

DU lebens-fürst HErr JEsu Christ,
Der du bist aufgenommen, Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für, Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff, Auch mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt, für allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh', Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet offt die wangen, Drum preisen wir mit

süs-

süssen schall, O starcker GOtt, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das häupt in der gemein, Und wir sind seine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder. Du stärckest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht! Dann kanst du krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeist Mit himmelsbrot bewirthen, Du hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kan / Ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmel-fahrt Die straassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum vater leitet, Und weil du denn, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser häupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht herausen bleiben, Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die dir so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmels-gütern, Laß unser sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Las uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Be-

sondern dort, wo du den platz Wirst Gottes kindern geben, Ach laß uns streben fest und wol Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel. Hilff, daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel. Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen.

14. Wann sol ich hin ins paradeis Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende.

204 Mel. Es ist das heil uns kommen

DGOtt, der du aus hertzengrund Die menschen-kinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOtt, der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat, Zu seinem schutz und hüten.

4. HERR, diese grosse freundlichkeit

keit, Und sonderbahre güte erheischet von uns allezeit, Ein danckbahres gemüthe Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gesanden uns zur seiten, Durch sie sind wir nicht hingerafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchlerschein Dem nächsten gerne dienen

7. Gib auch, daß wir der engel ampt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt In deinem wort hast fürgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast, Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret. So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets verlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand, Ein jeder möge finden, Laß sie des teuffels wort und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft verstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end, Um uns herum sich schlagen, Und unser seel in deine händ, In Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt,

Und heilig, heilig, heilig, singt, Ohn einiges aufhören.

Catechismus-Lieder.

205. Mel. Christ unser HErr zum.

O meine seel' erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder feist Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für Nichts seynd der beyden götter: Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen Gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir empfind', Und dadurch dich anbete, Im geist' und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOTT, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud, Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbahr, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen,

sessen, Laß mich nicht zweiffeln, wo ich
sey, Du könnst dich mein annehmen:
Auch was ich thu, laß mich dabey Des
bösen für dir schämen, Und überall dich
fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht
Zu retten die dich lieben, Und wenn der
gottlos dich veracht, Die rache auch zu
üben. Gib, daß sich deiner allmacht
schutz Fort über mich erstrecke: Mich
auch nicht menschen grimm und trutz,
Nur deine straff erschrecke, Du tödtest
leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du,
GOtt, Niemand kan sie ergründen,
Wie wunder schwer auch ist die noth,
Weist du doch rath zu finden. Gib, daß
ichs dir stets traue zu, Auf dich werff
meine sorgen: Auch übels weder denck
noch thu, Weil du siehst ins verborgen,
Und prüfest hertz und nieren.

*8. GOtt, du bist heilig und gerecht,
Du kanst die sünd nicht leyden; Wer
sagen wil, er sey dein knecht, Der muß
das böse meyden. Gib, daß ich mich
zu jederzeit Der heiligkeit befleisse,
Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein
gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht
begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und
gut, So sich bekehrt der sünder, Er-
barmst dich, wie ein vater thut, Von
hertzen deiner kinder. HErr, laß von
deiner lieb' und gnad, Mich allweg
trost bekommen: Von mir auch meine
missethat, So fern seyn hingenommen,
Als morgen ist vom abend.

10. GOtt deine warheit stets be-
steht, Und wol dem, der dir gläubet:
Der himmel und die erd vergeht, Dein
wort,

wort, HErr, ewig bleibet. Hilff, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräuest: Auch hoffe was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allmächtig bist du GOtt und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HERR dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger willet Gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle Erwarte als in allem.

*12. GOTT, wenn ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht, Ohn fallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13 GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck Könn mehr und mehr ausbreiten. So lang ich hab das leben.

206. Mel. Es ist das heil uns.

GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte/ Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr ich erkenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen Ein kind des

zorns

zorns das immerhin Entheiligt deinen nahmen, Ich weiß daß von natur ich leb, Ohn deine furcht und widerstreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber haß, o Vater mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasserbad der heilgen kauff, Auf das in meinem lebens-lauff Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden, Krafft dessen macht die wasser-fluth Denselben auch verschwinden, Den von natur ich wol verschuldt, Und setzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir, Vor diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starckes zeugnis habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ, Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des teufels list, Ich werde nicht betrogen, Denn die nun Gottes trempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind, In deiner gnade sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine guad und hülffe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad Mich dir, o HErr, verbunden, Drüm gib, daß keine sündenthat In mir werd herrschend funden. Gib, daß für dei-

ne

ne güt und treu Ich danckbar und gehorsahm sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Das ich meid alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

207. Mel. Nun lob mein seel.

WJe wol hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Das ich itzt fühle freud und rast, O wunderſame speise, O süsser lebens tranck, O liebmahl, das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumahl, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das wehrte brod des lebens, Das setzt ergetzet mich, Du hast mir zugelassen, Das ich den seelenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen, Den edlen kelch, der mich erfreut, Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Das billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebesbrunst, Du hast mich lassen schmecken, Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster JEsu, wol, Das du mich lässest werden Von dir und durch dich

dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kans ich aber fassen, HERR JESU, das du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du bists der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HERR, ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr gros von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshafft von gemüthe, Kan sündigen für und für, Noch kömmest du hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu geschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weis ich, wird behagen, Mein heyland dir zur jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin, Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch deinen mund.

8. Hilff ja, daß dis geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlich büssen, Daß ich mich wende stets

stets zu dir. Laß mich hinführo spühren
Kein andre lieblichkeit: Als welche
pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit,
Laß mich ja nichts begehren, Als deine
lieb und gunst, Denn niemand kan ent-
behren, Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit
himmels speis und engel-tranck, Nun
wil ich rüstig stehen, Zu singen dir lob,
ehr und danck, Ade, du welt-getümmel,
Du bist ein eitler tand; Ich seufftze
nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben, Ohn
unglück und verdruß, Mein GOtt
du wirst mir geben, Der wollust über-
fluß.

208. In eigener Melodey.

S. Ach allerhöchster GOtt! ach was
soll ich beginnen? C. Sag an
was dir gebricht, ich werde helffen kön-
nen. S. Die sünden schrecken mich und
ängsten mein gewissen, C. Komm, beich-
te deine schuld, Ich wil dich nicht aus-
schliessen.

2. S. Ich bin durch Adams fall in
missethat empfangen. C. Ich bin gantz
unbefleckt, aus mutterleibe gangen.
S. Ich weiß von jugend auf nur von
der schuld zu sagen. C. Ich habe deine
schuld und missethat getragen.

3. S. Die sünden haben mich und
meinen GOtt getrennet. C. Ich hab
im wasserbad dich rein für GOtt ge-
nennet. S. Es ist noch noth bey mir
nach diesem bad zu finden. C. Mein
blut das wäscht dich ab, von allen
deinen sünden.

S. Ach HErr, ach HErr, meiner
schone Mir nicht nach den wercken lohne
Wenn du wilt zu rechte gehen,
HErr, wer wird für dir bestehen.

5. S.

4. S. Der satan schrecket mich durch des gesetzes schrecken. C. Es kan die GOttes gnad, für schrecken trost erwecken. S. Die schuld wiegt fast zu schwer, Und wil mich ganz erdrücken. C. Ich habe sie gebüßt auf meinem starcken rücken.

5. S. Der gnaden Gottes hab ich öffters widerstrebet. C. Ich hab für GOtt stets rein und unbefleckt gelebet. S. Drum darff ich nun nicht mehr zu GOtt um gnade ruffen. C. Mein unschuld heiß dich stets auf Gottes gnade hoffen.

6. S. Der tod ist mir gedräut von wegen meiner sünden. C. Der tod muß selig dich, wenn ich bey dir, entbinden. S. Der tod, der ewig währt, erregt mir angst und schrecken. C. Wer mein verdienst ergreifft, darff diesen tod nicht schmecken.

S. HErr, ich suche dich mit thränen, Mit Maria Magdalenen, Falle dir zu deinen füssen, Nur mit thränen sie zu küssen.

7. S. Wer kan mich aus der angst und seelen-noth entbinden. C. Ich der für dich am creutz, getilget deine sünden. S. Ach GOtt! wo bistu dann? ach kan ich dich nicht schauen. C. Schau deinen JEsum an, So weicht der sünden grauen.

8. S. Bistu es JEsu selbst, wie kan ich dich doch finden. C. Durch wahre busse schmertz, und reue deiner sünden. S. Ich klage meine noth dir mit zerschlagnem hertzen. C. Ich mache dich gesund, und heile deine schmertzen.

2. S. So laß, o JEsu, mir vergebung

dung wiederfahren. C. Du solt im himmel gehn mit allen frommen schaaren. S. Ich glaub, o JEsu dir, ach stärcke meinen glauben. C. Kein teufel sol dich mir aus meinen händen rauben.

S. Nun die sünden sind vergeben, Du hast mir geschenckt das leben, Weg mit angst und allem leyde, Ich geh' ein zur himmels-freude.

209. Mel. Erhalt uns HErr bey.

O Frommer und getreuer GOTT, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leyd und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger GOTT, Nicht hast gefall'n an meinem tod, Sondern ist dein hertzlichs begehrn, Daß ich sol buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort lieber Vater fromm, Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod Und heilige fünff wunden roth.

4. Deins lieben Sohns JESU Christ, Der mir zu gut mensch worden ist. Laß dein gnad und barmhertzigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HERR, laß deine huld, Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind los und ledig all meiner sünd.

6. Ich wil, o HERR, nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

210.

210 In eigener Melodey.

WAs für kummer, was für schmertz,
Fichtet an mein traurigs hertz,
Blöde seele, schwacher sinn, Ach wo
wil, Ach wo wil das trauren hin.

2. Kränckest du dich noch so sehr,
Kriegst du doch daeum nicht mehr:
Sorge nur das hertze frist, Ach die sorg,
Ach die sorg nur schädlich ist.

3. Sorge ist des arsbes thür, Du bekommest nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleid, Ach darum, Ach darum die sorge meid.

4. Ob mir alle welt verläst, Hält mein GOtt doch bey mir fest, Er ist meine zuversicht: Ach mein GOtt, Ach mein GOtt, verlas mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich, Grosser GOtt, erhalten mich, Wenn die noth mich hat gedrückt Ach so hast, Ach so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine sach, Rett dein kind und frölich mach, Die betrübte seel in mir, Ach ich fleh, Ach ich fleh, mein GOtt, zu dir.

7. Drum hinweg melancholey, GOTT stedt mir in nöthen bey, GOtt der hilfft mir allermeist, Drum hinweg, Drum hinweg du trauergeist.

Vom Christlichen Leben.

211. Mel. Was mein GOtt will.



Du freyes hertz, was zagest du,
Und kränckest deine sinnen?
GOtt selber gönnet dir die ruh.

Du

Du wilst sie dir mißgönnen, Wanns nach begehr Es nicht geht her, Was darfst du dich drüm grämen? GOtt lebet doch, Das gläub ich noch! Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet: Mit vorbedacht, Die Gottes macht, Verwaltet alle sachen, GOtt herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihm weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt, So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleußt, Das sol und wird bestehen, Rath, witz und kunst Ist gantz umsonst, Läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine Vaters güt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied; Er schenckt nicht alles allen: Dort gibt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch, Die nothdurfft meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum, jenem nicht; Der kan sich kaum ernehren; Der ist gelehrt: dem witz gebricht: Der niedrig: der in ehren: So ists bestellt; So wird die welt Durch ordnung fest erhalten. GOTT hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernechst wil er die arbeit auch, Fleisch angegriffen haben, Und heischt von dir den rechten brauch, Der leibs- und seelen-gaben; Drüm nicht vergrab, der gaben haab, Fleiß, schweiß und müh

müh anwende, GOtt nähret mich doch/ Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Warnach und wie ein jeder ringt, Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch offt gelingt, Mit GOtt es zu erlangen: Dein fleiß gewinnt, Was GOtt die gönnt; Auf waguis folgt ersprieſſen. GOtt segnet doch, Das gläub ich noch, Und läßt es mich genieſſen.

8. Wann dann von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in dieſem leben frommt, Die Gottes gunſt verleihet: Weg blindes glück: Weg nothgeſchick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOTT, ich ſchau, Dich wil ich laſſen walten, Auf deine treu und güt ich bau, Die nim-mermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und friſch fort tret, In meines amptes ſchrancken. GOtt ſorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich ſey in armuth, oder reich, Tieff unten oder oben, Es gilt, mein GOtt, mir alles gleich, Ich wil dein aufſicht loben: Es hält mein will Dem deinen ſtill, Schick, was du wilt zuſchicken. GOtt ſchickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag gelücken.

11. Geht mirs bey frommen leben ſchlecht, Und wohl dem ſchlimmen leuten, Gilt unrecht mehrmahls mehr als recht, Laß mich es ſchicklich deuten: Du ordneſt ſchon, Den gnaden-lohn, Da-

mit du mich wilst zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich seelig führen.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer qväl! Dir bleibt es beim gegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer geben. GOtt hilfft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß um mich wol stehen.

212. Mel. Was mein GOtt wil, das.

O Blindheit bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpffer mich bestellt, Das ich soll emsig gaffen, Nach eitlem gut, Und meinen muthAuf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan, Den klügsten mann An seel und leib verletzen.

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und gläub ich festiglich, Kan doch nicht recht erheben, Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leyd, Das in der zeit, Ich dieses nicht kan achten.

3. Las fleisches, welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich sol halten, Las meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater, las dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dampff, welt ist nur wind, Die welt wil ich verfluchen. Dein unterthan Lauff in der bahn, Zu dienen seinen fürsten, Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn

5. Wenn creutz und trübsal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helffen kan, Mein elend leicht ertragen, Ich weiß ja wol, Wie das ich sol Mit dir, HErr, ewig leben, Solt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leyden? Was hertzens-angst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu zions-stadt mich lencken.

7. O schönste stadt, o Gottes haus, O haus voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht, Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertz-inniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach wenn wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen, Wenn wird er mich aus diesem schlam Und eiteln leben reissen? Wenn werd ich doch Dis schwere joch, Von meinen schultern legen? Wenn wird sich mir Doch thun herfür Des himmels fried und segen?

9. Wenn sol ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen, Wenn werd ich eins in deinem licht, O licht der seelen, stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid die-

selbst so manche qvaal, So manchen spott und schande? Ich wil heraus. Des Vaters haus. Kan ich zur wohnung haben, Da dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken, Dem unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken, O süsse krafft, O lebens-safft, Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch als ein held Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht, Ergreiff mich doch behende, Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden, Denn ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden. J. R.

213. In eigener Melodey.

S. Ich bin voller trost und freuden, Und vergeh' für frölichkeit: Süsse wird mir alles leyden, Kurtz das elend dieser zeit. Mein geblüte wall't in mir, Und das hertz springt für und für.

2. G. Sag uns, was dein jubiliren Du verliebte, doch bedeut': Sag uns, warum läst du spühren, Solche übergrosse freud'. Hast du deinen schatz gesehn, Oder was ist sonst geschehn?

3. S. Ach! wie soll' ich mich nicht freuen, Weil mich der zur braut erkiest, Der die erde wird verneuen, Und des himmels erbherr ist, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

4. G. Billig bist du hoch erfreuet, Weil dich der so innig liebt, Der den himmel benedeyet, Und der welt das leben

leben gibt. O du königliche braut, Die GOtt selbsten ist vertraut.

5. S. Auf die erde ist er kommen, Als ein armes knäbelein, Hat den fluch auf sich genommen, Und gelitten meine pein. O! der grossen wunderthat Schau wie er gelitten hat.

6. G. Selig müssen wir dich preisen, Weil sich GOTT zu dir geneigt, Und dir seine lieb zu weisen, Als dein liebster sich erzeigt, Du geliebte selig bist, Selig an dir alles ist.

7. S. Selig bin ich alle stunden, Voller trost und hertzlich froh, Weil ich habe den gefunden, Der das Alpha ist und O, Der den schlüssel Davids hat, Und mir zeigt des himmels pfad.

8. G. Du hast funden deine sonne, Die dir licht und leben gibt; Deine freude, deine wonne; O wie wol hast du geliebt. Deiner liebe lohn und krohn, Ist des höchsten Gottes Sohn.

9. S. Ey wie wol hab ichs getroffen, Wie gefällt mir doch dis spiel, JESU wunden stehn mir offen, Einzugehen wenn ich will. Seine wunden zeigen mir Des verliebten hertzens thür.

10. G. Geh in diesen ort der freuden, Liebe seele, trinck vom wein, Den dir JESUS hat bescheiden, Bis du ganz wirst truncken seyn. Geh in seine süsse brust, Und geniess der himmelslust.

11. S. Welche freude, welche wonne Hat ein hertz, das JESUM liebt, Kommt und trinckt aus diesem brunne, Der umsonst euch alles gibt, Seiner liebe süssigkeit, Übertrifft den honig weit.

12. C. Kommt, wir wollen alle trincken, Bis wir werden truncken seyn, Bis wir ganz und gar versincken In die quell und in den wein, Bis uns red und wort gebricht, Und sich keiner kennet nicht.

13. S. Ach! wie gerne wolt ich wissen, Wo denn nun mein JESUS ist, Denn ich ewig sol geniessen, Der mich hat zur braut erkiest, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

14. J. Siehest du nicht, meine freude, Meine taube, meine braut, Wie ich deine heerde weyde, Welche du mir anvertraut? Nimmer weiche ich von dir, Wo du nur verbleibst bey mir.

15. S. Ach! das ist des bräut-gams stimme. Ach! mein JEsus, das bist du, Der dem wolff und seinem grimme Widerstehst bis itzo zu. Ach mein hertz umpfahe mich, Weil ich einzig liebe dich.

16. J. Bleib beständig und getreue, Du geliebte immer hin. Bis ich völlig dich erfreue, Und dich grüsse königinn, Da wird meiner Gottheit schein In und um dich ewig seyn.

17. S. Ja ich wil beständig bleiben, Allerliebster, und mich dir Ewig treu zu seyn verschreiben, Und dir dienen für und für. Meine seele sol allein Nur in dich verliebet seyn.

18. C. Ey so laßt uns alle singen, Und ein süsses ehren-lied, Unserm süssem JEsu bringen, Der aus lauter lieb und güt Diese arme wol bedacht, Und zu seiner braut gemacht.

19. Ihm sey lob von allen zungen Und vom gräslein auf der au, Seine güte

güte sey besungen, Von dem tröpflein in dem thau Ihm sey preis und herrlichkeit / Itzo und in ewigkeit.

214. Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich, So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott.

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut, An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wann er nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für Gottes augen stehen, Und für den sternen sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod: Der ists der mich rein wäschet, Macht schneeweiß was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden muth, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz. Kein urtheil mich

erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket, Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das Abba schreyen, Aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, Der an des hertzens-grunde Erfiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste, Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Mus ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leyden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind sein täglich brot.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt! Es koste leib und leben Und alles was

ich

ich hab An die wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, rechen, Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leyden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken, Aus deinem arm und schoß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das was mich singend machet, Ist was im himmel ist.

215. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

OJEh! treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, Des güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dis creutz und schmertz Dein Vaterhand zusendet: Ja, HErr ich weiß, das diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leyden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren für den freuden, Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so gehts eins uns ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes-höle

letzen

setzen. Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn, Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Muß er gecreutzigt werden. Er ging durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was wil ich armer sünden-knecht, Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer Ists der vernunfft zu glauben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solt günstig bleiben. Wie mag doch creutz so lange zeit: Wie schwerlich wil sich lieb' und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Befestige mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, las deine treu Mir an die seite treten. Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So long ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wol, was ich tragen kan; Wies um mein

mein leben stehe Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist Mein Heyl, mit deinem blute, Du weist gar wol, was creutze ist, lind wie dem seh zu muthe, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirstu was mein hertze klagt, Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleyden haben, Und mich, wie ichs bedürfftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach! stärcke meine schwache hand, Ach! heil' und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und feste, Ein schatten für der sonnen hitz', Ein hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath, Hier sol ein wenig leyden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein weyden, Daß ich im glauben die gedult, und durch gedult, GOtt, deine huld, Nach schwerer pein erhalte.

14 O heilger Geist, du freuden-öl, Das GOTT vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weist was für freud und seligkeit, Auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins

eins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln. Mein creutz, das dir und mir bewust, In freud und ehre wandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchtzen seyn, Das gläub ich; hilff mir. Amen!

216. In eigner Melodey.

S. WO sind ich hülff und rath, O hertzeleid und jammer? C. Klopff an bey JEsu Christ mit des gebetes hammer. S. Ihm ist ohn des bekannt all unser creutz und plagen, C. GOtt wil du solt die noth mit hertz und mund ihm klagen.

2. S. Pflegt JEsus in der noth Die sünder zu erhören? C. Ja freylich durch die noth wil er sie beten lehren, S. Ich ruff, ich schrey zu dir, HErr JEsu, las dich finden. C. Du hast dich selbst getrennt Von mir mit deinen sünden.

3. S. Sieh hier, wie meine last mich wil zu boden drücken, C. Wer sich von mir abwendt, dem kehr ich zu den rücken. S. Erzeige doch genad, HErr JEsu, ach mir armen. C. Thu buß und fürchte mich, Ich wil mich dein erbarmen.

S. JESU, JEsu, hilff mir armen, Mich erfreuet dein erbarmen, Ich vergeß in meiner noth, Ach! erhöre mich mein GOtt.

4. S. O JEsu lieber HERR! Ich fall zu deinen füssen, C. Wen suchst du lieber mensch? was läst du thränen fliessen. S. Dich sucht der thränen bach, Wil deine füsse netzen. C. Dich

sol

soll nach thränen-saat, Die erndte dort ergetzen.

5. S. Die thränen wollen mir die worte gantz verschwemmen. C. Du must dich als ein Christ in creutz und leyden hemmen. S. So muß ein christen hertz sich nur stets lassen krämcken, C. Hat mich die welt verfolgt, so wird sie dirs nicht schencken.

6. S. Ach HErr! wo soll ich mich in meiner angst hinwenden? C. Bekehre dich zu mir, ich will dir hülffe senden, S. Ach centner-schwere last! sie will mich gar versencken, C. Wer bey mir hülffe sucht, zu dem wil ich mich lencken.

S. Ach mein hertz ist voller thränen, Voller seufftze, stetes sehnen, Bring ich vor dein angesicht, Weil mir aller trost gebricht.

7. So offt es morgen wird, so sind ich neue plagen, C. Ich helffe treulich die die unglücks-bürde tragen. S. Wo sind ich aber dich, HErr Christ, an welchem orte? C. Such mich nur bloß allein in meinem reinen worte.

8. S. Trotz ich, HErr, auf dein wort, so wird die welt nur lachen, C. Es ist ja Gottes krafft, die dich kan selig machen. S. So soll auf deinem wort ich feste bleiben stehen? C. Auch himmel, erde wird eh' denn mein wort vergehen.

9. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? C. Laß dich was anders nicht von meinem worte treiben, S. So soll ich nur allein auf dich, HErr JEsu, hoffen? C. Ja, wer durch mich eingeht, dem steht der himmel offen.

S. Himmel, erde wird vergehen,
Nur dein wort bleibt ewig stehen, Dein
mund hat es selbst gesagt, Weg, was
ängstet, kränckt und plagt.

10. S. Der stoltze breitet sich und pra-
let sehr auf erden, C. Wer wahre de-
muth liebt/Dem sol der himmel werden
S. Der arme wird bedrengt, Er muß
sich lassen drücken, C. Er wende sich zu
mir, mein wort soll ihn erqvicken.

11. S HErr JEsu unser haupt, Wenn
wirst du uns den trösten? C. Mein
trost kömmt ehe nicht, Bis das die noth
am grösten. S. Die noth ist aber groß,
du darfst nicht länger bleiben, C. Du
mensch muß deinem GOtt nicht zeit
und ziel vorschreiben.

12. Der leib steht in gefahr, Die
seele ist in nöthen, C. Kein mensch, nur
ich, dein GOtt, kan leib und seele tödt-
ten. S. So darff ich fürchten nicht das
grosse weltgetümmel? C. Nein, raubt
sie schon dein gut, So bleibt dir doch
der himmel.

S. Nicht erschreckt kein welt-getüm-
mel, Vor das gut bleibt mir der him-
mel, Mich erdrücket keine last, GOtt
ist meiner seelen rast.

13. S. So wil ich nur allein auf dich,
HErr JEsu, bauen, C. Ach folge nicht
der welt, Mir soltu dich vertrauen, S.
Die welt mit ihrer lust werff ich zu dei-
nen füssen, C. Du solt es hier auf erd,
im himmel mehr genieſſen.

14. S. Dir, o HErr JEsu Christ, will
ich mich gantz ergeben. C. Auf mich geb'
grade zu, ich bin der weg zum leben/ S.
Ich traue deinem wort, das wird mich
nicht betriegen, C. Ich bin die wahr-
heit selbst, die nimmermehr kan lügen.

15. So

15. S. Das leben wirstu mir Ja HErr, aus gnaden schencken, C. Ich will mit wollust dich Von meinen strömen tränken. S. HErr JEsu ich bin dein im leben und im sterben, C. Dein glaube hilffet dir, Du solt den himmel erben.

S. Nunmehr fürcht ich gar kein sterben, Weil ich sol den himmel erben, Dieser glaube lebens-krafft Mir in meinem hertzen schafft.

217. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne, Gib daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und krone, Stoß alles aus, Nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, JEsu deine liebe? Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe: Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, Möcht ewiglich besitzen, O daß mich diese edle glut Ohn ende möchte hitzen, Ach hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren, Für den schaaren, Die wider uns mit macht, Aus satans reiche fahren.

3. Mein Heyland, du bist mir zu lieb,

In noth und tod gegangen, und hast am
creutz als wie ein dieb und mörder da
gehangen, Verhönt, verspeyt, und sehr
verwundt, Ach! laß mich deine wun-
den alle stunden, Mit lieb im hertzen-
grund, Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das die vergossen ward,
Ist köstlich, gut und reine: Mein hertz
hingegen böser art, Und hart, gleich ei-
nem steine. O laß doch deines blutes
krafft Mein hartes hertze zwingen,
Wohl durchdringen, Und diesem le-
bens-safft, Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stund, Und
fleißig möcht auffangen Die tröpflein
bluts, die meine sünd, Im garten dir
abdrangen. Ach! daß sich meiner an-
gen dennn Aufthät, und mit viel sehn-
nen, Heisse thränen Vergösse, wie die
thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind Mit
weine n dir nachginge, So lange, bis
dein hertz entzündt, Mit armen mich
umfinge, Und deine seel in mein ge-
müth, In voller süsser liebe, Sich er-
hübe, Und also deiner güt Ich stets
vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach
dir, So lauff ich mit den füssen, Ich
lauff und wil dich mit begier, In mei-
nem hertzen küssen, Ich wil aus deines
mundes zier, Den süssen trost empfin-
den, Der die sünden, Und alles unglück
hier, Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein
licht und heil, Mein höchstes gut und le-
ben, Ach nimm mich auf zu deinem theil
Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser
dir ist lauter pein, Ich sind hier überal-
le, Nichts denn galle, Nichts kan mir
trößlich seyn, Nichts ist, daß mir gefalle.

11. Den

11 Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein hertz an dir sich weyde, Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier, Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster das ich nicht, In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brot, Mein kleid für Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein thun verlohren. So gib, daß ich dich meinen gast, Wol such und besser massen, Möge fassen, Und wann ich dich gefast, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen, Ach laß doch ferner edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beystieb auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwann irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16 Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich sol zur ruhe legen. Alsdann laß deine liebes treu, HErr JEsu bey mir stehen,

Lufft zu wehen, Das ich getrost und frey, Mög in dein reich eingehen.

218. In eigner Melodey.

GIb dich zu frieden und sey stille In dem GOtte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn müht du dich vergebens, Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zu frieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens: Wo er steht, thut dir keiner schaden, Auch die pein des gröften schmertzens, Creutz, angst und noth kan er bald wenden, Auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe. Ist ihm wahrlich nicht verborgen, Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzens sorgen. Er zählt den lauff der heissen thränen, Und fasst zu hauff all unser sehnen, Gib dich zu frieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn will er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen. Er weis dein leid und heimlich grämen, Auch weis er zeit dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden.

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stilles klagen, Und was du keinem darfst erzählen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen, Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten, Gib dich zu frieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOtt, so wirstu siegen: Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch muß

muß du oben liegen, Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat GOTT dein Fürst dich schon erhöret, Gib dich zu frieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren, Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laden, Gib dich zu frieden.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern, Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich eingen füllen, Und deinen bauch zur nothdurfft stillen, Gib dich zu frieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten; Denn das ist Gottes ehren-titel: Helffen, wo die noth am grössten. Wann ich und du ihm nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wol zu führen, Gib dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die hülff in etwas lange, Wird sie denuoch endlich kommen, Macht dir das harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, fast man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süsser, Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten. Laß sie nur immer weidlich spotten. GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen, Was kan der feind, der mensch, gros machen, Gib dich zu frieden.

12. Hat er doch selbst auch voll das

seine, Wenn ers sehen könnt und wolte. Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könnte sagen: Ich weis durchaus von keinen plagen, Gib dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leyden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sichs enden, Gib dich zu frieden.

14. Es ist ein ruhe-tag fürhanden, Da uns unser GOtt wird lösen, Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der qvaal uns sämtlich bringen, Gib dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren, Der erwehlten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen: Den ewgen mund selbst hören sprechen: Gib dich zu frieden.

Sterb-Gesänge.

219. Mel. O GOtt du frommer.

O Du dreyein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, o GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben eh

eh ich sterb, Uñ hören alle stund, Mensch, du must sterbē auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben wie gebohren, So gläub ich gantz gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu, Durch JEsus blut-vergiessen, Und wil auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb', Und wenn ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das was du hast geschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist! was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leyden; Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm sol scheiden; Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffe stets: ich sol Nicht, nicht, verlohren seyn.

7. Für sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus, stelle sich, Er laß sein blut mich decken. Und sey ein vorschmack mir, Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das was ich hinterlaß, Versorg' er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischem muth, Daß mitten im gebeth ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmahls in Gottes hände, Und warte bis

er kommt Mit einem selgen end, Daß er mir nach dem tod Druck selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenck eine sanffte ruh.

10. Ich weiß / durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt, Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEsus blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, in meines JEsus nahmen. Es sage gleichfals auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeiniger GOtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

220. In eigner Melodey.

O Gottes stadt! o güldnes licht! O wohnhaus voller freuden! Wenn schau ich Gottes angesicht! Wenn endet sich mein leyden? Wenn schmeck ich seine grosse güte? O lieb, es brennet mein gemüthe. Ich lieg und seufftze mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du doch so treflich schön, Weiß, zierlich, sonder tadel, Wie glänzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel. Du schönste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der König selbst hat grosse freud An deiner wehrten lieblichkeit.

3 Wie sieht dein liebster, sags mir? Er ist gantz auserlesen: Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtigs wesen: Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern. Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schat-

schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn, Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich gar fast entzücket worden, Und als ich kaum vom schlaff erwacht Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen-licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlaffen führet. Denn wird er mir im freuden-leben, Sein auserwählte brüste geben: Denn wird er wunderbahrer weis' Erfüllen mich mit himmels-speis'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mehr qvälen. O solt ich nur stets hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O solt ich deine pforten sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht, Dein hoch erbaute mauren: Von perlen sind der thore pracht, Welch unvermeßlich dauren: Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang, man singt allda Das freudenreich Alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Gantz von saphir erbauet: Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel: Jedoch darff keiner gehn hinein, Er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt! Du bist nicht auszugründen! O stadt, die lauter wollust hat, In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß und andre plagen: Es ändert sich nicht

tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt in dir bedarff man nicht, Der sonnen güldne strahlen: Des mondenschein, der sternenlicht, Den himmel bunt zu mahlen: Dein JEsus wil die sonne bleiben, Die alles dunckle kan vertreiben, Wo die sich zeiget offenbar; Er ist an klarheit mehr als klar.

11. Da steht der könig aller welt Gantz prächtig in der mitten: Da wil er dich, der tapffre held, Mit freuden überschütten: Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opffer bringen, Da rühmet ihres königs krafft, Des himmels gantze bürgerschafft.

12. Da ist des lammes hochzeit-fest, Worauf zusammen kommen, Die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest, Hat in sein reich genommen: Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Wie auch die Märt'rer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heyden jämmerlich Getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch' hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entronnen, Die saugen itzo Gottes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist unsern GOtt In ewigkeit zu sehen, Und für dem grof-

grossen Zebaoth Bey königen zu stehen: Ja recht in himmels-liebe brennen, Die besten freunde wieder kennen: Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O GOtt, wie selig werd ich seyn, Wenn ich aus diesem leben Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben! Ach HErr! wenn wird der tag doch kommen? Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HErr, wenn kömmt die stund heran, Da ich in Zion jauchzen kan.

221. Mel. Nun lob mein seel den.

Frisch auf, und laßt uns singen, Ihr kinder Gottes allzumahl, Von unerhörten dingen, Der grossen freud ins himmels-saal. Bald wird der tag anbrechen, An welchem Gottes Sohn, Uns freundlich wird zusprechen: Kommt her, empfangt den lohn, Den ich euch geb aus gnaden, Kommt her, ererbt das reich, Darinn ihr ohne schaden Und trübsal lebt zugleich.

2. O freud! o lust! o wonne! Wir sollen Gottes antlitz sehn! O licht! o glantz! o sonne! Wie wird uns doch so wohl geschehn! Itzt sehen wir im spiegel Und einem dunckeln wort, Wenn aber wird das siegel Eröffnet, soll man dort Den HErren selber schauen, O süsser gnaden-blick: Der tod macht mir kein grauen, Denn sterben ist mein glück.

3. Hinweg mit allen freuden, Die man in diesem leben hegt, Hinweg mit gold und seiden, Davon man schöne kleider trägt: Hinweg mit säyten spielen, Hinweg mit süssem wein, Hinweg mit königs-stühlen, Hinweg mit perlen-

schein: Ein augenblick GOtt sehen In seinem himmels-zelt, Macht gröſſer freud entstehen, Als alle luſt der welt.

4. O freud in jenem leben, O freud im schönen paradeis, Welch uns ein hertz wird geben, Das gar von keiner trübsal weiß, Das sich nicht darff entsetzen Für unglück und gefahr, Das niemand kan verletzen, Das frisch iſt immerdar, Das frey von allen sorgen, Nicht suchet geld noch gut, Das für dem neid verborgen, Stets lebt in sichrer ruh.

5. O freud in Gottes kammer! O freud in seinem friedens-licht! Da man von krieges-jammer, Nicht das geringſte wörtlein spricht, Da man wird frieden halten Mit GOtt, und ewiglich In stiller ruhe walten, Nicht mehr betrüben sich. Da man wird frieden haben, Auch mit der engel-schaar, Ja leib und seel erlaben, Im frieden immerdar.

6. O freud, O jubiliren! O jauchtzen! o voll wonne seyn! Wie wollen wir luſtiren, Dort oben in des himmels schein! Wir wollen da bewohnen Den pallaß der geschmückt Mit hundert tausend kronen, Der zehnmahl heller blick, Als alle diamanten, Rubinen und saphir, Ihr himmels anverwandten, Bedenckt es, was für zier.

7. O freud! ein neuer himmel! O freud, ein neuer erden-kreis! Davon der welt-getümmel Das wenigſte zu sagen weiß, Da man in stetem lentzen Uneingeſchloſſen lebt, Nicht in gewiſſen gräntzen, Als auf der erden schwebt. Nein, da man nach gefallen In GOtt er-

erfreuet sich, Der alles ist in allen, Und herrschet ewiglich.

8. O freud! o lieblichs wesen! In welchem wird zu finden seyn, Gesellschafft auserlesen: GOtt selbst mit seinen engelein, Da könig und propheten, Da die bekenner sind, Die GOtt aus ihren nöthen Gerissen hat geschwind, Woselbst die patriarchen Und keusche jungfräulein Besitzer und monarchen Des himmels werden seyn.

9. O freud! o lieblichs singen! O süsses lied! o luft-geschrey! O wunder frölichs klingen! O nimmer stille cantorey! Die schnellen himmels geister, Und engel stehen da, Wie die capellenmeister/ Das groß alleluja, Mit uns auf hohen geigen, Auf lauten und pandor, Zu machen, nichts soll schweigen Im bas, discant, tenor.

10. O freud! o luft! o leben! O güldnes haus! o schönste zier! Wir wollen kräfftig streben. In dieser sterblichkeit nach dir, O Gottes antlitz sehen! O stets im friede seyn! O bey den engeln stehen, O theurer himmelsschein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt, wenn dies gefällt, So nimm mich auf behende, Nun gute nacht, o welt!

222. In bekandter Melodey.

NUn lasst uns GOtt dem HErren Danck sagen und ihm ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewol tödt-

tödliche wunden, Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Der hat das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall: Der heilge geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten: Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

273. In eigner Melodey.

SOlt ich meinem Gott nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt, Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten hand bedeckt, Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Das er mich vom ewigen feuer Durch sein theu-

theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Dein tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gib er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Wil dem leibe noth zustehen, Nimmt es gleichfals wohl in acht, Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter, und getreyde In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weyde. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt, Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie

8. Wie so manche schwere plage, Wird vom satan rümgeführt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. Gottes engel den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb, ꝛc.

9. Wie ein vatet seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht, Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, das mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält Durch das creutz zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse, Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn, Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Sy so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinen gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

224. Mel.

224. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

ICh wil den HErren loben, Sein lob sol immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternen-schaar, Es soll mein hertz und mund Sich Gottes güt erfreuen, Ja weit und breit ausschreyen Desselben gnadenbund.

2. Helfft mir den HErren preisen, Ihr christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumenten-schall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wol bestanden, Der ihn hat angesehn, Dann keiner wird zu schanden, Der ihn kan nahe gehn, Da der elende rieff, Hat ihn der HErr erhöret, In luft sein leid verkehret, Darinn er lag so tieff.

4. Ach sehet doch und schmecket, Wie freundlich das er ist, Wie fein er uns bedecket Fürs satans macht und list! Er wachet um uns her, Wol dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz zu schwer.

5 Des HErren augen sehen, Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey, Wann trübsal sie wil tödten, So hilfft er schnell aus nöthen, Und macht sie sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen, Die traurigs hertzens sind, Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind, Also nimmt gnädig an Zerschlagene gemüther Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen Sein angesicht für mir, Dann als mein

mein hertz voll sorgen, Sich selbst verzehrete schier, Da trat er bald herzu, und stillte mein verlangen, Als ich sein hülff empfangen. Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der offt so grausamlich In dieser thränen-kammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, und die betrübten stärcket In ihrer kümmernis.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Dis meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort, Ach nimm sie von mir an, Dieweil mir wil geziemen Von hertzen dich zu rühmen So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heyl, HErr, hilff, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten sol, Immittelst laß für allen, Das opffer dir gefallen, So werd ich jauchtzens voll.

11. Das ist ja meine freude: Daß ich in glück und noth Von meinem GOtt nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinreißt aus dieser welt, Bleib ich doch GOtt ergeben, Der fristte mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine güt und treu? Es sol zu tausend mahlen Mein danclied werden neu, Auf meine, seele, fort, Dem HErren wil ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hier und dort.

Joh. Rist.

225. Mel. An wasserflüssen Babyl.

GEgrüsset seyst, du meine kron, Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sün-

sündern komme. O wahrer mensch, o wahrer GOTT, O helffer! voller hohn und spott. Den du doch nicht verschuldest; Ach! wie so arm, wie nackt und bloß, Hängst du am creutz, wie schwer und groß Ist dein schmertz, den du duldest?

2. Es fleusset deines blutes bach Mit gantzen vollen bauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Gantz durch und durch belauffen. O ungeschränckte majestät, Wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue, Wer danckt dir des, wer ist der mann, Der sich wie du, für uns gethan, Für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster dafür geben, Daß dein hertz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teuffel böse seyn? Was schadts? sie müssen dennoch mein, Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb' und heil'ger luft, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leyd gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das ist dir ja keine schand, Ein krauckes hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströhme deines bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleyd Will ich in mein hertz schreiben. Verleihe du nur krafft und macht, Damit, was

ich

ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen, So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

226. M. Komt ihr schnöden Adamskind. Gute nacht ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt: Sehet doch welch angst und leyden Itzt ausstehet der lebens-held, Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringt.

2. Wie? soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir Gehen auf den breiten wegen, Der verderblichen begier, Nein, ich will nun JESU leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören; Die ihr bald ein frommes hertz, Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts: Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JESU leyden, Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott, Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, Weg mit allem übermuth, Meines Heylands haupt und wangen Trieffen überall mit blut, Und dem schutz-herrn aller frommen, Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach das haupt muß dornen tragen! Und die glieder prangen noch: Ja der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stolziret doch! O du falsch-beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig beissen?

7. Wei-

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen!
Denn dein wesen macht, daß mich
Furcht und schrecken überlauffen,
Wenn ich nur bedenck, wie sich, Auch
zu ihrem grossen schaden, Viel in
wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge
Hats so gut nicht können seyn, Daß /
als er am creutz nun hinge, In der
schwersten todes-pein Er sein mattes
hertz zu laben Möcht ein tröpflein was-
sers haben.

8. Drum geb ich euch schnöden sün-
den Hiermit nochmahls gute nacht;
Weichet fern' und bleibt dahinden,
Ihr habt GOtt die angst gemacht,
Daß er klaget ohne massen, Wie sein
GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens-Herr verstirbet,
Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den
segen uns erwirbet, Das soll mich zu je-
der frist Vor der sünden-bahn abschre-
cken, Und zur wahren buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen,
Für die angst und traurigkeit, Für die
striemen, noth und qualen, Für des to-
des bitterkeit, Die du hast, von sünd und
schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen
Unserer sünde schwere last, Und die
straffe nicht verneuen, Die du jetzt be-
zahlet hast, Sondern dir uns gantz er-
geben, Und nach deinem willen le-
ben.

227. M. Wenn mein stündlein verh.

HERR JEsu, deine angst und pein,
Und dein betrübtes leyden, Das
mir für augen allzeit seyn, Die sünde

zu

zu vermeyden. Laß mich an deine grosse noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-qvaal Dein blut-geronnes schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darinn du mußtest sitzen, Mir offtermahlen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn, Für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster heyland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrügest schläge, spott und hohn, Must an dem creutze hangen, Auf daß du für uns schaffest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich itzt zur danckbarkeit, Von hertzen dir lobsingen, Und wenn du in der seligkeit Mich künftig wirst hinbringen, So will ich daselbst noch vielmehr, Zusammt dem gantzen himmels-heer, Dich ewig dafür loben

6 HErr JEsu, deine angst und pein, Und dein betrübtes leyden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilff, daß ich durch deinen tod Fein sanfft beschliesse meine noth, Und selig sterbe, Amen.

128. Mel. Nun laßt uns den leib begr.

NUn gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leyden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen-pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt ihr geschöpffe, kommt herbey,

bey, und machet bald ein klag-geschrey,
Das grausam sey zur selben frist, Da
GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich,
Das erdreich bebe furchtsamlich, Die
berge springen himmel an, Daß man
den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh' und ach,
Die felsen geben einen krach, Den todten öffne sich die thür, Und sie gehn aus
dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit
Beläutet werden diese zeit, Als man
denselben in der still' Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern,
Und wollten seh'n den ausgang gern,
Doch wissen sie nicht, wie man wol
Dein leib zum grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr, Josephus, der ein rathsherr war, Der
Christum liebt, und wolte nicht, Daß
man ihn brächte fürs gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn,
Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt
den leichnam JEsu Christ, Der ihm
auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch,
Zu salben ihn nach alten brauch, Er
bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und
fein auf todten-art geziert, Da senckt
man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in
des Josephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O mensch, merck auf zu jederfrist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme
S staub?

staub? Der würger macht ihm bald zum raub', Ach! prange nicht du dürrer koth, Der heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, du frommes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz, Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr', Im grabe bleibt der sündenschlamm, Den ich aus dieser welt mitnahm.

17 Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwege bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie hab ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben soll, So heist es gleichwol, daß hier bey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle klufft: So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wol ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

Fest-

Fest-Lieder.

229. Mel. Heut triumphiret Gottes.

Triumph, triumph, es kömmt mit pracht, Der Sieges-Fürst heut aus der schlacht, Deines reiches unterthan, Schau heute sein triumphs-fest an. Halleluja.

2. Vor freuden thal und wald erklingt, Die erde schönes blum-werck bringt, Der zierrath, die tapecerey Zeugt, daß ihr schöpffer sieger sey. Hall.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pech-schwartz in trauerkleid, Beschaut den blut- und todesstreit. Halleluja.

4. Das stille lamm itzt nicht mehr schweigt, Sich muthig als ein löw erzeigt, Kein harter fels ihn hält und zwingt, Grab, siegel, riegel vor ihm springt. Halleluja.

5. Der andre Adam heut erwacht, Nach seiner harten todes-nacht, Aus seiner seiten er erbaut, Uns seine theur erlöste braut. Halleluja.

6. Wie Aarons ruthe schön ausschlug, Am morgen blüth und mandeln trug, So träget frucht der seligkeit Des Hohenprieſters leichnam heut. Hallel.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpfft, Der sünden pest und gifft gedämpfft, Der schweren hand-schrifft, fluch und bann, Vertritt hier mein Erlösers-Mann. Halleluja.

8. Du liebe seel bist ausgebürgt, Der höllische tyrann erwürgt, Sein raubnest und geschworne rott Ist gantz verstöhrt, der tod ein spott.

9. Hier liegt der stoltze Belial, Die höllen-bürger allzumahl Sind samt der schwefelburg zerstört, Kein feind sich wider uns empör. Hallel.

10. HErr JEsu wahrer sieges-fürst! Wir gläuben, daß du schencken wirst Uns deinem frieden den du bracht, Mit aus dem grab und aus der schlacht. Halleluja.

11. Triumph, triumph dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpffen hier, Daß wir als reichs-genossen dort, Dich folgen durch die sieges-pfort. Halleluja.

230. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Heilger Geist kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du hertzens sonne, Du himmlisch licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne; Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, wann wir beten, Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell draus alle weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können alle Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Stehe uns bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen! Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leyden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und gestiffen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß

4. Laß uns dein edle balsams krafft
Empfinden und zur ritterschafft Da-
durch gestärcket werden, Auf daß wir
unter deinen schutz Begegnen aller
feinde trutz Mit freudigen geberden.
Laß dich Reichlich Auf uns nieder,
Daß wir wieder Trost empfinden, Alles
Unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens port, Laß
uns dein himmel-süsses wort In un-
sern hertzen brennen! Daß wir uns mö-
gen nimmermehr Von deiner weißheit
reichen lehr Und treuen liebe trennen,
Fliessen, Giessen, Deine güte Ins ge-
müthe, Daß wir können Christum un-
sern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich
In unser hertzen kräfftiglich, Und
schenck uns deine liebe, Daß unser sinn
verbunden sey Dem nechsten stets mit
liebes-treu, Und sich darinnen übe, Kein
neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine
liebe Müsse schweben, Fried und trew-
de wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir
führn unsre lebens-zeit, Sey unsers
geistes stärcke, Daß uns forthin sey un-
bewust Die eitelkeit, des fleisches-lust
Und seine todte wercke? Rühre, Führe
Unsre sinnen Und beginnen Von der
erden, Daß wir himmels-erben werden.

231. Mel. Nun freut euch lieben.

O Heiligste Dreyfaltigkeit, Voll ma-
jestät und ehren, Wie kan doch dei-
ne Christenheit Dein lob genug ver-
mehren? Du bist sehr hoch und wun-
dersahm, Ganz unbegreiflich ist dein
nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad,
Auch weil wir hier noch leben, In

deinem worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heist GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater aller dinge quell, Und ursprung, sey gepreiset. Vor alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiset, Du Vater hast vor allerzeit, Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreis, Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen, Auch wird durch deines mundes wort, Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey, Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Uns bußfertigen sündern, Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6 O Jesu Christe Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unser sünd und schuld, Durch dein unschuldig leyden.

8 Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hocherhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer

mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod, Und alle wolthat dancken.

9. O heilger Geist, du wehrte kron, Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und dem Sohn, Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du gebiereſt durch die tauff, Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unser hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläst, Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufftzen oft für dich In unser noth fürbringen, Und wann die letzte stund da ist, So hilff, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Vor alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Des himmels-heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun wir auch auf erden.

Buß-Lieder.

252. Mel. Vater unser im himmele.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Die wort bedenck, o menschen-kind

Verzweifle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuern eyd, O selig, dem sein sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Nicht denck, es ist noch gute zeit, Ich wil zuvor recht lustig seyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, Gottes gütigkeit, Ist zwar dem sünder stets bereit, Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen seligkeit nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen Christi blut und tod, Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömmt kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja gar wol todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff o Herr JEsu, hilff du mir, Daß ich jetz komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

253. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

O Vater der barmhertzigkeit Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht der zu dir schreyt, Und thut noch end-

lich

lich busse: Was ich begangen wider dich
Verzeih mir alles gnädiglich Durch dei-
ne grosse güte.

2. Durch deine allmacht wunder-
that Nimm von mir, was mich qvälet,
Durch deine weisheit schaffe raht,
Worinnen mirs sonst fehlet, Gib wil-
len, mittel, krafft und stärck, Daß ich
mit dir all meine werck Anfange und
vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am
creutze für mich armen Getragen aller
sünden-last, Wollst meiner dich erbar-
men. O wahrer GOTT, o Davids
Sohn, Erbarm dich mein, und mein
verschon, Sieh an mein klaglich ruf-
fen.

4. Laß deiner wunden theures blut,
Dein todes pein und sterben Mir kom-
men kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht
muß verderben, Bitt du den Vater,
daß er mir Im zorn nicht lohne nach
gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist du wahres licht,
Regierer der gedancken, Wann mich
der sünden-lust ansicht, Laß mich von
dir nicht wancken. Verleih, daß nun
noch nimmermehr Begierd nach wol-
lust, geld und ehr In meinen hertzen
herrsche.

6. Und wann mein stündlein kom-
men ist, So hilff mir trenlich kämpffen,
Daß ich des satans trutz und list Durch
Christi sieg mög dämpffen, Auf daß
mir kranckheit, angst und noth, und
dann der letzte feind der tod Nur sey
die thür zum leben.

234. Mel. JEsu, der du meine seele.

VAter, liebstes vater-hertze, Du siehst meine grosse noth, Meinen jammer meinen schmertze, Meinen so gar nahen tod Meinen kummer, mein verlangen, Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlittner schade.

2. Ach, wo bin ich hingerathen, Aus der kindschafft? ich bin nicht Werth, Um meiner bösen thaten, Die auf böses nur gericht, Daß ich fort dein kind sol heissen, Mein hertz möchte sich zureissen. Schaue, wie ich mich betrübe, Wann ich dencke deiner liebe.

3. Wache mich nur deren einen, Die du tage-löhner heist, So wird sich mein täglichs weinen Enden, und ich allermeist Werde voller trostes werden, Wann du mir wirst hier auf erden/Deine gnade lassen blicken, Und an deine brust mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner sünden, Die im himmel und für dir, Ich begangen, laß mich finden, Deiner liebe neue zier, Wil ich doch nicht kind mehr heissen, Laß dich nur nicht von mir reissen, Meines ungehorsams wegen, Der verzehrt hat deinen segen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Viele schandlust nur geflogen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben, Aufzuhalten dis mein leben, Träber, die die säue fressen, Und dis kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem angesichte Mich doch nur/ mein Vater, nicht, Weil ich mich

mich herzu dir richt, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen, Laß mich nun und nimmer krennen.

235. Mel. Ach GOtt vom himmel.

Weh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad, Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOTT, Mein hertz so fest verschlossen, Darinnen er in creutz, in noth, Zu seyn war unverdrossen: Viel gräuel hab ich drein gebracht: Es stinckt itzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch, wenn ich dich, O GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey und ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind, Sein erbtheil hat verschwendet, Dich als des lebens-brot ohn scheu Hindan gesetzt, und wie die säu, Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf dis, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad, Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlas, die straff abführ, Ein neues hertze schoff in mir, Um deines Sohnes willen.

236. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach, was hab ich ausgerichtet, Ach was hab ich doch gethan! Wer ists, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also frevenlich, Mich mit lasterkoth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt ich muß mit zittern sagen, Das ich sey ein sünden-knecht, Itzo fühl ich meine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut, Hat das recht wahre gut, Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nach getrachtet.

3. Vorhin hab ich mich erfreut, Meiner schweren sünden-last, Itzo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast, Was mich vorhin, ach! ergetzt, Hat mich itzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jetzt die seele drücket.

4.

4. So viel jahr hab ich gelauffen, Den verbotten irre weg, Und mit den verruchten hauffen, Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach nie, hab ich gespürt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich: Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm, Mit erzürnter donnerstimm, Möcht in tousend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet. Was mir höllen-angst gebiert, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O! wie bist du sünde, sünde Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt dein zorn hat mich geschreckt, Ach, wer ist, der mich verdeckt, Keine creatur kan rathen, Meinen schweren missethaten.

8. HErr es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinem schoos, Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für

recht, Wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter zeichen, Stell ich zwischen mir und dir; Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Gläube steiff und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch seyn sol unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen. Denck an deinem theuren eyd, Der den sündern trost verspricht; Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wollst du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels-thron, Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erden, Wil ich dis, was fleisch und blut, Hat bisher so hoch geachtet, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meyden, Und mich gäntzlich dir ergeben.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten Geistes krafft, Wil ich nicht, wie vormahls, gehen, Den weg, der zur höllen rafft; GOtt ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür wil ich deinen nahmen Ewig loben, amen, amen.

237. Mel. Nun danket alle GOtt.

WAs kan ich doch für danck, O HERR, dir dafür sagen, Daß du

du mich mit gedult, so lange zeit getragen, Da ich in mancher sünd und übertretung lag, Und dich, du frommer GOtt, erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad, erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen; Ich widerstrebte dir, und schob die busse auf: Du schobest auf die straff, daß die nicht folgte drauf.

3 Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich und werck in mir vernichtet: Herr deine güt und treu, die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst könnt ich allzuviel beleidgen dich mit sünden, Ich künnte aber nicht selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konnte ich, und ins verderben gehn, Ich könnte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll: Dafür, Herr, sey gepriesen, GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünd nun hass, Und willig ohne furcht die todten wercke lass.

6 Damit ich aber nicht, aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärck und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich, Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt: Wann du mich führest selbst thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater hör mein flehen: O JEsu, Gottes Sohn, Laß deine krafft mich sehen: O wehrter heilger Geist, Regier mich allzeit, Daß ich dir diene hier, und dort in ewigkeit.

Communion-Lieder.

238. Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

O grosses werck geheimnis voll, Das höchlich zu verehren! O werck, das stündlich in uns soll, Durch diese krafft vermehren, Vercuung unser schweren schuld, Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb, und aller tugend zahl. O himmels-saal, O hochgepriesnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens-baum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt, Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller safft, Von früchten süß, sehr gros von krafft, Ja dessen edle lieblichkeit, Zu allerzeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmels-brod, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wolverdienten tod, Uns wieder bringt das leben, Dis ist der Christen unterhalt, Dis macht die seelen wolgestalt, Dis ist der engel speis und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weisheit, güt und grosser gnad, Hie schau ich gleich von fernen, Die wunderschönen himmels-schul, Den tempel sammt den gnaden-stuhl, Hie sind ich

ja

ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket der seel und muht.

5. Hie ist die rechte himmel-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwehlter ort, Und seine lust bereiten, Hier steigen wir mit vollem lauff, In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zu erkannt, O herrliches pfand! O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, In dem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht: Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In Gottes stadt zu leben, Das wird uns hier zu dieser frist. Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in Gottes huld, Und unser schuld Wir übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet, Sein fleisch und blut im brot und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so trestlich hat bedacht, Indem er unser misset hat, O Gottes rath, Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse krafft empfinden? Hat doch dis mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt. Drum satan

komme nur zum streit, Wir sind bereit
Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes-noth,
Der krancken glieder schmertzen, Hie ist
artzney in aller noth, Ein edler tranck
zum hertzen, Ja Christus fleisch ist sol-
cher art, Da alles durch geheilet ward,
Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch
in eyl gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O Gottes fleisch! O heiliges blut!
Das auch die engel ehren! O himmels
speiß! O höchstes gut! Worzu in furcht
sich kehren, Die kräfft und thronen
wunders voll, HERR, meiner seelen
ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser
qvaal, Ein freuden-strahl, O hochge-
priesnes Abendmahl.

239. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Itzt kömmt, mein GOTT, ein armer
gast, Ein thon zu seinem töpffer:
Den drücket hart der sünden-last, Es ist
dein kind, mein schöpffer! Dafür gestor-
ben ist dein Sohn, Das du auch hast ge-
kauffet schon, Und itzund eingeladen, Zu
deinem tisch komm' ich dein kind, Bin
elend, kranck, unrein und blind, Und
nicht werth deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her Mit
seinem tod und schmertzen: Wie für
mich sehr geblutet der, Das nimm
mein GOtt zu hertzen. Ach! siehe die-
sen wunder-mann, Dein kind und mei-
nen JEsum an, Und sey darum mir
gnädig. Du wilst in ihm mein Vater
seyn, In ihm bin ich dein kind allein,
Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube siehet JEsum hier,
Und mich zu seinen füssen; Er zeiget
als ein mensch sich mir, Läßt sein blut

auf

auf mich stiessen: GOtt hänget an des creutzes joch, Da bluten alle wunden noch, Auch reichen seine hände Mir seinen leib im brote fein, Wie auch sein wahres blut im wein, O wer recht dancken könnte?

4. Ich höre, wie mich düncket, laut Jtzt meinen bräutgam sagen: Nimm diesen mahl-schatz, meine braut, Der wird dir wohl behagen: Jst meinen leib, und trinck mein blut: Also hast du das gröste gut, Mich gantz mit meinem leiden, Ach komm doch in mein hertz hinein, Daß itzt und stets soll offen seyn, Und ruh in meiner seiten.

5. Jch weiß auch, daß die engel mich Wie mauren stets umringen, So daß der satan trotziglich Gar nicht hindurch kan dringen: Jch habe den, der beystand leist, Es ist der werthe heilge Geist, Der über mir thut schweben, Nun richte du Dreyeinigkeit, Mein thun zu deiner herrlichkeit Und mir zum ewigen leben.

6. Dir öffn ich auch mein hertz und mund, Und was in mir sich reget, Jtzt mache würdig und gesund, Worinn sich JESUS leget, Ach reinige durch deine güt! Leib, seele, hertz, geist und gemüth, Und gib, was mich recht zieret, Mit glauben, liebe und andacht Laß werden dieses werck vollbracht, Und wie es sich gebühret.

7. Nun wil ich trauter JESU! nu Dein leib und blut empfangen: Jtzt komme, JESU, komme du Mit speis und tranck gegangen: Jch wil in dich, ach komm in mich! Jch schmecke auch schon JESUS dich, Jch fühle, du bist kommen; Es weiche nun angst,

noth und schmertz, Mein und dein hertze sind ein hertz, In dich bin ich genommen.

8. Ach habe frommer JEsu! danck Vor deines leibes-speise, Vor deines edlen blutes tranck, Und daß ich deine heisse. Ach zeig' mir auch zur sterbenszeit, Gleich wie ich dich gesehen heut, Dein bluten und dein sterben! Ich weiß nun daß du meine bist, Nun bin ich dein HErr JEsu Christ, Der bund kan nicht verderben.

240. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit. JEsus bitt uns selbst zu gast, Daß wir alle sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, Zu den himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinen ort, O mein liebster seelen hort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von aller quaal und noth, Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute trancketst.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Du bist sonst der arzt allein, Doch wilst du aus lauter güte Auch die Artzney selbsten seyn, Du giebst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heyl Von den tieffen seelenwun-

wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und wil dich im glauben bitten! Weil vor mich bereitet ist Itzo deinen gnaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine krafft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben, Mit dem rechten himmel-bro', Und mit rechten trost begaben, Wider hölle, wider tod. Ach laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell: Träncke mich, eh ich ersterbe, Und vor grossen durst verderbe.

7. Dir wil ich anitzo schicken Mein ganz müd und mattes hertz, Ach! das wollest du erquicke, Weil es fast vergeht vor schmertz. O mein artzt, du kanst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eiter-beulen.

Vom Christl. Leben.

241. Mel. Vater unser im himmelr.

Ich hab offt bey mir selbst bedacht, Wann ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey und viel wünschens werth, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn lieber, denck und sage mir, Was für ein stand ist wol allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich überm häupte steh? Ist auch ein ort, der kummers frey, Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh unsern gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf,

Der nicht sein eigne qval und plag Auf seinen rücken mit sich trag? Ist nicht die freude die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff GOtt, wie todt und zürnt der neid? Hat einer ehr und grosse würd, Ach mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwehrt.

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und freut sich seines gut, Sp ers vermeynt, fährt sein gewinn Zusammt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungetühm, Und wirfft die grossen güter um!

6. Bist du dann fromm und fleuchst der welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Dann wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt vor albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsahl täglich für der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall, Solt aber drum der Christen licht Gantz nichts mehr seyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im gantzen leben schändlich seyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es sol, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nichts nach böser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht,

Sein

Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein
hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt da-
bey, Daß GOtt sein freund und vater
sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid,
Hier ist nichts, daß uns von ihm scheid,
Je mehr er schlägt, je mehr er liebt,
Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer
Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein
held, und bleibt bestehn, Wann erd und
himmel untergehn, Und wann ihm alle
welt verläst, Hält Gottes wort ihn
steiff und fest.

12. Des höchsten wort dämpfft alles
leyd, Und kehrts in lauter lust und
freud. Es nimmt dem unglück allen gift
Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft,
Es dennoch unser hertze nie In all zu
grosses trauren zieh.

13. Sey nun so mäßge deine klag, Ist
dieses leben voller plag, Ists dannoch
an der Christen theil, Auch voller Got-
tes schutz und heil, Wer GOtt vertraut,
und Christum ehrt, Der bleibt im
creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer
geht, Und in dem ofen wol besteht, So
bleibt ein Christ durch Gottes gnad
Im elends-ofen ohne schad, Ein kind
bleibt seines vaters kind, Obs gleich
des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebes hertz sey ohne scheu,
Und sieh auf deines vaters treu, Em-
pfindst du auch hier seine ruth, Er
meynts nicht bös, es ist dir gut, Gib
dich getrost in seine händ, Es nimmt
zuletzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, so lang er wil, Ists
leben schwer, so sey du still, Es geht

zuletzt in freuden aus, Im himel ist ein schönes haus, Da wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

242. Mel. Nun last uns GOtt.

DEr HErr der aller enden, Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgē güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden, Auf grüner auen weyden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weis er sie zu erqvicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läst furcht und angst sich stillen, Um seines nahmens willen.

6 Und ob ich gleich für andern Im finstern thal must wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Dann du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken, Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst das ich mich erfreische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein häupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschencktem maasse.

10. Barmhertzigkeit und gutes, Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachē So lang ich lebe, machē.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treibē, Im hause, da du

woh

wohnest, Und from seyn wol belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen singn und loben. Paul. Gerh.

243. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe An ihm hangen, Er einig meine luft, Er einig mein verlangen: Fall ich schon öfftermahl Aus meiner liebe pflicht, So trennet solcher doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die krafft, Der ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte, Gewiß, ich bliebe treu, Er solte noch an mir Von hertzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln will, Drum seh ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geist gesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermahleins Zu meiner mannheit kommen, Wie wil ich ihm so treu Verbleiben meinen frommen Und allerbesten schatz! Ach gegen ihm allein Sol in recht keuscher brunst Mein hertz entzündet seyn.

5. Komm liebster! zünde an, Entzünde die gedancken: Entzünde mir mein hertz, So werd ich niemahls wancken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich, Mein hertz, so bleib ich treu, Dir liebster ewiglich.

244. Mel. Alle Menschen müssen sterb.

Schauet an, ihr menschen-kinder! Wie der HErr der herrlichkeit, JEsus Christus, für uns sünder, Viele pein

und qvale leidt! Ja, er duldet gar den tod, Daß er uns befreyt aus noth. Menschen! schauet an die plagen, JEsus wird für uns geschlagen.

2. JEsus zittert, zaget, ringet Mit dem tod vor qvaal und weh, Blutschweiß ihm die angst ausdringet In dem hoff Gethsemane, Fället auf der erden hin, Doch ein engel stärcket ihn. Menschen! schauet an dis zagen, Wir finds schuldig zu ertragen.

3. JEsus mördrisch wird gefangen, Von den Juden in der nacht, Die da haben schwert und stangen, Ihn zu fahn, mit gebracht. Schleppen ihn hin fürs gericht, Schlagen ihn ins angesicht. Menschen! schauet an die plagen, JEsus wird für uns geschlagen.

4. JEsus fälschlich wird verklaget, Vor Pilatus, der ihn nimmt, Und hart geisselt, peitschet, schlaget, Weil die Jüden sehr ergrimmt. JEsus blut fleußt mildialich, Sein gestalt sieht jämmerlich, Menschen! schauet an die plagen, JEsus wird für uns geschlagen.

5. JEsus wird sehr hart verhönet, Und ins angesicht gespeyt, Mit der dornen-kron gekrönet, Auch viel fäustenschläge leidt. Jedermann acht ihn für spott, Ob er gleich ist wahrer GOtt. Menschen! schauet an die plagen, JEsus wird für uns geschlagen.

6. JEsus unrecht wird verdammet, Zum tod an des creutzes-stamm. Der löw der aus Juda stammet Leidt geduldig wie ein lamm JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn mit nägeln schlägt. Menschen! nehmets doch zu hertzen, Und erweget JEsu schmertzen.

7. JEsus muß vor durst verschmachten, Und von GOtt verlassen seyn: Wer

dis nicht für qvaal wil achten, Ist viel härter als ein stein. Es ward grosse finsternis; Des tempels fürhang zerriß: JEsus am creutz sein haupt neiget, Und stirbt, wie die schrifft bezeuget.

8. Felsen springen, erd erbebet, Weil am creutz stirbt Gottes Sohn. Ach! es traure, was nur lebet, JEsus unser gnaden-thron Hängt am creutz und ist erblaßt, Wegen unser sünden-last. JEsus für uns wollen sterben, Daß wir solten nicht verderben.

9. Hilff, o JEsu, durch dein leyden, Durch dein tod und theures blut, Daß wir alle sünde meyden Leben christlich, fromm und gut. Endlich auch am letzten end Dich mit gnaden zu uns wend, Daß wir darauf selig sterben, Und bey dir seyn himmels-erben.

245. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod, Ach, wie geschwinde und behende, Kan kommen meine todes-noth, Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht noch anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und

taas

sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen bitter diese welt, Daß mir in diesem welt getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Das giebt mir recht ermünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden, Hab ich mich recht und wohl gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist das mich von JEsu scheide Nichts es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: Mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier, Nun kan ich seiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen

gen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmücket. Mein GOtt ich bitt, ꝛc.

12. Ich leb indes mit dir vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich gläub, und bin es gantz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

245. Mel. Ach HErre, du gerechter ꝛc.

GOtt, der du das firmament Mit wolcken thust bedecken, Der du im gleichen kanst behend Das sonnen-licht erwecken, Halt doch mit vielen regen ein, Und gib uns wieder sonnen-schein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leyden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen, Dein segen, HErr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unser missethat Und gantz verkehrtes leben, So deinen zorn erreget hat, Daß wir in nöthen schweben, Ach wir bekennen unser schuld, Weil wir die busse nicht gewollt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen; Und wohne uns in gnaden bey; Die wir dich kindlich suchen, Wie hält sich so hart diese zeit, Dein hertz und sanffte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-saal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne, Daß alle welt erkenne frey, Daß ausser dir kein seegen sey, Im himmel und auf erden.

ENDE. Regi-

Register
Der Gesänge nach dem Alphabeth.

A.

Ach allerhöchster GOtt 272
Ach gnad über alle gnaden 332
Ach GOtt und HErr, wie 141
Ach GOtt vom himmel sieh 95
Ach GOtt wie manches hertzeleid 177
Ach HErre du gerechter GOtt 76
Ach HErr GOtt Vater, erbarm 68
Ach höchster GOtt verleihe mir, 116
Ach JEsu, dessen treu im himmel 252
Ach lieben Christen seyd getrost 181
Ach treuer GOtt barmhertziges 285
Ach was hab ich ausgerichtet 324
Ach was ol ich sünder machen, ach 182
Ach wie elend ist unser zeit 200
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 183
Ach wie wil es endlich werden 159
Allein GOtt in der höh sey ehr 69
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 143
Alle menschen müssen sterben 218
Alle welt, was lebt und webet 234
An wasserflüssen Babylon 174
Auf meinen lieben GOtt 121
Aus meines hertzens grunde 3
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 143

B.

Befiehl du deine wege 125
Bekehre du mich HErr 160

C.

Christ der du bist der helle tag 9
Christe der du bist tag und licht 10
Christe du lamm Gottes 33
Christ fuhr gen himmel 61
Christ ist erstanden von 52
Christ lag in todes-banden 52
Christum wir sollen loben schon 18
Christ unser HErr zum Jordan 77

Christus der ist mein leben 212
Christus der uns selig macht 35

D.

DA JEsus an dem creutze stund 36
Danck sagen wir alle 228
Das alte jahr vergangen ist 31
Das elend weiss du GOtt allein 162
Der du bist drey in einigkeit 69
Der HErr der aller enden 336
Der lieben sonnen licht und 247
Der tag bricht an und zeiget 240
Der tag der ist so freudenreich 22
Dis sind die heiligen zehn gebot 70
Du bist ein mensch das weist du 127
Du frecher hertz was zagest du 275
Du friedens-fürst HErr JEsu 173
Du lebens-brot HErr JEsu 81
Du lebens-fürst HErr JEsu 262
Du, o schönes welt-gebäude 112
Durch Adams fall ist gantz 133

E.

EIn feste burg ist unser GOtt 97
Ein kindelein so löbelich 23
Ein lämmlein geht und trägt die 39
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 145
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort 92
Ermuntre dich mein schwacher 24
Erschienen ist der herrliche tag 53
Es ist das heyl uns kommen her 139
Es ist gewißlich an der zeit 219
Es spricht der unweisen mund 96
Es woll uns GOtt genädig seyn 101

F.

FReu dich sehr, o meine seele 213
Freuet euch ihr Christen alle 27
Freuet euch ihr Gottes Kinder 254
Frisch auf, und laßt uns singen 301
Für deinen thron tritt ich hiemit 245

G.

GEgrüsset seyst du meine kron 308

Gelobet sey der HErr, der 228
Gelobet seyst du JEsu Christ 19
Getrost ist mir, o GOtt 198
Gib dich zu frieden und sey stille 294
GOtt der du selber bist das licht 237
GOtt der Vater wohn uns bey 70
GOtt des himmels und der erden 4
GOtt lob mein JEsus machet mich 254
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 92
GOtt Vater, Sohn und heilger 268
Gute nacht ihr eille freunden 310

H.

HErr JEsu dein 184
Helfft mir Gotts güte preisen 30
HErr Christ der einig Gottes 104
HErr GOtt dich loben wir 226
HErr ich habe mißgehandelt 147
HErr JEsu Christ dich zu uns 85
HErr JEsu Christ du höchstes gut 126
HErr JEsu Christ, ich weiß gar 201
HErr JEsu Christ meins lebens 215
HErr JEsu Christ wahr mensch 201
HErr JEsu deine angst und pein 311
HErr mein GOtt lehre mich 243
HErr straff mich nicht in deinem 148
Hertzliebster JEsu, was hast du 37
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 203
Hertzlich thut mich verlangen 204
Heut triumphiret Gottes Sohn 56
Hilff GOtt, daß mirs gelinge 260
Hilff mir HErr JEsu, weil ich leb 115
Hilff mir mein GOtt, hilff daß 105

J.

JAmmer hat mich gantz 186
Ich armer sünder komm zu dir 149
Ich bin mit dir mein GOtt zu 131
Ich bin voller trost und freuden 280
Ich donck dir lieber HErre, daß 5
Ich danck dir schon durch deinen 6
Ich freue mich in dir, und heisse 251

Ich hab ihn dennoch lieb 337
Ich hab in Gottes hertz und sinn 123
Ich hab mein sach GOtt 206
Ich hab offt bey mir selbst 333
Ich komm itzt als ein armer gast 82
Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 103
Ich steh an deiner krippen hier 149
Ich weiß mein GOtt das all mein 106
Ich wil den HErren loben, 307
Ich wil von meiner missethat 151
JEsu der du meine seele hast 165
JEsu meine freude, meines 197
JEsu meine liebe, die ich offt 230
JEsu meines lebens leben 41
JEsus Christus unser heyl. der dem 55
JEsus Christus unser heyl. der von 78
JEsus Christus wahr Gottes 55
JEsus ist mein hirt, auf JEsum 84
JEsu meine zuversicht, und mein 57
In allen meinen thaten 114
In dich hab ich gehoffet HErr 172
Ist dieser nicht des höchsten Sohn 255
Ist GOtt für mich, so trete, gleich 283
Itzt kommt, mein GOtt ein 330

K.

KOmm heiliger Geist, erfüll 62
Komm heiliger Geist, HErre 63
Kommt ihr verblichner betrachte mich 210
Kommt her zu mir spricht Gottes 135
Kommt ihr schnöden Adams 85
Kyrie GOtt Vater in Ewigkeit 68

L.

LAsset uns den HErren preisen 58
Liebster JEsu wir sind hier 102
Litanev. 234
Lobet den HErren 231
Lobt GOtt ihr Christen alle gleich 24

M.

MAg ich unglück nicht widerst. 178
Meinen JEsum las ich nicht 121

Meine seele erhebet den HErren 228
Mensch wiltu leben seliglich 72
Mit fried und freud ich fahr 208
Mitten wir im leben sind. 209

N.

NImm von uns HErr du 170
Nun bitten wir den heiligen 63
Nun danket alle GOtt, mit 733
Nun danket all und bringet ehr 232
Nun freut euch lieben Christen 137
Nun gibt mein JEsus gute 312
Nun GOtt lob es ist vollbracht 233
Nun komm der heyden heyland 16
Nun lasst uns gehn und treten 32
Nun lasst uns GOtt den HErren 303
Nun lob mein seel den HErren 228
Nun ruhen alle wälder. 11

O.

O Blindheit! bin ich denn 278
O du aller süsste freude, O du 64
O du dreyeiniger GOtt 296
O ewigkeit, du donner-wort 223
O frommer und getreuer GOtt 274
O GOtt der du aus hertzens 264
O GOtt der du das firmament 341
O GOtt du frommer GOtt 108
O Gottes stadt, o gülднes licht 298
O GOtt ich thu dir dancken 7
O grosser GOtt ins himmels 43
O grosser GOtt von macht 74
O grosses werck geheimniß voll 318
O haupt voll blut und wunden 45
O heiliger Geist kehr bey uns ein 316
O heiligste Dreyfaltigkeit 317
O HErre GOtt begnade mich 154
O HErre GOtt dein göttlich wort 93
O JEsu Christ mein schönes licht 291
O JEsu du mein bräutigam 79
O JEsu meine wonne 90
O JEsu süß wer dein gedenckt 88

O lamm Gottes unschuldig 33
O meine seel erhebe dich 266
O traurigkeit, o hertzeleid 51
O Vater aller frommen 77
O Vater der barmhertzigkeit 320
O welt steh hier dein leben 47
O wie selig seyd ihr doch ihr 228
O wir armen sünder 34

S.

Schaut an ihr menschen-kinder 337
Schmücke dich o liebe seele 87
Schwing dich auf zu deinem 189
Sey mir tausendmahl gegrüsset 49
Sieg! Sieg! mein kampff ist aus 217
So gibst du nun mein Jesus gute 257
Soll ich denn JEsu mein leben 194
Solt ich meinen GOtt nicht 304
So wahr ich lebe spricht dein 319
Süsser Christ, du, du bist 115

T.

Treuer GOtt, ich muß dirs 109
Triumph, triumph! es kommt 315

V.

Valet will ich dir geben, du arge 216
Vater, liebes Vaterhertz 322
Vater unser im himmelreich 73
Verleih uns frieden gnädiglich 93
Un re müden augenlieder 12
Vom himmel hoch da komm ich 20
Vom himmel kam der engel schaar 21
Von allen menschen abgewand 155
Von GOtt will ich nicht lassen 119

W.

Wach auf mein hertz und singe 8
Wacht auf rufft uns die 281
Wacht auf ihr Christen alle 220
Wär GOtt nicht mit uns diese 99
Warum betrübst du dich mein 179
Warum solt ich mich denn 198
Was für kummer, was für 275

Was

Was kan ich doch für danck 326
Was kan uns kommen an für 98
Was lobes solln wir dir o Vater 227
Was mein GOtt wil, das geschehe 118
Was sol ein Christ sich fressen 193
Was wiltu dich betrüben 132
Weg mein hertz mit den 167
Weh mir, das ich so offt 323
Wend ab deinen zorn lieber 172
Wenn mein stündlein verhanden 209
Wenn wir in höchsten nöthen. 171
Werde munter mein gemüthe 13
Wer nur den lieben GOtt läst 122
Wer weiß wie nahe mir mein ende 339
Wie schön leuchtet der morgenst. 195
Wie sol ich dich empfangen 16
Wie wol hast du gelabet 270
Wir dancken dir HErr JEsu 61
Wir gläuben all an einen GOtt 72
Wir singen die Immanuel 27
Wo sind ich hülff und rath 288
Wo GOtt der HErr nicht bey 100
Wohl dem der in Gottes furcht 102
Wo sol ich fliehen hin 157

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 66
Zion klagt mir angst und 185

ENDE.

Das Gebet

Des heiligen Vater Unsers tröstlich ausgeleget.

Ach mein hertzliebster Vater im Himmel, welch eine grosse Liebe hast du mir erzeiget, daß ich dein Kind seyn soll, und du mein Vater seyn wilt, daß du um deines lieben Sohns unsers HERRN JESU Christi willen, mich zum Kind und Erben aller deiner himmlischen Güter angenommen hast, gib mir ein kindlich Hertz gegen dich, gleich wie du ein getreues Vater-Hertz hast gegen mich, daß ich all mein Vertrauen auf dich setze, daß ich dich hertzlich liebe, kindlich fürchte, demüthiglich ehre, und dir in allen Dingen gehorsam sey, daß ich meinen höchsten Trost, Lust und Freude an dir habe, und wenn ich arm und elend bin, krank und verfolget werde, wenn ich in Todes-Noth gerathe, so laß mich daran gedencken, daß ich einen Vater habe, der allmächtig, barmhertzig / gnädig, geduldig, und von grosser Güte ist, der meiner nicht wird vergessen, so wenig als ein Mutter ihres Kindes vergessen kan, und wenn ich aus Schwachheit sündige, daß ich nicht verzage, sondern wieder komme, und spreche: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für dir. Hilff auch, daß alle Menschen auf Erden mit mir dich, ihren Vater erkennen, dich mit reinem Hertzen anruffen und mit einem Munde loben, daß wir alle unser Gebet zusammen thun,

und alle für einander bitten. Ach Vater, weil du im Himmel bist, so gib, daß ich auch meinen Wandel im Himmel habe, daß ich mein Herz nicht ans Zeitliche hange, sondern erkenne, daß ich ein Fremdling und Pilger auf Erden bin, wie alle meine Väter: Siehe du bist ja bey mir, ja du bist allgegenwärtig, du bist nicht ein GOTT, der ferne ist, sondern ein GOTT, der nahe ist, du bist ein GOTT, der Himmel und Erden erfüllet, darum du an allen Orten, und zu aller Zeit anzuruffen bist: Ach GOTT, wir deine arme Kinder sind auf Erden im Jammerthal, du aber im Himmel in deiner heiligen herrlichen Wohnung, wir seufftzen zu dir, und hoffen, zu dir, unsern Vater zu kommen. Ach hertzlieber Vater, weil du ein heiliger GOTT bist, und dein Nahme heilig und hehr ist, so gib mir, daß ich und alle Menschen, dich GOTT den Vater, Sohn und heiligen Geist, aus deinem Wort recht erkennen, den grossen Nahmen deiner Allmacht, Barmhertzigkeit, Gütigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Wahrheit preisen, dich in meinem Hertzen mit allen Gläubigen allezeit ehre und lobe, daß dein Lob nimmermehr aus meinem Hertzen und Munde komme, daß mein Verstand durch dich erleuchtet werde, mein Wille dich über alle Dinge liebe, daß ich ohn Unterlaß gedencke mit hertzlicher Danckſagung und Freude an deine Liebe und Treue, so du mir deinem armen Kinde erzeiget hast. Gib mir embſigen Fleiß, daß ich dich ſuche, gib mir

Weis-

Weisheit, daß ich dich finde, gib mir ein Leben, das dir gefalle, auf daß dir, durch mich und alle Menschen, allein alle Ehre in allen Dingen gegeben werde. Ach lieber Vater, weil dein Reich das höchste Gut ist, und der höchste Schatz, so laß es zu mir und zu allen Menschen kommen durch den heiligen Geist, daß du durch den Glauben in mir wohnest, dein Reich in mir habest, daß ich dich mit hertzlicher Liebe umfahe, mit lebendiger Hoffnung dir anhange, damit ich aller Güter deines ewigen Reichs möge theilhafftig werden, deiner Gerechtigkeit, deines Friedens, der Freude im heiligen Geist, daß dadurch des Satans Reich, die Sünde in mir und aller Menschen Hertzen zerstöret werden, als Hoffart, Geitz, Zorn, und die unreine Lüste des Fleisches, darinn der Satan selbst sein Reich hat. Ach lieber Vater! weil nichts heiligers denn dein Nahme, nichts köstlichers denn dein Reich, nichts bessers denn dein Wille ist, so gib mir, daß in meinem und aller Menschen Hertzen dein Wille geschehen möge, daß ich von gantzem Hertzen deiner begehre, dich suche und erkenne, und thue alles, was dir wohlgefället, darum richte und ordne mein gantzes Wesen und Leben, mein Thun und Lassen, zu Lob und Preis deines Nahmens, gib mir, daß ich wisse, wolle und könne alles, was dir wohlgefället, und was zu deinen Ehren und meinem Heyl dienet. O hertzlieber Vater, mache mir einen

rechten, schlechten, sichern Weg zu dir, und sey dir heimgestellt, wie du mich führen wilt, durch Wohlfahrt oder Trübsahl, daß ich in guten Tagen dich lobe und dir danksage, und mich nicht überhebe, hinwiederum in Widerwärtigkeit geduldig sey, und nicht verzage. Verleihe mir, daß mich nichts erfreue, denn was mich zu dir führet, auch nichts betrübe, denn was mich von dir abwendet. Gib mir, o mein GOTT, daß ich niemand begehre zu gefallen, denn nach deinem Willen, und daß mir aus gantzem Hertzen gefalle, was dir lieb und angenehm ist, auch daß ich einen Verdruß habe an aller zeitlichen Freude, welche ohne dich ist, und daß ich nichts begehre, so wider dich ist. Gib mir ein solche Lust zu dir, daß du mir alles seyest, daß ich ohne dich nichts wünsche und begehre, daß ich frölich sagen möge: HERR, wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch, GOTT, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Du bist mein Gut und mein Theil, du erhälteſt mein Erbtheil. Gib mir und allen Menschen auf Erden unser bescheiden Theil, unser Mäßlein des täglichen Brodts, ein gnügsahm Hertz, und deinen göttlichen Seegen, der alle Mängel ersattet; Behüte mich für der Wurtzel alles übels, dem leidigen Geitz, daß mein Hertz nicht am Zeitlichen hange, sondern daß ich erkenne, daß ich ein Haushalter über deine Gü-

ter

ter bin, und dermahleins werde zur Rechnung gefordert werden: Gib Friede und Einigkeit, fromme Obrigkeit, und gehorsame Unterthanen; schütze unsere Grentzen wider allen Anlauff der Feinde, und sey eine feurige Mauer mit deinen heiligen Engeln um uns her. Gib auch mir und allen Menschen wahre Busse, daß ich meine Sünde erkenne, schmertzlich bereue und beweine. Und meinen lieben HErrn JEsum Christum ergreiffe, und um desselben willen vergib mir meine Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu, gib mir einen stetigen Fürsatz, mein Leben zu bessern, und nach deinen Willen durch deine Gnade zu leben! Tilge in mir aus alle Rachgier, gib mir ein versöhnlich Hertz, daß ich mich nicht selbst räche, sondern mich selbst richte, und meine Schwachheit erkenne, mache mich freundlich, sanfftmüthig und geduldig, daß ich meinen Nächsten besserlich sey in Worten und Wercken. Führe auch mich und alle fromme Christen nicht in Versuchung, mache mich demüthig ohn allen falsch, frölich ohn alle Leichtfertigkeit, traurig ohn alle Zaghafftigkeit, rein, keusch, züchtig, ehrbahr, redlich, tapffer und mannhafftig: Gib mir ein standhafftiges Hertz, daß mich nichts abwende von dir, weder böse Gedancken, noch Lust, Begierde, Anfechtung, List und Lügen des Satans, noch einige Trübsahl. Gib mir, o HERR JESU Christe, daß dein Leyden und Creutz, mein Fleisch creützige, und meinem Geist der höchste Trost und Gütigkeit sey.

Gib mir Sieg und Stärcke über Sünde, Tod, Teufel, Höll und Welt. Und erlöse mich und alle Menschen endlich von allem Ubel, sonderlich vom Unglauben und Geitz, treib von mir den Geist der Hoffarth, und verleihe mir den Schatz der Demuth, nimm von mir allen Zoen, Rachgier, Neid und Ungedult. Gib mir ein beständiges tapffer Gemüthe, behüte mich für Lügen, für Schmähung und Verleumdung des Nächsten, für Heucheley, Verachtung der Armen, behüte mich für Gotteslästerung, wende von mir ab Irrthum, Blindheit und Finsternis des Hertzens, gib mir die Wercke der Barmhertzigkeit, Sanfftmuth, Reinigkeit des Hertzens, Gedult in aller Widerwärtigkeit, einen heiligen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit gegen alle Elende, gib mir, daß ich meinen Mund und Lippen bewahre, daß ich nicht etwas rede wider dich oder meinen Nächsten. Gib, daß ich verachte die vergängliche Freude und Wollust dieser Welt, und daß ich von Hertzen suche deine himmlische Güter und die ewige Freude, denn das ist alles dein Reich, es ist alles deine Krafft, es ist alles deine Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen. J. A.

Tägliche Betrachtung des heiligen Leydens JEsu Christi.

O Du heiliger und holdseliger HERR JESU, wir dancken dir für deine hertzliche

liche Traurigkeit, da deine Seele um unserent willen betrübt ward bis in den Tod, auf daß du die ewige Traurigkeit von uns abwendetest, und uns die ewige Freude erwürbest. Für deinen demüthigen Fuß-fall, so du deinem himmlischen Vater thätest, da du auf die Erden fielest auf dein heiliges Angesicht, auf daß du uns Gnade erlangetest, und unser Angesichter nicht beschämet würden.

Für dein allerheiligstes Gebeth und heiligen Gehorsam, da du deinen Willen deinem himmlischen Vater ganz aufopfferetest, und sprachest: Nicht, was ich wil, sondern was du wilt, auf daß du unsern bösen Willen büssetest, heiletest, und uns in dem Willen Gottes heiligtest.

Für deinen herben bittern Todes-Kampff, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn Krafft-los gemacht und überwunden.

Für deinen allerheiligsten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten Leichnam gedrungen, und auf die Erde gefallen, auf daß du unsern kalten Todes-Schweiß heiligtest und die Angst des Todes in einem sanfften Schlaff verwandeltest.

O du unschuldiges, unbeflecktes Lämmlein Gottes, wir dancken dir, daß du um unsert willen bist

Gebunden, auf daß wir erlöset würden,

Gefangen, auf daß wir von Sünden befreyet würden,

Falsch verklaget, auf daß wir für dem gestrengen Gerichte Gottes los gezählet würden.

In dein heiliges Angesicht geschlagen, auf daß wir Friede hätten,
O du allergeduldigstes und sanftmüthigstes Hertz, wir dancken dir, daß du um unserent willen bist
Verspottet, auf daß du uns gemacht würdest zur ewigen Weisheit,
Verspeyet, auf daß du uns von unsern schanden erlösetest,
Gelästert, auf daß wir in dir zu Ehren gemacht würden,
Gegeiffelt, auf daß du unsern ungehorsam büssetest.
O du König der Ehren, und HERR der Herrlichkeit, wir dancken dir, daß du um unserntwillen zu Hohn und Schmach,
Mit Purpur bekleidet, auf daß du uns das hochzeitliche Ehren-Kleid erwürbest.
Mit Dornen gekrönet, auf daß du uns die Krone der Gerechtigkeit aufsetzetest.
Ein Rohr in deine rechte Hand genommen, auf daß du das schwache Rohr nicht vollend zubrächest.
Und damit lassen dein heiliges Häupt schlagen, auf daß wir unsere Häupter mit Freuden möchten aufrichten.
O du allerliebster und freundlichster HERR, wir dancken dir von Hertzen

Für deine Vorstellung für das Volck, da Pilatus sprach: Sehet, welch ein Mensch! auf daß dein himmlischer Vater unser Elend ansehe, und um deinetwillen sich unser erbarme. Ach Vater! siehe, welch ein Mensch.

Du Allerliebster, du bist von deinem

nem Volck verworffen und verleugnet, auf daß du deiner gläubigen Kirchen zum Eckstein würdest.

Du bist um unsertwillen zum Tode verurtheilet, auf daß du uns von dem Urtheil des ewigen Todes loß machtest.

O du aller gerechtester und demüthigster Knecht Gottes, du allergehorsamster Sohn GOTTES deines Vaters, wir dancken dir, daß du

Dein Creutz zu deinem heiligen Tode selbst hast getragen, auf daß du uns lehrtest, unser Creutz willig auf uns zu nehmen.

Bist daran mit Händen und Füssen angenagelt: Auf daß du ein Opffer würdest für unsre Sünde:

Bist zwischen zweyen Mördern gecreutziget: Und unter die Ubelthäter gerechnet, da du doch niemand Unrecht gethan, und kein Betrug in deinem Munde erfunden worden, auf daß du uns durch deine Unschuld versöhnetest.

Hast auch grosse Lästerung und Schmach am Creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen Schmach erlösetest.

O du Gesegneter des HERRN, wir dancken dir, daß du

Ein Fluch am Holtz bist worden, auf daß in dir alle Völcker auf Erden gesegnet würden: Du bist worden als ein Wurm, und bist doch der Schönste unter den Menschen Kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich machtest: Du bist worden der Allerverachtetste unter den Menschen, auf daß du

uns

uns herrlich machtest: Du bist ganz trost-los am Creutz gehangen, auf daß wir ewig getröstet würden, Du hast mit blossem, blutigem Leib sterben müssen, auf daß du uns mit dem Kleide des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidetest.

O du ewiger Hoherpriester und unser einiger Mittler, wir dancken dir, daß du am Creutz

für uns gebethen, auf daß du dich mit starckem Geschrey und Thränen deinem himmlischen Vater für uns opfertest. Wir dancken dir für das tröstliche Wort: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, damit du hast das Paradies den armen Sündern aufgeschlossen. Denn dis Wort ist der rechte Paradies-Schlüssel. Wir dancken dir für deine Angst und Noht, da du schreyest; Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen, auf daß wir von GOTT nicht solten ewig verlassen werden. Wir dancken dir für deinen Durst am Creutz, und den herben Essig-Tranck, damit du uns vom ewigen Durst, und von der Höllen Bitterkeit erlöset hast. Wir dancken dir für dein köstlich Wort: Es ist vollbracht, das ist, die Sünde ist nun getilget, GOTT ist versöhnet, die Schrifft ist erfüllet, und ist eine ewige Erlösung erfunden. Wir dancken dir für deinen heiligen Tod, und für dein letztes Wort am Creutz: Denn damit ist nun unsere Sünde bezahlet, das Leben wiederbracht, und aller gläubigen Seelen in Christo

in

in die Hände des himmlischen Vaters überantwortet. Laß uns nun, O du allerliebreicher, gebenedeyter König, um deinen heiligen Leichnam mit Joseph von Arimathia bitten, denselben in ein rein Leinwand unsers Glaubens einwickeln mit Myrrhen und Alves salben, das ist, mit hertzlicher Reue und Leyd über unsere Sünde, in unsre Andacht aufnehmen, und in ein neues gereinigtes Hertz durch den Glauben, als in ein neues Grab legen, daß er allein, und sonst keiner mehr, darinn ruhe: Und versiegle du dis Grab mit deinem heiligen Geist, daß dich niemand, weder Welt noch Teufel aus unsern Hertzen stehle, daß wir dich nicht verliehren, sondern, daß wir mit dir sterben, auferstehen, leben, gen Himmel zu dir fahren, und ewig bey dir seyn und bleiben mögen, Amen. J. A.

Gebet um Vergebung der Sünden.

BArmhertziger GOTT und Vater, ich armer und elender Sünder, bekenne dir alle meine Sünde, mit welchen ich deinen heiligen Nahmen verunehret, mein Leib und Seel befleckt, deine Gnade und Barmhertzigkeit vergessen, und also bis auf diese Stunde in Bösen verharret habe. Ach HERR, ich bin arm, theile mir mit den Reichthum deiner Gnade, und sey mir armen Ubelthäter ein gnädiger und barmhertziger Richter. Ach HErr, ich weis wol, daß du den Sündern feind bist, darum entsetze ich mich für deinen Grimm und

Zorn

Zorn, aber, o grund-gütiger GOTT, der du den Zöllner, Petrum, Manassem, den Schächer am Creutz, und die arme Sündrinn Mariam Magdalenam gnädig aufgenommen, laß mich doch nicht von solcher deiner Gnade ausgeschlossen werden, gedencke daß dein Sohn Christus auch vor mich gestorben. Ach HERR, verzeihe mir um des willen meine begangene vielfältig schwere Sünden und Missethaten, rechne mir dieselbige nicht zu, denn sie sind mir leyd, mache aber einen blut-rothen Gnadenstrich dadurch, ersäuffe sie in den Heylbrunnen und Gnaden-Meer deines lieben Sohnes JEsu Christi. Ach HERR kehre dich wieder zu mir mit Gnaden, labe und erquicke meine hochbetrübte Seele und Gewissen, habe deinen Sitz in mir, laß mich dein Tempel seyn und bleiben. Gib mir durch Krafft des heiligen Geistes, daß ich forthin nach deinen Willen Christlich wandeln, in deiner Gnade bis an mein Ende verharren, und endlich die Seligkeit ererben möge,

Amen.

ENDE.

D. LASSENII

Kleines

Gebet-Büchlein/

Worinnen ein allgemeiner
Morgen- und Abend-Segen,
Wie auch
Sonn- Kirchen- und andere
Noth- anliegende Gebeter
enthalten.
Dabey angefüget.
Der

Kern aller Gebete/

Zwar
In wenig Worten, aber sehr
nützlich
Für alle Menschen,
In allem Alter,
Ständen,
Anliegen,
Und zu allen Zeiten
dienlich.

Gedruckt, im Jahr 1735.

Ein allgemeiner Morgen-Segen.

Ich preise dich, mein himmlischer Vater, deinen heiligen Nahmen will ich allezeit erhöhen, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, meine Seele soll sich in dir rühmen, daß du mich durch deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit heint diese Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seel behütet, und wider meinen Widersacher den bösen Feind, gantz väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wäreſt gewesen, so hätte mich unzählig Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Drum dancke ich dir billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schrey ich zu dir, aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kömmt früh vor dich, früh suche ich dich, und bitte, du wolleſt mich mit allem, was mir zuständig iſt, heut ferner behüten für der Liſt und Gewalt des Teuffels, für Sünden, Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieſer Frühestunde mit deiner Gnade, sintemahl ich ohne dich nichts vermag, und bilff, daß ich an diesem Tage alle meine Wercke in deinem Nahmen christlich anfahe, und seliglich vollführe, zu Ehren deiner göttlichen Majeſtät, und zu Nutz meines Nechſten. Bewahre meine Seele, Vernunfft, Verſtand, Sinn und Gedancken, all mein Thun und Laſſen, daß der leidige Teufel mir nicht könne schaden.

Be-

Beschütze mich vor die Seuche, die im Mittag verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden, Sichtigen und Unsichtigen, daß sie mich mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergifftungen, mit all ihrer Gewalt und Bosheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerahten, und behüte mich für unverschämten Hertzen. Hilff, daß ich durch deine Gnade das Auge, so mich ärgern wil, ausreissen, und von mir werffe, durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg, alles was dir mißfällt, und mir schädlich ist, und gib mir, was dir wohlgefällt, und mir nützlich ist, auf daß ich dir im wahren Glauben diene. Siehe, du getreuer GOTT, ich ergebe mich dir heute gantz und gar nach deinem Willen zu leben. Mache du mich dir, zu einem wohlgefälligen Opffer, daß mein Dienst dir angenehm sey, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Ein allgemeiner Abend-Segen.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Wesen, du bist mein Leben, Heil und ewiger Trost, die sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine Göttliche Güte, du wollest alle

meine Missethat bedecken, allermeist aber, was ich heut wider dich und deine heilige Gebuth mit meiner Zungen, mit unnützen vergeblichen Worten mit Afftereden, oder sonsten gesündiget habe, und wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren, für allem Schaden und Gefahr, denn zu dir allein hab ich all mein Vertrauen, du bist mein HERR und GOTT, in deine Hände befehl ich meinen Leib und Seele. So gebenedeye mich die göttliche Majestät, und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit, es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit, es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit, es erfreue mich die unendliche Sütigkeit. Mich bedecke die höchste Wahrheit Gottes, mich stärcke die tiefste Erkänntniß Christi, mich bewahre die grundlose Gütigkeit des HERRN. Die Gnade des Vaters regiere mich, die Weisheit des Sohnes erquicke mich, die Krafft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schöpffer beystehe mir, mein Erlöser, helffe mir, mein Tröster, beywohne mir. Der HERR segne mich, und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und die Anruffung der einigen und ewigen GOttheit sey heut und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren, daß sie sich zu mir nicht können nahen, noch mich beschädigen. Gleich wie die Wolcken-Seule in der Wüsten sich

machte

machete zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konten zusammen kommen, damit den Kindern Israel kein Leyd wiederführ: Also wollestu auch zwischē mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn, daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nimmer sehen, meine Ohren nimmer hören, wenn meine Zunge nimmer redet, wenn meine Hände nimmer greiffen, und die Füsse nimmer gehen mögen, so stehe mir bey, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Gebet um Heiligung des Sabbaths.

O Du allweiser, allmächtiger, gütiger GOTT, himmlischer Vater, ein Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, der Sonn, Mond, Sterne und des gantzen himmlischen Firmaments, ich elende Creatur und Geschöpff deiner Hände, hebe heut, nach deinem Befehl, die Augen in die Höhe, und sehe deine majestätische und allweiseste Herrlichkeit an dem schönen Gebäu des Himmels, deine Weisheit an seinem Heer, das du ordentlich gemacht hast, deine Güte an den schönen hellen Lichtern, die da Tag und Nacht von einander scheiden, und dem Menschen beydes zur Arbeit und Ruhe ihre Dienste leisten. O du allweiser GOtt, himmlischer Vater, weil ich aus diesem edlen Gebäu deiner Finger-Werck, dich erkennen, und als ein Spiegel der-

ne unendliche, ewige Weisheit und Klarheit betrachte, ich bitte dich, du wollest mir mein Hertz erleuchten, damit ich zugleich auch wohl beherzige, wie du dis himmlische Gebäude, sammt dem gantzen Erdboden, und alles was drauf ist, in sechs Tagen erschaffen, und am siebenden Tage deine Ruhe gehabt hast, uns zum Exempel, daß wir auch sechs Tage arbeiten, und am siebenden Tage, laut deinem göttlichen Gebott und Väterlichen Wohlgefallen, zu deinen heiligen Ehren, und Ruhe unserer Glieder, auch Erquickung unserer matten Seelen, hochfeyerlich mit Lesen, Fassen, Beten, Singen, und Loben begehen sollen: Darum gib mir, o himmlischer Vater, deine Gnade, daß ich diesen heiligen Sonntag nach deiner Einsetzung und göttlichen Wohlgefallen zu deiner Ehr, und Besserung meines sündlichen Lebens, mit höchster Andacht, hochfeyerlich begehe, alle meine Gliedmassen, Augen, Ohren, Mund, Zunge, Hände und Füsse von aller weltlichen Sorgen, Arbeit, bösen Lüsten und Begierden abwende, und sie dir zu Lob einig und allein aufopfere und gebrauche, damit meine Seele in dir ruhe. Ach mein himmlischer Vater, entzünde und vermehre in mir durchs Gebet, Lesen und Betrachtung deines göttlichen Worts, den seligmachenden Glauben, daß ich in meinem Christenthum gestärcket werde, und fortwandere, weder zur Lincken noch Rechten vom Wege des Heyls wancke, oder ausschreite, und also aus dieser und durch diese Feyer, zur ewigen Feyer des grossen Sonn-

tags

Tags gelangen, und der Sonnen der Gerechtigkeit Christo JEsu, meinem Erlöser und Seligmacher, einverleibet werden, und ich in ihm, und er in mir bleiben möge.

Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

ACh JEsu Christe, getreuer Heyland, auf dein Wort und Befehl komme ich itzt in dein Haus, zu der Stäte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigen Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: Also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, gläubiges, gehorsames Hertz verleihen, damit ich von der bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch gewendet, zu dir, mein allerliebster Seligmacher, bekehret, und dermahleins aus diesem streitenden in das triumphirende Haus der ewigen Seligkeit versetzen werde, Amen.

Gebet vor der Predigt.

GNädiger GOtt, lieber himmlischer Vater, weil dir gefallen, durch die Predigt selig zu machen, alle die darzu gläuben, ich bitte dich hertzlich, thue mein Hertz auf, wann ich deinem Worte zuhöre, daß ich darauf acht habe, was von deinem Knecht geredet wird, öffne mir das Verständniß, daß ich die Schrift verstehe, und die Wunder an deinem Gesetze sehe: gib mir, liebster Vater, erleuchtete Augen meines Verstandes, und laß den Saamen deines göttlichen Wortes bey mir ein gut Land antreffen, daß ich das Wort höre, und

behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringen, Amen.

Gebet nach der Predigt.

HErr GOtt himmlischer Vater, ich bitte dich demüthig, laß es deinem Worte gelingen, dazu du es gesand hast, daß es nicht leer wieder zu dir komme, sondern thue, was dir gefällt. Ja HErr ermahne selbst unsere Hertzen, und stärcke uns in allerley Lehre und guten Wercken, daß wir unsern Lehrern gehorchen und ihnen folgen, weil sie über unsere Seele wachen; Verleihe gnädiglich, daß wir nicht allein Hörer, sondern auch Thäter des Worts seyn, und selig werden mögen, Amen.

Betrachtung der Thränen Christi.

Wo bleibe ich, o JESU, wo bleibe ich, mein Heyland, mit meinen Bluts-Tropffen, blutige Thränen solte ich billig vergiessen, daß ich dir solche blutige Angst verursachet habe. Ach ich Elender, ich sündiger Mensch! wie kan ich genugsam meine Sünde bedauren; verzagen müste ich, daß ich ein so harter, und unbeweglicher Fels bin, und meine Untugend nicht recht beweinen kan, wenn nicht, mein HErr JEsu, mich deine Blut- thränende Genugthuung tröstete. Ach nimm an die Erkänntniß meiner Unwürdigkeit, Bejammerung meiner Untüchtigkeit, für eine Tüchtigkeit, und laß deine blutige Thränen mir zu einer muthigen Freude zum ewigen

gen Leben gedeyen, Amen, HErr JEsu Amen.

Um die Liebe Gottes.

O Heiliger GOTT, barmhertziger Vater, ich klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich dich nicht allezeit so inniglich und hertzlich geliebet, als du würdig und ich schuldig gewesen; sondern manchmahl die Welt und mich selbst mehr als dich geliebet, und dasjenige, so du hassest, habe ich leyder geliebet: Ach lieber GOTT und Vater, verzeihe mir diese Sünde, und beschneide mein Hertz, daß ich dich meinem Gott, von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen liebe, zeuch mein Hertz kräfftiglich ab von allem Irrdischen, daß ich dir mit hertzlicher Liebe anhange. Du höchstes Gut, hilff, daß ich ausser dir nichts suche oder begehre. Ach liebster JEsu, halte mich unter dem Schatten deiner Flügel, o HErr JEsu Christi, du Bräutigam meiner Seelen, gib Gnade, daß ich dir mit reiner Liebe anhange: du Allerschönster unter den Menschen-Kindern, hilff, daß dich meine Seele liebe, du hast mich also geliebet, daß du dich für mich in den Tod gegeben: gib Gnade, daß ich dich wiederum bis in den Tod liebe, und von gantzem Hertzen dir anhange. O Heiliger Geist, der du bist ein Geist der Liebe, richte mein Hertz zu der Liebe Gottes, und zu der Gedult Christi, behalte mich in der Liebe Gottes, und laß mich nimmermehr von ihm weichen. O du himmlisches Feuer, erwärme mein Hertz, und zünde in denselben an das Flämmlein

der göttlichen Liebe: Du unaufhörliche Liebe Gottes des Vaters, und des Sohns, zeuch meine Seele zu dir, daß ich durch die Liebe mit GOtt dem Vater und Sohn, auch vereiniget werde, und ewiglich vereiniget bleibe, Amen.

Um Schutz der Heil. Engel.

GWiger, barmhertziger Vater, gütiger GOtt, du hast uns nicht verordnet zum Zorn, sondern daß wir durch deine Gnade erhalten und selig werden. So bitten wir dich von Hertzen, bis unser lieber HERR und GOTT in unserm gantzen Leben beständig, und befiehle deinen heiligen Engeln, die allezeit für deinem Angesicht stehen, daß sie Sorge für uns tragen, und uns bewahren an Leib und Seel, vor allen Listen des Teufels und der bösen Geister, auf daß wir an dir verharren bis an unser Ende, und all unser Feinde, sichtige und unsichtige an uns zu schanden werden durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum, unsern HERRN und Heyland, Amen.

Um beständige Gesundheit.

OAllmächtiger, barmhertziger Gott, ich danck dir von Hertzen, daß du mir einen gesunden Leib bescheret, und bis anhero denselben so gnädiglich erhalten hast, ich muß zwar bekennen daß ich solche gute Gesundheit im geringsten nicht verdienet, sondern derselben offt mißbrauchet zur Sünde, sie auch mit unordentlichem Leben längst hätte schwächen können, wo du nicht deine Hand so treulich über mir gehalten.

Sol

Solche Missethat, ach barmhertziger GOTT, vergib mir um deines eingebohrnen lieben Sohnes willen, und laß dir ferner meinen Leib, und alle Gliedmassen desselbē väterlich befohlen seyn, daß ich nicht mit Schrecken, Schlägen Wunden und andern schädlichen Zufällen und Kranckheiten danieder geworffen werde. Sey du mein treuer Wächter und tröstlicher Gefährter, und behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit. Wolltest du aber ja mit dergleichen Unglück mich heimsuchen, ach! so gib mir Christliche Gedult und einen festen Glauben und Vertrauen zu deinem liebreichen Vater-Hertzen, welches du nimmermehr von mir wenden wollest, von meines Heylandes und Seligmachers JESU Christi wegen, Amen.

Um tägliches Auskommen.

Ach GOtt, du himmlischer Vater, wie elende Menschen sind wir, daß wir uns wegen der Erhaltung dieses schwachen, schnöden und sterblichen Leibes so sehr bekümmern, und wegen der unsterblichen Seele so geringe Sorge tragen; Ach Vater, um der so theuren Seele willen, welche mir allezeit deinen theuren Händen wollen übergeben seyn und bleiben lassen; Gib auch dem Leibe seine Nothdurfft, und das liebe tägliche Brodt, welches uns dein lieber Sohn selber von dir kindlich zu bitten befohlen hat, und laß uns von dieses flüchtigen Lebens wegen, nicht mit so Hertz-fressenden Sorgen gemartert werden; erbarme

dich doch, o treues Vater-Hertz, über uns arme Bettler, die wir ohne deine milde Allmosen verderben und sterben müssen. Reichthum begehren wir nicht, damit wir nicht hoffärtig werden, behüte uns aber auch vor schmählicher Armuth, damit wir nicht auf ungeziemte Mittel dencken. Laß uns unser bescheiden Theil Speise aus deiner gutthätigen Hand, mit kindlicher Danckſagung empfahen, und dieses für unsern gröſten Reichthum halten, wenn wir von Hertzen begehren gottſelig zu leben, sintemahl Gottſeeligkeit ein groſſer Gewinn ist. Treibe ferne von uns alle Unvergnüglichkeit, allen Geitz und alle Begierde fremder Haab und Güter, welche uns ja nichts dienen können, weil du nach deinem allweisen Rath dieselbige nicht uns, sondern andern zugetheilet hast. So haben wir ja auch nichts mit in die Welt gebracht, und ist offenbahr, daß wir auch nichts werden mit hinaus bringen. Darum, o liebster Vater, laß uns daran begnügen, wenn wir von deiner unaufhörlichen Fürsorge, Nahrung und Kleider bekommen, um welche wir dich demüthiglich wollen angeflehet haben. Ach allerliebster Vater, erbarm dich deiner flehenden Kinder, um JESU Christi willen, Amen.

Gebeth eines Studirenden.

Allweiser GOTT, heiliger Vater, von dem alle Weisheit, Kunſt und Geſchicklichkeit, ja alle gute Gaben herkommen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest durch deinen Heil. Geist mei-

nen

nen Verstand erleuchten/und einen unverdrossenen Fleiß in mir erwecken, damit ich in meinen Studiis dasjenige vornehme, was gut, heilsam uñ nützlich iſt, daſſelbe auch fleißig lerne und wohl behalte. Daß ich auch meinen Præceptoren oder Professoren in allem Gutem gehorsam sey, mäßig, züchtig, demüthig und bescheiden mich verhalte, die Lüſte der Jugend und allen Weltſchwarm meide, ja, daß ich nach allem Vermögen mich halte nach deinem Wort und Geboten, und mein Thun dahin richte, damit ich dermahleins mit gutem frölichen Gewiſſen dir diene, und deiner Kirchen oder dem Gemeinen Nutzen vorſtehen möge. Behüte mein Hertz für Hoffart, Ehrgeitz und hohen Einbildungen, wie auch für schädlicher Luſt zum Schul-Gezänck und unnützen unmäßigen Fragen und Subtilitäten, daß ich meide die ungeiſtliche lose Geſchwätze, und das Gezänck der falſch-berühmten Kunſt. Verleihe mir aber nach deinen heiligen Willen, heilſame und gute Gaben zur Beförderuug deines Reichs, sonderlich aber wahren ſeligmachenden Glauben, hertzliche Buſſe, einen geſegneten Beruff, und dermahleins das ewige seelige Leben, durch JESUM Christum,

Amen.

ENDE.

Der Kern aller Gebethe,

In wenig Worten:
Für alle Menschen,
In allem Alter,
In allen Ständen,
In allem Anliegen,
Zu allen Zeiten,
Und demnach statt eines
Morgen-Segens,
Abend-Segens,
Kirchen-Gebeths,
Und aller andern Bet-Andacht dienlich.

Wenn ihr betet/ solt ihr nicht viel plappern/ *Matth. VI, 9.*

Gedruckt im 1735. Jahr.

Das Register Des Heil. Geistes, über die Gebet-Bücher.

In der 1. Epistel an den Timoth. am 2. v. 1.

So ermahne ich nun, daß man für allem Dingen thue

Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danckſagung Für alle Menſchen.

Das Gebet iſt eine Erhebung des Gemühts zu GOtt, da wir (1) entweder das Böſe wegbeten, (2) oder das Gute uns, (3) und andern erbitten, oder (4) GOtt loben und preiſen.

Das Böſe Niemanden;
Das Gute Mir und Dir;
Die Ehre GOTT;
GOTT bereite mein Hertz zum Gebeth.

1. Bit-

1. Bitte.

Um Abwendung alles Bösen.

GOtt der HErr ist Sonn und Schild.

Psalm LXXXIV, v. 2.

Wenn mein Gebet um Schutz zum Höchsten flekt,
So ist mein Schild bey GOtt, vor dem zergeht,
Was böse ist, des Beters Andachts-Gluth,
Als wie ein Schild ist wider alles gut.

Psalm IV, v. 2.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt mein Gerechtigkeit, der du mich tröstes in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

1 Ach HErr! wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich, darum so sey mir gnädig nach deiner grossen Güte, errette mich, erlöse mich, bewahre mich, behüte mich, beschütze mich. Und hilff mir aus allen meinen Nöthen, heute und zu allen Zeiten, und so lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmlischer Vater unter die Gefässe des Zorns, unter die Kinder des Verderbens, noch unter den Hauffen der Gottlosen, und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O mein JEsu, las nicht an mir armen Menschen deine Mühe vergebens, dein Leyden umsonst, dein Blut ohne Wirckung, dein Wunden ohne Frucht,

Frucht, dein Sterben ohne Krafft, und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele dem Tode aus den Händen, der Hölle aus dem Rachen, dem Satan aus den Klauē, und laß mich nicht komen ins Gericht.

5. Verlaß mich nicht, o GOtt heil. Geist, und weiche nimmermehr aus meinem Hertzen; denn ohne dich weiß ich nichts, ohne dich verstehe ich nichts, ohne dich vermag ich nichts, und wo du mir nicht selber giebst, beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, so thu ich kein Gutes.

6. So behüte mich nun, du ewiger grundgütiger GOtt, für allem Bösen, und straffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich sündige, züchtige mich nicht in deinen Grimm, wenn ich dich beleidiget; sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

7. Bewahre mich in meinem Christenthum, für allerley Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwan die Vernunfft betriege, oder die Verfolgung erschrecke, oder die Welt verführe, oder das Absehen blende, oder daß ich sonsten nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verleugne.

8. Schaffe, daß meine Gottesfurcht nicht heucheley, meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit, mein Glaube nicht Menschen-Werck, mein Kirchen-gehen nicht nur eine blosse Gewohnheit, mein Beten nicht ohne Andacht, und meine Liebe nicht laulich sey.

9. Bewahre mich auch für Sicherheit

heit und Halsstarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewissen das Böse liebe, die Fehler gering halte, die Warnungen verachte, die Laster lobe, der Bosheit mich rühme, und also gar in Sünden sterbe.

10. Desgleichen vertreibe aus meiner Seelen allen Hochmuth, Übermuth, Vermegenheit und Eigensinnigkeit; daß sich mein Hertz nicht erhebe, daß ich mich selbst nicht für klug halte, daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche, daß ich nicht trachte nach hohen Dingen, oder etwas fürnehme, das mir zu schwer ist.

11. Hilff, daß ich mich entschlage aller bösen Gedancken, daß ich mir abgewehne alle unnütze Reden, daß ich mich hüte für allem sündlichen Fürnehmen.

12. Fluchen und Schweren, Rauben und Stehlen, Lügen und Trügen, Schmähen und Lästern, Heucheln und Schmeicheln, Huren und Buben, und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist: Fleisches-Lust, Augen-Lust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neyd, Mißgunst, Feindschafft, Ehrsucht, Falschheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das alles laß ferne von mir seyn.

13. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden liederlich im Gemüthe, eitel in Gedancken, unzüchtig in Worten, heßlich in Geberden, schändlich im Lebe, hoffärtig in Kleidung, stoltz im Hertzen, sicher im Glück, oder auch gar zu kleinmüthig, wann es mir übel gehet.

14. Gib

14. Gib, daß ich die Unschuldigen nicht ärgere, die Frommen nicht beleidige, die Armen nicht verachte, die Schwachen nicht unterdrücke, die Gefallenen nicht auslache, der Elenden nicht spotte, niemanden schade, und keinen betrübe, mit Worten oder Wercken.

15. Zähme mein Fleisch und Blut, wehre den Satan, steure der bösen Welt, und hilff, daß ich von niemanden verführet werde.

16. Hernach, so behüte mich und das Meinige für alle dem, was mir sonst schaden kan: Meinen ehrlichen Nahmen für Schande, meine Nahrung für Verlust, mein Vermögen für Dieben, mein Haus für Feuer, meine Wohnung für Donner, meine Früchte für Hagel, meinen Leib für Kranckheit, mein Hertz für Sorgen, meine Augen für schrecklichen Erscheinungen, meine Ohren für böser Post, meinen Ehestand für Widerwärtigkeit, und mein Leben für einen bösen schnellen Tod.

17 Nimm mich nicht weg in der Helfte meiner Tage, beraube mich nicht der Meinigen vor der Zeit, laß mich nicht einsam, elend und verstossen, laß mich nicht von den Meinigen verjaget, laß mich nicht schmählich arm, oder auch auf andere Weise unglücklich werden.

18. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich nicht irre in meinem Thun, nicht fehle in meinen Rathschlägen, nicht unbedachtsahm verfahre in meinen Geschäfften, nicht thö-

thöricht handle in meinem Fürnehmen, und also für der Welt nicht dürffe zu schanden werden.

19. Schütze mich wider alle meine Widersacher, und bewahre mich für falschen Freunden, wenn sie mich verleumden, so bringe mein Recht ans Licht, wenn sie einen Rath beschliessen, so werde nichts daraus, wenn sie fluchen, so segne mich.

20. Und wenn ich endlich Drangsal gnug ausgestanden habe in dieser Welt, so erlöse mich auf einmahl von allem Ubel, Amen.

2. Gebet.

Um Erhaltung alles Guten.

Ich habe für dir gegeben eine offne Thür.

Apoc. II, 8.

Es steht die Thür des Himmels denen offen,
Die durchs Gebet im festen Glauben hoffen,
Des Hertzens-Wunsch und steter Seufftzer-Lauff.
Schleußt die Erlösungs Thür zu allem Guten auf.

Psalm. V, 1.

HERR höre mein Wort, merck auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich wil für dir beten.

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmhertziger, wohlthätiger GOtt und Vater, Schöpfer aller Dinge! Geber alles Guten! Brunquell aller gaben, Erhalter dessen, was da ist, und gewaltiger Regierer der gantzen Welt. 2.

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Schwacher zu dem Starcken, als ein Verlassener zu dem Nothhelffer, und als ein Kind zu seinem Vater.

3. Im nahmen JEsu Christi, auf sein Verdienst, auf deinen Befehl, und von wegen deiner Zusage bitte ich dich itzund um alles, darum du lieber GOtt gebeten seyn wilst:

4. So gib mir nun, was ich bitte, reiche, was ich bedarff, verleihe, was mir gut und selig, schicke es in allem, wie du wilt, und sey heut und allezeit, und so lange ich lebe, mein GOtt, der mir hilfft, mein Hort auf den ich traue, und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr GOtt Vater sey mein GOtt, deine Allmacht schütze mich, deine Barmhertzigkeit tröste mich, deine Warheit beschirme mich, deine Weißheit regiere mich, deine Gnade erhalte mich, deine Liebe erfreue mich.

6. GOTT Sohn, JESU Christe, sey mein Heyland! deine Menschwerdung sey meine Freude! deine Lehre mein Unterricht, dein Wandel mein Fürbild, dein Leyden mein Erlösung, deine Demuth mein Beyspiel, deine Gedult mein Exempel, deine Schmach meine Ehre, deine Unschuld meine Heiligung, dein Gehorsam meine gerechtigkeit, dein Tod mein Leben, deine Auferstehung mein Trost, deine Himmelfahrt meine Hoffnung, und dein letztes Gericht mein Eingang in dem Himmel.

7. GOTT heiliger Geist, sey mein Trost! bekehre mich, denn ich bin ein sün-

sündiger Mensch! mache mich lebendig, denn ich bin todt, wecke mich auf, denn ich schlaffe, wasche mich, denn ich bin unrein, und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, zähme meine Begierden, und stärcke mein schwaches Vermögen.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir du hochgelobte Dreyeinigkeit, erschrecke mich alle Tage mit deinem Gesetze, tröste mich wieder durch dein Evangelium, unterweise mich in deinem Wort.

10. Auf daß ich meine Sünde erkenne, den Zorn GOTTES fühle, für der Hölle mich fürchte, die übertretung bereue, an JEsum gläube, seines Verdienstes mich tröste, mein Leben bessere, und also selig werde.

11. Rüste mich aus, lieber GOtt mit allem, was dir wohlgefällt, und mache mein Hertz allezeit brünstig im Geist, frölich in der Hoffnung, willig in der Demuth, heilig in der Andacht, emsig im Gebet, eyfrig in der Liebe, fertig im Gehorsam, kindlich in der Furcht und bilff, daß ich stets suche, was droben ist.

12. Laß mich seyn rein in Gedancken, wahrhafftig in Worten, verschwiegen im Reden, treu in der That, schamhafftig in Geberden, züchtig in Sitten, mäßig in der Freude, bescheiden im Zorn, richtig im Thun, fleißig in den Geschäfften, glücklich im Fürnehmen, und beständig in allem.

13. Pflantze in mein Hertz rechte Lust zu deinem Worte, und wenn ich in

der

der Bibel lese, so erleuchte mich! wenn ich zur Kirchen gehe, so bereite mich! wenn ich die Predigt höre, so erbaue mich! wenn ich bethe, so erhöre mich! wenn ich singe, so erquicke mich! wenn ich beichte, so bessre mich: und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme, so laß mich ein würdiger Gast seyn!

14. Gib mir eine bescheidene Seele, damit ich überall mich selbst erkenne, und hernach klüglich handele, fürsichtig wandele, weißliche rede, behutsam frage, und vernünftig von allem urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachsen, und mache mich gerecht, daß ich meinen Nächsten thue, was ich sol, gebe, was ihm gehöret, lasse, was er hat, und gerne gönne, was du ihm bescheret.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit, und laß meine Hände freygebig seyn, daß ich der Verlassenen mich annehme, den Irrende rathe, die Unwissenden lehre, für die Unmündigen rede, den Armen helffe, die Schwachen stärcke, die Verschmachteten labe, den Fallenden aufhelffe, die Unterdrückten hebe, die Nothdürfftigen fördere, die betrübten tröste, und allen mit einander was gutes erweise.

17. Schaffe auch, daß ich versöhnlich sey, liebe meine Feinde, segne die mir fluchen, wohlthue denen, die mich hassen, für die bitte, die mich beleidigen, derer schone, die sich an mir vergreiffen.

18. Ja, daß ich sie speise, wenn sie hungert; tränke, wenn sie dürstet, und also das Böse mit Gutem vergelte.

19. In

19. In Summa, laß mich allen Menschen begegnen, wie ich soll: Ehrerbietig gegen die Prediger, gehorsam gegen die Obrigkeit, verträglich gegen die Nachbahrn, bey den Hohen demüthig, bey den Niedrigen freundlich, bey meines gleichen dienstfertig, danckbahr gegen die Wohlthäter, aufrichtig unter den Freunden, frölich mit den Frölichen, traurig mit den Traurigen, damit meine Liebe rechtschaffen sey, und ich mit jedermann Friede haben möge.

20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich ist, so regiere mich in der Gesellschafft, daß ich die Bösen meide, zu den Frommen mich halte, den Guten es nach thue, die andern erbaue, und also zu jederzeit als ein wahrer Christ, und ein gehorsames Kind Gottes erfunden werde.

21. Hernach beschehre mir auch, lieber Vater, von deinem zeitlichen Segen so viel, als dein gnädiger guter Wille ist, und gib mir, so lange ich lebe, einen klugen Verstand, ein frölich Hertz, und einen gesunden Leib.

22. Erhalte, was du mir gegeben hast. Mehre mein Gedächtnis, schärffe meine Sinnen, stärcke meine Kräffte, bewahre meine Gliedmassen, und reiße mir meine Jahre, so lang es dir gefället.

23. Wenn ich esse, so segne mirs, wenn ich schlaffe, so beschütze mich, wenn ich aufwache, so ermuntre mich, wenn ich ausgehe, so führe mich, wenn ich eingehe, so bewahre mich, wenn ich reise, so begleite mich, wenn ich daheim bin, so behüte mich, wenn ich alt werde,

de, so trage mich, und laß deine gute Engel allezeit bey mir seyn an allen Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand, wie du weißt, daß es mir gut ist; Wenn es Zeit ist, so erhebe mich, wenn es nütze ist, so erhöhe mich, und gib mir alsdenn so viel Ehre, als mir dienet, so viel Ansehen, als ich ertragen kan, und so viel gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäfften wohl vorstehen, und gib mir Lust zu der Arbeit, Verstand zu der Sache, Glück zu den Anschlägen, Geschicklichkeit in allen Dingen, und laß mich bey allen Menschen geliebet werden.

26. Wenn (weil) du auch eine treuen Ehegatten mir bescheret hast, so mache mir bey demselben die Ehe friedlich, das Bette gesegnet, die Kinderzucht erfreulich, und das gantze Leben vergnügt.

27. Im übrigen segne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff, meinen Mund zu sättigen, meinen Leib zu kleiden, die Meinigen zu versorgen, mich in der Noth zu erretten, meinem Nechsten zu dienen, den Armen zu helffen, und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helffen kan, so verleihe mir auch Gunst bey den Menschen, Gnade bey meiner Herrschafft, und Liebe bey allen; damit es mir niemahls mangele an treuen Freunden, an guten Gönnern, an mächtigen Förderern; sondern ich allezeit haben möge Rath,

wenn ich Rath bedarff, Hülffe wenn ich Hülffe bedarff, Schutz wenn ich Schutz bedarff.

29. Endlich, so wird es mir wol auch nicht an Creutz fehlen, weil ich lebe; darum so gib mir Gedult, wenn Trübsahl da ist, Demuth, wenn ich verachtet werde, Sanfftmuth, wenn ich beleidiget werde, Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin! befriedige mich, wenn ich unruhig bin! tröste mich, wenn ich erschrocken bin! stärcke mich, wenn ich schwach bin! erfreue mich, wenn ich traurig bin! Und wenn etwas nicht zu ändern ist, so hilff, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

31. Zuletzt: Wenn ich kranck bin, so sey mein Arzt! wenn ich Schmertzen leyde, so lindre sie! wenn ich Mittel brauche, so segne sie! wenn es gut ist, so hilff mir! sol es aber nicht seyn, so beschehre mir doch nach deinem heiligen Willen nur fein bald und bey guter Vernunfft ein seliges Ende.

3. Fürbitte.

Für alle Menschen.

Ein jeglicher sehe nicht auf das Seinige, sondern auf das, was des andern.

Phil. II, 4.

Wie aus der See die Wolcken sich erheben,
Und allem Land den fruchtbahrn Regen geben,

So

So unser Fürbitt sich zum Höchsten schwingt,
Nach Regen-Art für alle Hülffe bringt.

1. Buch Mos. 18. v. 27.

Ich siehe lich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErren, wiewol ich Erde und Asche bin.

1. GOtt, der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande, nimm jetzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andre fromme Christen, und alle Menschen meines Gebehts genieſſen.

2. Erhalte, schütze, regiere, führe und mehre den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirche, und bewahre unsere Cantzel für falscher Lehre, unsere Schulen für Verwüstung, unsere Gemeine für Spaltung, unsere Versammlung für Aergerniß, und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure allem Unfall, wehre dem Türcken, dämpffe alle Ketzereyen, und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden, bekehre die Gottlosen, schone der Sünder, vergib den Buſſertigen, und bringe um die losen Verächter.

5. Hilff, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen geschickt im Predigen, rein im Lehren, deutlich im Erklären, eyfrig im Vermahnen, muthig im Straffen, geistreich im Tröſten, nützlich im Erbauen, treu im Ampt, heilig im Wandel, einig im Leben, verträglich in allen;

6. Segne auch ihre Arbeit, und hilff,

daß sie ihr Ampt nicht mit Seufftzen führen dürffen, sondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern andächtige Ohren, erleuchtete Augen, gehorsame Sinnen, bußfertige Hertzen, wohlthätige Hände, damit also überall, und auch bey uns dein Nahme geheiliget, deine Kirche gebessert, und dein Reich vermehret werde.

7. Hernach so beschütze auch, du starcker allmächtiger GOTT, unser Regiment und gemeines Wesen, und gib allen Käysern, Königen, Fürsten und Herren, von Davids Gottseligkeit, von Salomons Weisheit, von Simsons Hertzhafftigkeit.

8. Lasse sie seyn gnädig gegen ihre Unterthanen, verträglich gegen ihren Nachbaren, siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen Gedancken des Friedens, gib allen Räthen heilsahme Anschläge, verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit, und allen Beampten die Barmhertzigkeit.

10. Auf daß das Böse gestraffet, das Gute belohnet, dem Ubel gesteuret, was löblich ist, erhalten, und ein jedweder in seinem Ampt treu erfunden werde.

11. Desgleichen regiere alle Unterthanen: daß sie ihre Oberkeit lieben, ihre Herrschafft ehren, den Gesetzen folgen, und wenn es nöthig ist, Gut und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

12. Ja erhalte unser gantzes Vaterland in gutem Flohr, mehre seine Einwohner, segne seinen Handel, fördere sei-

seine Handthierungen, erhalte dem Ackerbau, beschehre dienlich Wetter, und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit für Pestilentz und ansteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit, Feuer und Wassers-Noth; oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noht umkommen; sondern erhalte uns in der Pest, sättige uns in der Theurung, beschütze uns in Krieg, segne die gerechten Waffen, und gib uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Benedeye auch endlich den Haus-Stand, und verleihe allen Haus-Vätern und Haus-Mütern, Friede in ihrer Ehe, Glück in ihrer Nahrung, und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gib guten Gehorsam, willige Folge, kindliche Furcht, rechtschaffene Demuth, schuldige Ehrerbietigkeit, hertzliche Danckbarkeit, und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienst-Bothen, allem Gesinde aber verleihe willfärtig Hertzen, verschwiegene Lippen, treue Hände, gehorsame Ohren, wachsame Augen, und eine Seele, die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gib einem jedweden, was er bedarff; Ernähre die Armen, speise die Hungrigen, tränckе die Durstigen, kleide die Nackenden, schütze die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Betrübten, warte

der Krancken, behüte die Gesunden, bewahre die Schwangern, entbinde die Kreissenden, pflege der Kinder, führe die Jugend, trage die Alten: Hilff den Unmündigen, versorge den Wäysen, vertheidige die Wittwen, stärcke die Schwachen, errette die Angefochtenen, wache vor die Schlaffenden, und beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber, laß dir lieber GOtt, absonderlich befohlen seyn meine Angehörigen, und regiere sie mit deinem H. Geist, segne meine Wohlthäter, behüte meine Freunde, vergib meinen Feinden, verzeihe meinen Verfolgern, bekehre meine Lästerer, erleuchte meine Mißgönner, und bringe uns endlich alle mit einander zusammen in das ewige Leben.

4. Danckſagung. Für alle Menſchen.

HERR, du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre.

Apoc. IV, 11.

Du grosser GOtt bist würdig Preis zu nehmen,
Der Gnadenmeng muß allen Danck beschämen,
Denn unser Hertz mit dieser Ehren-Krohn,
Legt Danckes voll, vor alles, für dem Thron.

Pſalm CIII, 1.

LObe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinem H. Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat.

1. O du ewiger, starcker, gewaltiger GOtt, wie unerforschlich ist deine Weisheit, wie groß ist deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie überschwenglich deine Güte, wie unergründlich deine Barmhertzigkeit, wie treflich deine Langmuth, wie herrlich deine Gerechtigkeit, wie lauter deine Wahrheit, und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwiesen hast.

2. Ja HErr, ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit, meine Nichtigkeit und deine Vortreflichkeit, meine Unwürdigkeit und deine Majestät.

3. Ich bin nichts, und du bist alles, ich bin elend, und du bist barmhertzig, ich bin unverständig und du bist weise, ich bin ein Sünder, und du bist gnädig, ich bin ungehorsam, und du bist geduldig / ich bin arm, und du bist freygebig, ich bin schwach, und du bist starck, ach! ich bin zu gering aller Wohlthaten, die du an mir gethan hast.

4. Wunderlich sind deine Wercke, schrecklich sind deine Dräuungen, mächtig sind deine Straffen, gnädig sind deine Züchtigungen, wahrhafftig sind deine Verheissungen, treu sind deine Zusagen, und deine Liebe ist über alles, denn sie ist höher als der Himmel, breiter als die Erde, tiefer als das Meer. Ich bin deine Creatur und du mein Schöpffer, ich bin dein Kind, und du mein Vater, ich bin dein Knecht, (Magd) und du mein HErr, ich bin dein Schuldner, und du mein Wohlthäter; denn von dir habe ich alles, und ohne dich habe ich nichts.

5. Drum

5. Drum ſo ſey nun gelobet mein GOtt himmliſcher Vater, daß du mich erſchaffen haſt, da ich nichts war, daß du mich zu deinem Ebenbilde gemacht, daß du mir einen geſunden Leib und eine vernünfftige Seele gegeben, und daß du mich in dem Schooß deiner Kirche von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern ſo wunderbarlich auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden.

6. Sey auch ewig geprieſen, daß, als das gantze menſchliche Geſchlecht verlohren war, du dich meiner und aller Menſchen erbarmet, der Gefallenen dich angenommen, deinen Sohn uns geſchencket, den Himmel wieder aufgeſchloſſen, und dieſen gnädigen Willen der gantzen Welt haſt ankündigen laſſen.

7. Habe Danck, allerliebſter JESU, du ewiger Sohn Gottes, daß du mein Freund, mein Bruder, mein Fürſprecher, mein Erretter, mein Erlöſer, mein Heyland, mein Seligmacher, mein Mittler und mein Immanuel worden biſt.

8. Hab Danck, allerholdſeligſter, allerfreundlichſter, allerliebreichſter, allermildeſter, allerbeſter JESU, habe Danck für deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung und Gebuhrt, für deine Lehre und Thaten, für deine Angſt und Noth, für deinen Hohn und Spott, für deine Striemen und Wunden, für dein Leyden und Sterben, für dein Creutz und Tod, für deine Auferſtehung und Himmelfahrt.

9. Ach wie erfreulich iſt dein Evangelium, wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen, wie theuer iſt deine Erlöſung, wie

wie heilſam ſind deine Wunden, wie kräfftig iſt dein Blut.

10. Darum, ſo ſage ich noch einmahl: Habe Danck, daß du den Rahtt deines himmliſchen Vaters mir offenbahret, daß du mich mit GOtt verſöhnet, daß du mich aus der Höllen erlöſet, daß du mich in der Tauffe angenommen, und daß du mich noch in deinem heiligen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leib, und tränckeſt mit deinem Blute.

11. Und du GOTT heiliger Geiſt, wehrter Tröſter in aller Noth! Dich bete ich an, dich rühme ich, dich lobe ich, dich preiſe ich, dir dancke ich.

12. Von dir hab ich alles Gutes, was ich gedencke, rede und thue. Von dir kriege ich beyde das Wollen und Vollbringen. Und du allein macheſt mich geſchickt zum ewigen Leben.

13. Du ruffeſt mir, ehe ichs thue, du warteſt, bis ichs thue, und hilffeſt mir, daß ichs thue, und du ſtärckeſt mich, wenn ichs thue.

14. Sehr milde ſind deine Gaben, ſehr reich iſt dein Troſt, ſehr erfreulich iſt deine Güte, ſehr kräfftig iſt deine Gemeinſchafft.

15. Demnach ſo ſey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen aus meinem Elend geriſſen, durch das Wort des Evangelii beruffen, durch das Bad der Heil. Tauffe wiedergebohren, meine unwiſſende Seele erleuchtet, mein unreines Hertz geheiliget, meine verlohrne Kräffte erneuret, und mich alſo zu einem neuen Menſchen, zu einem getaufften Chriſten, zu einem Glied-

maß

maß deiner Kirche, zu einem Kinde Gottes, und zu einem Erben des ewigen Lebens gemachet haſt.

16. O du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, wir loben alle miteinander deine unendliche Güte, und dancken dir für alles, das du uns an Leib und Seele gutes gethan haſt. Daß du unſere Kirche bey reiner Lehre, unſere Schulen im guten Flor, unſere Regierung im Fried und Ruh, und alle Stände im gutem Wohlergehen erhalten.

17. Hingegen, daß du auch unſer Vaterland bisher für Krieg und Blutvergieſſen, für Unfried, Haß und Streit, für Theurung und Hungers-Noth, für Peßilentz und anſteckenden Seuchen, und ſonſt allerley Ubel behütet haſt.

18. Deine Treue macht es, daß wir noch ſind; Denn du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns, du giebeſt den Früh Regen und Spat Regen, du ſegneſt das Land, daß es ſein Gewächſe giebt, und läſſeſt nicht aufhören Saat und Erndte, ſondern beſchehreſt uns noch immer unſer täglich Brot.

19. Nun, mein GOtt, wie viel bin ich dir ſchuldig? Du haſt mich von meiner Jugend an bis auf dieſen gegenwärtigen Tag recht mächtiglich erhalten, recht väterlich verſorget, recht wunderlich geführet, aus mancher Noth errettet, in mancher Angſt beſchützet, für manchem Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöſet, in manchem Kummer getröſtet, in mancher Widerwärtigkeit verſorget, und mir in mancherley Anliegen geholffen.

20. Wenn ich kranck geweſen,

ſo

so hast du mich wieder lassen gesund werden, wenn ich geiret habe, hast du mir wieder zu recht geholffen, wenn ich gesündiget habe, hast du Gedult mit mir getragen, wenn ich Busse gethan habe, hast du mirs vergeben, wenn ich gebetet habe, hast du mich erhöret, wenn ich etwas fürgenommen, hast du mirs gesegnet, und wenn mich andere gehindert haben, hast du mir doch fort geholffen.

21. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget, in der Jugend hast du mich regieret, und in dem Alter wirst du dich meiner auch annehmen.

22. Durch deine Hülffe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer, in der Frembde manchen guten Freund, und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

23. Darum so sey gelobet und gerühmet für alles, was ich jemahlen von dir bekommen habe und noch bekomme, für die Zeit, für das Jahr, für den Tag, und für diese gegenwärtige Stunde, die du mich hast erreichen lassen, für die sichere Ruhe, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen, für das gesunde Leben, das du mir an diesem Tage gegeben, für einen jeglichen Bissen, den ich heut genossen.

24. Habe Danck für den Stand, in welchen du mich gesetzet, für die Ehre, die du mir gegeben, für die Mittel, die du mir zugeworffen, für alles Glück, das du mir zugewiesen, für den treuen Ehegatten, mit welchen du mich versorget, für allen Ehe-Seegen,

den

den du mir beſcheret, und für alle andere Freude, die du mir gemachet.

25. Ach lieber GOtt, wie viel Menſchen ſind heute in dieſer Stund, und in dieſem Augenblick hier und anders wo elender als ich, armer als ich, verlaſſener als ich, unglückſeliger als ich, betrübter als ich.

26. Demnach ſo ſey gerühmet und gelobet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt, als mir: und habe auch endlich dafür Danck, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſſen.

27. Meine Seele ſol dich rühmen, mein Geiſt ſol dich loben, mein Hertz ſol dich preiſen, mein Mund ſol dir dancken.

28. Lobet den HErrn alle Engel! Lobet den HERRN alle Heiligen! Lobet den HERRN alle Heyden! Lobet den HErrn alle Völcker!

29. Ehre ſey GOtt dem Vater, der mich erſchaffen hat! Ehre ſey GOTT dem Sohne, der mich erlöſet hat! Ehre ſey GOTT dem heiligen Geiſt, der mich geheiliget hat! Ehre ſey der heiligen und hochgelobten Drey-Einigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja!



Neuer Anhang.

Sterbe-Lieder.

346. Nun ruhen alle Wälder.

1. GOtt lob die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis: Ihr freunde dürfft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen, Dem höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die da, wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts, als angst und plage Mit hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuffen noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOTT in der ewigkeit; Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Er eylet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal: Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öffters wird verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit! Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir

thun kein leid! Denn wer kan den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schlos vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht' ich euch freude, Itzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, bedachtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann: Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und, was er thut ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöh'n:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Das ihr euch so betrübt: Wohl dem, der Gottes willen, Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade, nun seyd gesegnet! Was itzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

247. Mel. Nun lakt uns den leib begr.

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod, Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, das mein gebein Muß in das grab verscharret seyn, Mein seelchen schwebet ohne leyd Ins himmels glantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, Prang ich für Gottes thron allhier, Mein JEsulein, ist meine luft, Mein labsal, meine beste kost. 4. Was

4. Was frag ich nun nach jener welt,
Mein JEsulein mich küst und hält, In
ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihm
kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn
Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich
singe mit der engel-schaar Das ewig-
neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt,
Nichts reiners meinen ohren klingt,
Nichts süssers meinem hertzen ist, Als
mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf, Zu
klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin
vollkommen worden alt / Wer selig
stirbt ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand,
Und wie es in der welt bewand, Bey
euch rumoret krieg und streit, Hier
herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt',
Derselb auch lang an sünden klebt,
Muß streiten offt mit fleisch und blut,
Das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und
noth, Und noch wol einen langen tod,
Hir hab ich schon nach kurtzem streit
Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod,
Wie manches stirbt in wassers-noth,
Wie leidet manches lange qvaal, Eh es
kömmt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich
seyn, Daß ich so sanfft geschlaffen ein:
Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet
meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf eurem
mund, Und sehet auf GOtt, der euch ver-
wundt, Der euch zu heilen ist bereit,
Wenns dient zu eurer seligkeit.

14 Am jenem Tag wir werden gehn,
Da für GOtt groß und kleine stehn,
Zur himmlischen Christ-tags-freud,
Mit höchster ehr und herrlichkeit.

248. Zion klagt mit angst und ꝛc.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab
von traurigkeit, Was wolt ihr euch
mehr betrüben? Weil ihr des versichert
seyd, Daß ich alle gnaad und noht Überwunden und bey GOtt, Mit den auserwählten schwebe, Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man beklagen / Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ist der sich darob kränket?

3. In des HErrn JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4 Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein, GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist itzt mein gewinn. Für den unglück hat er mich hingerafft so väterlich: Itzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer, Ohne sorgen sanfft und wohl, Und verschläfft den grossen jammer, Dessen itzt die welt ist voll, Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In

6. In der welt ist nichts zu finden,
Nichts als theurung, pest und streit,
Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Wie oft komt
ein unglücks-schwert, Das der Christen
hertz durchfährt? Drum ist besser, selig
sterben, Dann in so viel noth verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen,
Nichts ist das mich ängsten kan: Fried
und freud hat mich umfangen, Kein
feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand der
mich Ihm zum eigenthum erworben,
Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde,
Die ihr weinet in der welt, Schützen
wider alle feinde, Gottes Sohn, der
starcke held. Seyd und bleibt ihm nur
getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer
betrübte wil betrüben, Der muß wie
die spreu verstieben.

9. Nun ich wil euch dem befehlen,
Der sich euren Vater nennt, Der die
thränen pflegt zu zählen, Dem sein hertz
für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit An
den ort, da ich bin, führen, Und mit
höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns itzt geschieden hat: GOtt
selbst wird uns alsdann weyden, Und
erfreun in seiner stadt, Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit
einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

249. Mel. Hertzlich thut mich verl.

So bald ich nun vollendet Den schweren lebens-lauff, Mich gantz zu
GOtt gewendet, Und geh itzt himmel
auf: Sehr matt bin ich von thränen,

Mein hertz ist schwach von noth, Von seufftzen und von stöhnen, Drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an, Hab ich es wohl erfahren, Wie schwer die himmels-bahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen, In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest, Sich könne hier erheben, So ist es müh gewest, Ja nichts, denn eitel sorgen, Nur lauter gramm und noth, Den abend als den morgen: Drum ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, Gleich wie ein wanders-mann: Ach hätt ich rast, gefraget: Wann komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen, Auf eitler erden land? Ach! werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland?

5. GOtt lob! nun soll es werden? Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Sol werden los und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget; Die kron ist mir bereit.

6. O liebste! laßt das weinen, Es ist ja ohne noth: GOtt eilet mit den seinen Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsahl kommen, GOtt weiß! sie dauren schon: Wohl dem, der nur gekommen, Zum schönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, Wenn ihr mich lieben wolt, So dürfft ihr euch nicht kräncken Ob diesen todes-sold: In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt, Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heyland gibt.

8. Wir werden seyn verbunden, Ohn

alle

alle noth und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit, Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmlischen gebrauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, Ich sage: gute nacht: Zur himmels-lust und freuden, Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeis, Da eitel überwinden. Ey, gute nacht! ich reis.

250.

Nun laßt uns den leib begraben; Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Er ist erd und von der erden, Wird auch zur erden wieder werden, Ist von der erd wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein' jammer, trübsaal und elend, Ist kommen zu ein'm seligen end! Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unsre straßen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicherweiß.

8. Das helff uns Christus unser trost,
Der uns durch sein blut hat erlöst
Vons teufels gewalt und ewger pein,
Ihm sey lob, preis und ehr allein.

Antwort auf das vorige Lied.

251.

SO grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu asche, erde, staub und koth; Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele lebt bey meinem GOtt, Der durch seins Sohns tods-bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Was mich für trübsahl hat verletzt, Wird nun mit himmels luft ersetzt, Die welt ist nur ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-sahl.

5. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich bey meiner lebens-zeit? Nun aber ist mir nichts bewust, Denn ewigliche himmels-luft.

7. So lakt mich nun in sanffter ruh, Und gebt nach eurer wohnung zu: Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

252. Mel. Hertzlich thut mich verl.

SO hab ich obgesieget, Mein lauff ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tausend guter nacht, Ihr aber meine lieben! Thut nicht so äng-

ängstiglich: Was wolt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind offt macht Was ihn kan wiederfahren, Das fürchtet, der es liebt: Den kummer könnt ihr sparen; Drum seyd nicht so betrübt.

3. Ach mutter! last die zähren, Stellt euer klagen ein: Allein Gottes begehren Das muß erfüllet seyn: Darum ihr itzo weinet, Und gar so kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wanders-mann, Wann er die reise hinleget, Und kommet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein schiffer, wann er schier Ein'n sichern hafen findet, Die spühr ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmertzen! Fahr immer, immer hin: Ich freue mich von hertzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, In meines schöpffers hand, Da trift noch rühret kein leiden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen, In irthums-voller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit: Viel besser wohl gestorben, Als in der welt gelebt! Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarck mit kräntzen, Wie sonst ein siegs-mann prangt: Aus jenem himmels lentzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone: Die wehrte sieges-pracht Rührt her von Gottes Sohne Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr

eltern! über mir: Euch hat das leid
umfangen, Das hertze bricht euch schier;
Des vaters treue liebe Sieht sehnlich
in mein grab Die mutter sehet trübe,
Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurtze zeit: Wil GOtt mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid, Und sprecht: GOtt hats gegeben: GOtt! nimmts, du hast es recht, Bey dir steht tod und leben. Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick Zum tode reiff und zeitig, Von erster kindheit an, Wie seyd ihr doch so streitig In dem was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein grab müst sehen, Zeigt unsern schwachen stand: Daß es so bald geschehen, Thut Gottes vaterhand. GOtt wird das leid auch stillen: Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbt schon alt genug.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag jemand kan man auch Zu früh im himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmels pracht. Wer mag nun den beweinē, Der bey den engeln lacht!

13. Fahr wol, o liebe seele! Genieß der süssen lust: Uns in der trauer-höle Ist nichts hievon bewust. Wann wird doch angelangen Desselben tages schein, Daß du uns wirst empfangen? O möcht er heute seyn!

253 Mel. Wo sol ich fliehen hin.

AOe! du süsse welt, Ich schwing ins himmels-zelt Die flügeln meiner sinnen,

sinnen, und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem' guth! Das eine kleine fluth So balde ihn verheeren und eine glut verzehren; Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Ist lauter koth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meynt / Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsahl drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit: Mein nahme steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht: Wie hoch bist du geacht't, Von perlen sind die

pforten, Das gold hat aller orten Die gassen auszeschmücket: Wenn werd ich hingerücket.

10. O süsse himmels-luft! Wohl dem, dem du bewust! Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns hier laben, Wie wird mit grossen freuden Der volle Strohm uns weiden.

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten muth: Was werden wir vor gaben, Bey dir, HErr JEsu! haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergetzen?

12. Fahr welt! fahr immer hin! Gen himmel stehet mein sinn, Das irrd'sche ich verfluche, Das himmel'sch ich nur suche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

254. Mel. Werde munter mein Gem.

WElt, ade! ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stolze seelen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit, Friede ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schos: In der welt ist angst und noth, Endlich doch der bitter tod, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

3. Was ist hier die erden-freude? Nebel, dunst und hertzeleid, Hier auf dieser schwartzen heide Sind die laster ausgestreut: Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit:

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes

les auserwählte schaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammerthon, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bitter tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit: Denn bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo itzund der schöne chor In den güldnen kronen pranget, Und die stime schwingt empor: Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, ach! wenn schlaget ihr? Daß ich möge mich besprechen, JEsu, mit dir für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter angst und traurigkeit: Aber da ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Itz wil ich mich fertig machen, Daß mein thun für GOtt bestehe, Daß, wenn alles wird zerkrachen? Es heißt: komme, und nicht geh. Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

255. Mel. Herrlich thut mich verl.

BEdenck, o mensch des ende, Bedencke deinen tod, Der tod kömmt offt behende, Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn, Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenck, o mensch, das ende, Bedencke das gericht, Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht, Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedenck, o mensch, das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht Satan blende Mit seiner eitelkeit; Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzen-schreyen, Ach sünder hüte dich.

4 Bedenck, o mensch, das ende Bedencke doch die zeit, Auf daß dich nichts abwende, Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird gepflegt, Dort ist die lebens-crone Den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit; Laß mich den tod betrachten Und deinen richter-stuhl; Laß mich auch nicht schlecht achten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilff GOtt daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag Durch busse mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEsu bey, Daß ich im himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

256. Mel. Wer weiß wie nahe mir.

BEstell dein haus, denn du muß sterben, Wer weiß, wenn mich die stim-

me

me rufft: Wir sind doch alle todes erben Auf jeden wartet sarg und gruft, So bild ich mir nichts anders ein, Es muß einmahl gestorben seyn.

2. Was ist mein leib? ein haus der sünden, Ein ort, wo mancher gräuel wohnt: Und solte mich der tod so finden, So würd ich wahrlich nicht verschont, Drum laß michs räumen in der zeit Durch wahre buß und sünden-leid.

3. Wie mancher schmertz pocht an die thüre / Und jede kranckheit ist ein bote. Wohin ich meinen fuß nur rühre, Begleitet mich der blasse tod. Mein leben nimmt im werden ab, Ein jeder schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets ans ende dencken, In dieser meiner sterblichkeit; Mein GOtt hilff meine sinnen lencken, Und mache du mich selbst bereit. Dein himmels-haus sey mir beßellt, Wann hier mein irrdisch haus zerfällt.

Unterschiedliche andere Lieder.

257.

KYrie, ach vater! allerhöchster GOtt, Wie klein achtet man dein geboth, Schon unser blindheit, die grosse sünde thut, Erbarm dich unser.

Christe, du bist der weg und das wahre licht, Die pforte der wahrheit, und das leben. Des vaters raith und wort, Das uns zu trost ist geben, Erbarm dich unser.

Kyrie, heiliger Geist in ewigkeit, Steh uns bey durch deine barmhertzigkeit, Unser sünde sind uns leyd, Wollst nicht

nicht verlassen, die auf dich hoffen, Erbarm dich unser.

258. Mel. O HErre GOtt begnade.

Ich gläub' an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunfft darneben, Durch seine weisheit, macht und güt, All sein geschöpffe er behüt. Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kömmt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom vater ewig ist, Und der ein Mensch gebohren, Daß ich nicht würd' verlohren: Der mir sein's Vaters huld erworb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder; Und zu vollenden seinen lauff, Fuhr er ins himmels-thron hinauf: Von da er kommen wird ein mahl, Daß er die menschen richte all, Die lebenden un todten.

3. Ich gläub auch an den heil'gen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heist, Ein lehrer unster sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrübten hie beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich glaube daß erhalten werd, Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets sey des Geistes gab. Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab. Werd' auferstehn zum leben.

259. Mel. Erschienen ist der herrlich.

ERschienen ist die heilsam gnad, Die GOTT der welt erzeiget hat, Die zuch-

züchtig uns, daß nun ein Christ Verleugne was ungöttlich ist: Halleluja.

2. Weg all weltlich sünden luft, Und was der bosheit ist bewust, Der heist ein Christ, Wer Christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt; Halleluja.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortstellet die gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt, Der ists der seinem GOtt gefällt: Halleluja.

4. Der kan mit freuden seinen lauff, Vollenden und stets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit, Halleluja.

5. Da kommen wird der grosse GOtt, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe heyland JEsus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist: Halleluja.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teuffel hat befreyt: Halleluja.

7. Der sich sein volck zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleißig wär zu frömmigkeit, Denn er schenckt uns die seeligkeit: Halleluja.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

260.

ERstanden ist der heil'ge Christ, Halle, Halleluja, Der aller welt ein Heyland ist, Halle, Halleluja.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle, Halleluja, Um unser aller missethat, Halle, Halleluja.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle,

Halle, Halleluja, Sie brachten salben mit sich dar, Halle, Halleluja.

4. Nun sagt den Jüngern zu der frist, Halle, Halleluja, Daß Christus heut erstanden ist, Halle, Halleluja.

5 Für solche österliche zeit, Halle, Halleluja, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Halleluja.

6. Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

261.

GEfahren ist der heil'ge Christ, Halle, Halleluja, Zum Vater, des all' ehre ist, Halle, Halleluja.

2. Der durch des creutzes bittern tod, Halle, Halleluja, Die gantze welt erlöset hat, Halle/Halleluja.

3 So sehr er uns geliebet hat, Halle, Halleluja; Wiewol wir warn verdammt gesagt, Halle, Halleluja.

4. Darum er ist dem Vater gleich, Halle, Halleluja, Regieret in den himmelreich, Halle, Halleluja.

5. Da er allein den Vater sein, Halle, Halleluja, Erbittet daß er unser schon, Halle, Halleluja.

6. Ihr männer von Galiläa schon, Halle, Halleluja, Was seht ihr so den himmel an? Halle, Halleluja.

7. Als er gen himmel gefahren ist, Halle, Halleluja, Also sein letzte zukunfft ist, Halle, Halleluja.

8. Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Halle, Halleluja, Der heut gen himm'l gefahren ist, Halle, Halleluja.

9. Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Halle, Halleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Halle, Halleluja.

262.

Des heil'gen Geistes gnade groß,
Sich in der jünger hertzen goß,
Erfüllet sie mit gnaden zwar, Lehrt sie
die sprachen aller art, Aller art.

2. Christus sie sandt in die welt weit,
Zu predigen mit gantzem fleiß / Mit
manchen zungen Gottes wort Den
Creaturn an allem ort, An allem ort.

3. Sagte zu ihnen, nehmet hin, Den
heiligen Geist mit hohen sinn, Der wird
euch lehren gantz gewiß, Was vergan-
gen und zukünfftig ist, Zukünfftig ist.

4. Desgleichen, wann ihr werdet
stahn Für könig und fürsten, dencket nicht
dran, Was ihr solt reden zu der stund,
Vom himmel solls euch werden kund,
Werden kund.

5. Drum wollen wir von hertzen-
grund, Dancken dem höchsten GOtt zur
stund. Lob sey der heiligen Dreyfaltig-
keit, Von nun an bis in ewigkeit, Ewig-
keit.

Paßions-Lied.

263. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Jesu, deine heilge wunde, Deine qval
und bittern tod, Laß mir geben alle
stunden Trost in allen creutz und noth,
Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich
dencken deiner pein: Daß ich deine
angst und schmertzen Wohl erweg' in
meinem hertzen.

2. Wil sich gern in wollust weyden
Mein verderbtes fleisch und blut, Ey so
laß in mir dein leiden Löschen aus die
sünden glut. Dringt der satan ein zu
mir, Hilff, daß ich ihm halte für Deine
wunden-mahl und zeichen, Daß er von
mir müsse weichen.

3. Wenn

3. Wenn die welt mich wil verführen Auf die breite sünden-bahn: Wollestu mich so regieren, Das alsdann ich schaue an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, Das ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft, Wenn mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-safft. Das mich stärck in allem leid, Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht, Laß darauf mich feste bauen, Das den tod ich schmecke nicht: Deine todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich. HERR, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine qval und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in allem creutz und noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich zu dir mich wend, Und in deinen wunden finde Trost und rabt für meine sünde.

Buß-Lieder.

264. Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

O Mein GOtt! ich komm zu dir, Hart verwundt von vielen sünden. Ach! wo soll ich denn nun hier Hülffe, trost und rettung finden? Kein mensch kan den schmertzen stillen Und mein hertz mit trost erfüllen.

2. Ach! jetzund empfindt mein hertz Schwere angst und höllen schrecken! O wie kan der sünden schmertz Das gewissen bald aufwecken? Das es um begangnen

gangnen sünden Nicht weis, wo es raht soll finden.

3. Wo sol ich mich wenden hin Jetzund auch in meinen schmertzen, Weil mit meinen bösen sinn GOTT ich stets verach't im hertzen. Jesum hab ich nicht geliebet, Das ists, das mich so betrübet.

4. Von GOtt hab ich mich gewendt Durch mein schrecklichs sünden-leben. Leider! allzubald verschwendt, Was er mir aus gnaden geben: Ich hab' dem mein hertz verschlossen, Von dem ich viel guts genossen.

5. Das macht, daß ich mich verliebt In der welt ihr eitels güter; Und nur immer das geübt, Was dem wort' Gottes zu wider. Ja ich bin des teuffels locken Stets gefolget unerschrocken.

6. Wo soll nun in dieser noth Meiner sünden ich hinfliehen? Ach! der bitt're höllentod Wil mich gäntzlich zu sich ziehen! Alle teuffel listig stellen Ihre netze, mich zufällen.

7. Aber hertz doch unverzagt, Ob dich gleich die sünde drücken. Fasse JEsum, der zusagt Alle matten zu erqvicken, Und dir zeiget seine wunden, Da viel sünder heil gefunden.

8. Nun in diese gnaden-höl Wil ich itzo mich verschliessen, Da wird meine kraucke seel, JEsu durch dein blutvergiessen, Hülffe, heil und labsahl finden Für die menge ihrer sünden.

9. Dein blut, JEsu, ist der safft, So die matten hertzen labet. Dein blut, JEsu, hat die krafft, Daß es uns allein begabet Mit vergebung unsrer sünden, Daß wir frölich überwinden.

10. Darauf unterwerff ich mich, JEsu allein deinem willen; Hilff mir kämpffen

fein ritterlich Wider meine feinde brüllen. Lasse deinen Geist mich leiten, Daß ich alle sünd' mög' meiden.

11. Endlich wollst du JEsu mir, Auch ein seligs ende geben, Daß ich möge für und für Dort bey dir in freuden leben. Denn dis ist nur mein verlangen, Dich, HErr JEsu zu umfangen.

12. Hier in diesen jammerthal Ist doch nichts als lauter leyden, Dorten in dem himmels-saal, Weiß man nichts als lauter freuden. Ey so führ mich in den himmel, JEsu, aus dem welt-getümmel.

265.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt ach! schone, Ach laß mich nicht seyn verlohren, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd' Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2 Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen. Heil' die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

3 HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der höllen, Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen. Daß ich dir Für und für, Dort an jenem tage, Grosser GOtt lob sage.

4. Weicht ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darff ich mit begier Für sein antlitz treten. Teuffel weich, Hölle fleuch, Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geschencket.

5. Ach wie freudig kan ich nun, Aus dem elend scheiden, Und sein sanfft und selig ruh'n, Bis zu jenen freuden. Die

mir

mir dort, GOtt mein hort, Da die engel schweben Ewiglich wird geben.

6. Drum so komm verfür'ter tod, Deiner wart' ich eben, Bis du mich aus dieser noth Bring'st zum freuden-leben, Denn wil ich Ewiglich Gottes grossen nahmen, Rühmen, preisen, Amen.

266. Mel. Hertzlich thut mich verlang.

Ach HErr mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn, Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohren, Ach HErr, wollst mir vergeben Mein sünd' und gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil' du mich lieber HErre, Denn ich bin kranck und schwach / Mein hertz betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein gebeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein' seel ist auch erschrocken, Ach! du HErr wie so lang?

3. HErr, tröst, mir mein gemüthe, Mein seel reit lieber GOtt, Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth: Im tod' ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht, Im grossen schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thräne, Mein gstalt für trauren alt, Zu tod ich mich faß gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all' ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon. Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein sachen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin, All' die sind meine feinde, Und schändlich kommen üm.

6. Drum danck ich dir von hertzen, O GOtt

O GOtt im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen Und leiden lindern schon, Auch mir all' gnad erweisen, Wie ich gebeten dich: Dafür will ich dich preisen, Immer und ewiglich.

267. Mel. Wo sol ich fliehen hin.

ICh rechne nicht mit mir, O HErr, denn ich kan dir Von allen meinen thaten Von tichten und von rathen, Und von dem gantzen leben Nicht rechte rechnang geben.

2. Denn ich gesteh' es frey, Daß ich dir schuldig sey Zehn tausend sündenpfunde Gemacht mit hertz und munde, Dein wort hab ich vernichtet, Nichts guts hab' ich getichtet.

3. Die schuld kan ich dir, HErr, Abtragen nimmermehr, Wenn ich gleich all's verkaufte, Und meine haar ausraufte; Krieg ich nicht einen bürgen, So wirst du mich erwürgen.

4. Den bürgen seh' ich schon, Das ist dein liebster Sohn, Der hat aus lauter gnaden Mein' schuld auf sich geladen, Und richtig abgegeben Durch seinen tod und leben.

5. Derwegen wirstu, HErr, Auf mich nicht zürnen mehr. Du wirst mir gnädig bleiben, Und ich wil immer gläuben, Auch meinen bürgen lieben, Und ihn nicht mehr betrüben.

6. Allein ich bitte dich, O herrscher treibe mich, Daß ich so wol den feinden, Treu bleibe wie den freunden, Und was sie mir vor schmertzen, Gemacht, verzeih' von hertzen.

268. Mel. O traurigkeit, O hertzeleid.

ICh trete frisch zu Gottes tisch, Hilff Vater hilff mit gnaden, Daß mir keine missethat Hiezu möge schaden.

2. Ich

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden, Reu für sünd pflegst du ja Frommer GOtt zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt Durch lösegeld Die handschrifft zu vernichten, Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich verrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich JEsu für Im kindlichem vertrauen, JEsu, den die Cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut Zerbrochen und vergossen Wird, o tiefe wunderthat! Hie am tisch genossen.

6. Ich sol itzund Mit seel und mund (Kein witz kan das ermessē) JEsu Christi wehrtes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O grüble nicht, Wie dis geschicht, Noch, ob es mag geschehen, GOtt kan überschwenglich thun Mehr, als wir verstehen.

8. Vernunfft und sinn, Laß immerhin, Was möglich scheint, vergleichen, Ich wil nun und nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Der dis verspricht / Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betriegen, GOtt ist keines menschen kind, Daß er solte liegen.

10. Verleih' o GOtt, Durch Christi tod, Daß weder welt noch teuffel Mir in diesem glaubens-punct Rege neuen zweiffel.

11. So wil ich nie, Nicht spat noch früh Ermüden sonder wancken, Für dein theur-vergossnes blut Dir, mein GOtt, zu dancken.

269. Mel. O JEsu du mein Bräutig.

O JEsu glantz der herrlichkeit! Gelobt, geliebet jederzeit; O JEsus

meines hertzens-wonn, Mein licht, mein stern, und meine sonn.

2. Dein leib, o süsser JEsu Christ, Der seelen brodt und manna ist, Ach JEsu dein vergossnes blut Ist meines hertzens höchstes gut.

3. Mein geist HErr JEsu preiset dich, Daß du so wol gespeiset mich, Ich sage dir, o JEsu danck, Jetzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o JEsu, woll nichts wehrt, Und gleichwol hast du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kan, Und nimmst mich, JEsu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stund an deiner gnaden-thür, Ich dürstete, und schrie dir zu, O JEsu! JEsu! meine ruh.

6. Nun hast du dich zu mir gewand, Und machst mir JEsu! recht bekandt, Daß dein leib und dein heiliges blut, Der seelen gebe krafft und muht.

7. Wie freuet sich mein hertz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß JEsu durch dein abendmahl, Ich nun gehöre zur kinder-zahl.

8. Ja JEsu dein kind bin ich nun, Was will mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich mit macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, JEsu, seyn Hinfort gerüst, und gehen ein Zu deinem heiligen himmels-saal, Das nützet mir dein Abendmahl.

10. Sey tausendmahl, mein HErr, gegrüst, Geehrt, geliebet und geküst, Willkommen JEsu! dann nach dir, Allein steht meiner seel begier.

11. Ach JEsu! JEsu las hinfort, Mein hertze seyn dein heil'ger ort, Da du

du selbst wohnest und regierst Und nur allein die herrschafft führst.

12. Das ist es, was ich geben kan, Ach! nimm es JEsu von mir an, Verwirff nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirstu sie drüm verstossen nicht, Sie ist nun durch dein blut getränckt, Du hast dich hier ihr selbst geschenckt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum, O JEsu! meines hertzens ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam Mein, JEsu! theures Gottes-lamm.

15. Ach laß mich deiner schäffelein Nur JEsu! das geringste seyn, Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein zerschlagnes hertz erquick.

16. Dein trost, der mich so wohl gelabt, Und mit dir selbst, mein HErr begabt, Laß JEsu! seyn der liebe pfand. Bis zu dem ew'gen vaterland.

17. Regier auch meinen lebens-lauff, Bis daß ich komm zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem heil'gen leib.

18 Ich sterbe mir HErr JEsu ab, Und wil dir treu bis in mein grab Verbleiben, stärcke mich, mein HErr, In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit, Kommt nimmer mir vor meiner thür, Auch nicht in den gedancken für.

20. Mein JEsus ist mein hertzensfreund, Und ausser ihm ist alles feind. Ich lebe JEsu nur allein, Er und sonst keiner soll mein seyn.

21. Komm JEsu, komm und bleib in mir, Daß ich stets JEsu! bleib in dir.

So wird dein leib und auch dein blut,
Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein GOtt ist JEsus und mein
erb, Daß ich durch seine gnad erwerb;
Willkommen JEsu! dir allein Sol mein
hertz eine wohnung seyn.

23. Dein fleisch, dein blut, die himmels-gab, Ich, JEsu, in dem hertzen
hab, So bist du mein, und ich bin dein,
Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und wenn mein abgemattʼter
geist, Einmahl nach deinem himmel
reisʼt, So sey HErr JEsu mir ein licht,
Wann mir sonsten alles gebricht.

25. Die speise, die ich nun genoß,
Bringt mich in deines Vaters schoß,
Und dein Blut JEsu! das ich tranck,
Gesegne meinen sterbens-gang.

26. So werd ich dort das abendmahl
Mit allen Heilʼgen ohne zahl Im himmel halten, und du wirst, HErr JEsu,
seyn mein lebens-fürst.

270 M. Wie schön leuchtet der Morg-

HErr JEsu dir sey preiß und danck
Für diese seelen speiß und tranck,
Damit du uns begabet. Im brodt und
wein dein leib und blut Kommt uns
warhafftig sehr zu gut, Und unsere Hertzen labet: Daß wir In die GOtt in allen Wolgefallen Heilig leben: Solches
wolleſt du mir geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel: Und wilt da wohnung machen! Drum uns ein solches
hertz verleih, O GOtt das frey und ledig sey Von allen eiteln sachen Bleibe,
Treibe, Unsre sinnen Und beginnen, Daß
wir trachten Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns doch nehmen
nicht Dein werthes Nachtmahl zum gericht

richt, Ein jeder recht bedencke, Das wir mit diesem lebens-brodt Im glauben stillen unsre noth, Der fels des heils uns tränckе, Züchtig, Züchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden, Zu dir kommen von der erden.

4. O das wir solcher eitelkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen! Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels saal, Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Uns als güte Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe Gottes Sohn, Gibs durch dein bitter leiden Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für Und alles böse meyden. Amen! Amen, Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle sünden: Hilff uns frölich überwinden.

271. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ich wil zu aller stund Aus meines hertzens grund, O GOtt, dein güte preisen, Die du mir thust beweisen. Ich wil mein gantzes lebe Zu deinem lob ergebe.

2. JEsu mein höchstes gut, Dein leib, dein wahres blut Ist meines hertzens freude, Mein trost in allem leide, Weil diese deine gaben Mein leib und seele laben.

3. Vernunfft, witz und verstand Wird hie zu spott und schand, Der wahrheit muß man trauen, Auf Gottes wort fest bauen, Was GOtt spricht, muß geschehen, Solt alle welt vergehen.

5. Hier ist das Gottes lamm, Für uns am creutze stamm Aus lauter lieb gestorben, Dadurch das heil erworben,

Hier kanstu gnade finden, Vergebung aller sünden.

5. GOtt lob für seine treu, Die ich noch immer neu In seinem nachtmahl finde, Weicht teufel, tod und sünde, GOtt wil mir trost und leben Hier und dort ewig geben.

Ein Danck-Lied nach dem Heil. Abendmahl.

272. Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

HJebster JEsu ich danck dir, Daß du mich so wol gespeiset, Daß du armen sünder mir Solche grosse gnad erweiset: Mir dich selbsten, o mein leben, Heut zum eigenthum gegeben.

2. O wie baßtu schönste zier, Mich mit deinem blut gelabet! Dir sey ewig danck dafür, Daß du mich so reich begabet; Ich hab nun in deinen wunden, JEsu, heil und labsahl funden.

3 JEsum wil ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben, Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn und leben. Nichts als JEsum wil ich haben, Denn er kan mein hertze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt! Weg mit deiner lust und freude! Nichts mehr mir von dir gefällt, JEsus bleibet meine weyde, Seele schwing dich auf gen himmel, Und verlaß das welt-getümmel.

Ein Morgen-Lied, wenn man zum Heil. Abendmahl gehet.

GOtt sey lob! der tag ist kommen, Da ich JEsu werd vertraut, Da ich aller sünd entnommē, Werd in Gottes huld geschaut. GOtt lob! GOtt lob! daß bereit Mir die Lamms hoch-

zeit

zeit heut, Da mir GOtt zum ew'gen leben Wil den gantzen JEsum geben.

2. GOtt ich leg' bey frühem morgen Als ein Ephraim und kind Mich in deine Vaters sorgen, Gleich mit leib und seel geschwind; Abba Vater sorg für mich, Daß ich ja heut würdiglich Als dein gast bey dir erscheine, Und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du lamm Gottes, höre, Weil du trägest meine sünd', Als mein schatz und wirth bekehre Deine braut und schaaf mich find': Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und speis mich mit stets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geist, den ich umfasse, Bleib an heut und stets bey mir, Mich mit beystand nicht verlasse, Sondern hilff, daß selig hier, Mir zum nutze, GOtt zum preis, Ich genies die himmels-speis, Daß ich dadurch christlich lebe, Sanffte meinen geist aufgebe.

5. Nun ich lieg' dir GOtt zum füssen, Gottes liebe schmücke mich, Meines JEsu blut-vergiessen Mache würdig mich durch sich. Hilff mir drauf du Vater-hertz! Hilff mir JEsu tod und schmertz! Hilff mir tröster heut auf erden, Christi liebe braut zu werden.

Nun folgen noch etl. andere Lieder.

274. Mel. Werde munter mein.

HIlff uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werck Wohl anfangen, wohl vollbringen, Gib uns weisheit, krafft und stärck, Ohne deine hülff und gunst Ist all unser werck umsonst, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohlgelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten,

Wo wir dein bedürfftig seyn, Brich der
hölen macht und pforten, Und gib dei-
nen häuffelein Deiner armen Christen-
heit, Liebe, fried und einigkeit, Hilff uns
HErr, in allen dingen, Und laß alles
wohlgelingen.

3. Hilff uns, HErr in allen nöthen,
Aller trübsal und gefahr, Laß uns kei-
ne drangsal tödten, Nimm doch unser
als wahr, Daß creutz, elend und ver-
druß Uns zum besten dienen muß, Hilff
uns, HErr in allen dingen, Und laß
alles wohlgelingen.

4. Hilff uns, HErr, aus allen leyden:
In der letzten todes noth, Laß uns fah-
ren hin mit freuden, Und durch deinen
bittern tod Kommen in das paradeis,
Uns zur freude, dir zum preis. Hilff
uns, HErr, in allen dingen, Und laß al-
les wohlgelingen.

5. Hilff uns HErr, im letzten zügen,
Hilff nach unserer zuversicht, Laß uns rit-
terlich obsiegen, Und zu schanden wer-
den nicht. O HErr JEsu, deine hand
Leist uns hülffe und beystand, Daß wir
nach vollbrachten dingen, Dir lob und
danck ewig singen.

275. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

ACh! bleib mit deiner gnade Bey
uns HErr JEsu Christ, Daß uns ja
nimmer schade Des satans macht und
list: Ach laß uns, HErr, dein wort, Daß
wir dir seyn gelassen, Die sünde aber
passen, Und Christlich kommen fort.

2. Ach bleib mit deinem segen, Bey
uns laß segen seyn, Auf allen unsern we-
gen: Ach sende segen ein In kirchen,
schul und haus, In regiement, in felder,
In keller, kammern, wälder; Treib al-
len fluch hinaus.

3. Ach

3. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns du starcker held, daß uns der feind nicht trutze, Noch diese böse welt, Uns bring in schand und spott; Wehr allen bösen tüßen, Und was sich wil aufbrüsten, HErr, wider dein gebot.

4. Ach bleib mit deiner freude Bey uns in traurigkeit: Dein trost nicht von uns scheide, In unser letzten zeit. O JEsu, damit wir Mit freuden dich umfassen, Die welt getrost verlassen, Und ewig dancken dir.

276.

WAs GOTT thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noht Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen, An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney, GOtt ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich

ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Dabey wil ich verbleiben Es mag mich auf die raube bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinem armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

277. Mel Lob GOtt ihr Christen.

Ich singe dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens lust: Ich sing und mach auf erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weis daß du der brunn der gnad Bist ewige quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heyl und gutes fleust,

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für den wind? Wer macht es, daß man öl und most, Zu seinen zeiten findt.

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen werthen edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach HErr mein GOtt, das kömmt von dir, Du, du muß alles thun, Du hältst die wach an unsrer thür, Und läst uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerahten, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld,

Und

Und schlägst nicht allzusehr / Ja endlich nimmst du unser schuld, Und wirffst sie in das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie offt ein Christe wein, Und was sein kummer sey: Kein zähren und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in das himmel-haus, Wann uns die erd entgeht.

13. Wohl auf mein hertze, sing und spring Und habe guten muth, Dein GOtt der ursprung aller ding Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm und schild, dein hülff und heyl, Schafft raht und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht, Nimm deine sorg, und wirff sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernehrt: Wie manchen schweren unglücks-lauff Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn In seinen regiment, Nein, was er thut und läst geschehn, Das nimmt ein gutes end.

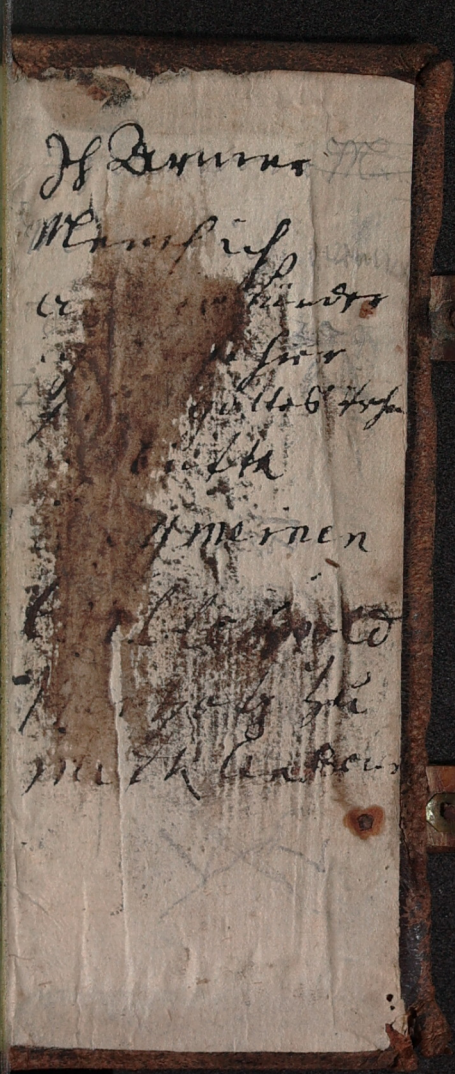
18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirst du hier im frieden ruhn, Und ewig frölich seyn.

ENDE. Re-

Register
über diesen
Neuen Anhang.

Ach bleib mit deiner Gnade 32
Ach HErr mich armen Sünder 23
Ach rechne nicht mit mir 24
Ade du süsse welt 10
Bedenck, o mensch, das Ende 14
Bestell dein Haus, denn du 14
Des Heil. Geistes gnade gros 19
Erschienen ist die heilsam Gnad 16
Erstanden ist der Heil. Christ 17
Gefahren ist der Heil. Christ 18
GOtt lob! die Stund ist kommen 1
GOtt sey Lob der Tag- 30
HErr JEsu dir sey Preis 8
Hilff uns HErr in allen dingen 31
Ich gläub an einen GOtt allein 16
Ich singe dir mit Hertz und mund 34
Ich trete frisch, zu Gottes tisch 24
Ich wil zu aller Stund 29
JEsu deine heilige wunden 19
Kyrie, ach Vater! aller höchster 15
Lasset ab ihr meine Lieben 14
Liebster JEsu ich danckte dir 30
Nun lasst uns den Leib begraben 7
Nun lieg ich armes Würmlein 2
O JEsu Glantz der Herrlichkeit, 25
O mein GOtt, ich komm zu dir 20
So grabet mich nun immer hin 8
So hab ich nun vollendet 5
So hab ich obgesieget 8
Straff mich nicht in deinem zorn 22
Was GOtt thut das ist wohlgethan 33
Welt ade, ich bin dein müde 13

ENDE.




Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn182442163X/phys_0440
DFG

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1824421631X/phys_0441

